Kieler Nachrichten

Kieler Zeitung von 1864

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021 | NUMMER 244 | 42. WOCHE | 2,20 € | LANDESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN | www.kn-online.de

SCHÄUBLE

Abschied auf Raten

» BLICKPUNKT | 2 & 3

PREMIERE

Jim Knopf als Opernstar

» KULTUR | 19

SEMESTERSTART

Das Audimax ist wieder voll

Die Kieler Universität begrüßt 3500 neue Studenten – nach der Corona-Zwangspause in Präsenz.

» KIEL | 23

UKSH

Mit Ultraschall gegen das Zittern

» SCHLESWIG-HOLSTEIN | 11

EMPFANG

Landesregierung dankt Soldaten für Afghanistan-Einsatz

» SCHLESWIG-HOLSTEIN | 9

NEUE MASCHE

Diebe fahren auf Katalysatoren ab

» KIEL | 24

15° – 17°

Viele Wolken und zeitweise Regen

» WETTER | 12

KN+

Kultur leben
Konzerte, Kino, Theater und mehr: Tipps jeden Donnerstag per Mail in Ihr Postfach

Jetzt Newsletter abonnieren
http://kultur-leben.kn-online.de

KOMPASS

Leserforum	20
TV, Radio	21-22
Rätsel | Horoskop	27

Redaktion	0431/903 0
Abo-Service	0431/903 666
Anzeigen	0431/903 555
E-Mail	redaktion@kieler-nachrichten.de

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER (UNI), OLAF STRUCK (OPER), BRITTA PEDERSEN/DPA (SCHÄUBLE), FRANK PETER (FEUERWERK)

21042
4 190411 402206

Großes Feuerwerk zu Silvester? Ministerium sieht kein Problem

Corona-Verkaufsverbot wird nicht verlängert – Weco liefert Ware vom Vorjahr aus

VON FRANK BEHLING

KIEL. Nach dem ruhigen Silvesterfest 2020 könnte es in diesem Jahr wieder richtig krachen. Der Verkauf von Feuerwerkskörpern, der wegen der Corona-Pandemie verboten worden war, soll nun wieder erlaubt werden, teilte das Bundesinnenministerium auf Anfrage mit.

Im vergangenen Jahr hatte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) den Verkauf von Böllern und Silvesterraketen untersagt. Damit sollten mit Blick auf das Infektionsrisiko Menschenansammlungen am Silvesterabend vermieden werden. Außerdem ging es darum, die Verletzungsgefahr zu verringern und die Krankenhäuser zu entlasten.

Die Situation hat sich geändert. „Durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat wird derzeit keine Verlängerung des für den Jahreswechsel 2020/21 geregelten Verbotes vorbereitet“, heißt es aus dem Ministerium. Damit könnte der Verkauf wie gewohnt am 29. Dezember wieder beginnen. Beim führenden deutschen Feuerwerkshersteller Weco startet in diesen Tagen die Auslieferung. 3900 Laster-Ladungen verlassen bis Dezember die Lager und Werke in Kiel, im nordrhein-westfälischen Eitorf und Freiberg in Sachsen.

➡ **Feuerwerkshersteller rechnet mit einem Verlust in zweistelliger Millionenhöhe.**

Die 40 Frauen und Männer am Kieler Standort hatte das Verkaufsverbot im vergangenen Jahr schwer getroffen. „Wie das ganze Unternehmen befindet sich auch unser Standort in Kiel seit Jahresbeginn in allen Bereichen nahezu vollständig in Kurzarbeit“, berichtet Andreas Kritzler, stellvertretender Konzernsprecher bei Weco. Nahezu die volle Jahresproduktion von 2020 befinde sich noch immer auf Lager. Mit der Produktion der Neuware werde erst begonnen, wenn der Verkauf Platz geschaffen habe.

„Zum Zeitpunkt des Verkaufsverbots hatten wir unsere Ware bereits zu rund 65 Prozent ausgeliefert oder verladen. Diese Ware mussten wir auf eigene Kosten vollständig zurückführen und einlagern“, so Kritzler.

Das Unternehmen rechnet trotz staatlicher Überbrückungshilfe für das laufende Geschäftsjahr mit einem Verlust in zweistelliger Millionenhöhe. Da Feuerwerkskörper bei geeigneter Temperatur und ohne Feuchtigkeit nahezu ohne Begrenzung gelagert werden können, rollen jetzt die Bestände von 2020 erneut in den Versand.

Da es sich um bereits produzierte Ware handelt, bewegen sich die Preise für Raketen,

Es könnte wieder laut werden: Silvester-Feuerwerk über der Kieler Hörn. FOTO: FRANK PETER

Systembatterien und Böller noch etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Aktuell haben die gestörten Beschaffungswege aus Asien sowie die enorm gestiegenen Rohstoffkosten laut Weco noch keine Auswirkungen. „Es muss allerdings mit großen Auswirkungen auf die folgende Saison 2022/23 gerechnet werden“, so Kritzler. Wie bei fast allen Artikeln werde es auch beim Produkt Feuerwerk „zu massiven Preissteigerungen“ kommen.

Cannabis-Debatte nach Messerangriff

KIEL/LÜTJENBURG. Die Messer-Attacke eines 24-Jährigen in Lütjenburg hat die Debatte um die Folgen von Cannabis-Konsum befeuert. Der junge Mann gilt selbst als Konsument und kam in eine geschlossene Anstalt. Alkohol sei zwar die giftigere Substanz, „das heißt aber nicht, dass Cannabis harmlos wäre“, sagt Jakob Martin Koch vom Kieler Zentrum für Integrative Psychiatrie. Der Konsum könne zu Psychosen führen.

» SCHLESWIG-HOLSTEIN | 10

Dieselpreis auf Rekordhoch

MÜNCHEN. Der immer weiter steigende Erdölpreis schlägt auf die Verbraucher durch – insbesondere auf die Autofahrer. So teuer wie jetzt war der Liter Diesel nie zuvor in Deutschland. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, hat der ADAC errechnet. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand. Super der Sorte E10 lag bei 1,667 Euro pro Liter.

» KOMMENTAR | 2, MEHR | 8

KARIKATUR DES TAGES

FDP nimmt Kurs auf Ampel: Kiel zieht mit

KIEL/BERLIN. Die FDP im Kieler Landtag hat das Votum der Parteiführung in Berlin für Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen begrüßt. Auch er habe im Bundesvorstand dafür gestimmt, teilte Fraktionschef Christopher Vogt gestern mit. Mit Blick auf die politische Lage sei dies „momentan die beste Option für eine stabile Regierung und einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufbruch.“ Im Sondierungspapier seien viele Punkte enthalten, „die uns auch in Schleswig-Holstein sehr helfen würden.“

» POLITIK | SEITE 4

Anzeige

Ankauf von

Goldschmuck

Zeitanker kauft ihren alten Goldschmuck an. Es wird alles an Goldschmuck angekauft, *z.B. Eheringe, sonstige Ringe, Armbänder, Armreifen, Ketten, Colliers, Anhänger, Nadeln, Broschen, Manschettenknöpfe, Goldbanduhren*. Der Schmuck kann auch mit Steinen besetzt sein. Des weiteren kauft Zeitanker auch **Zahngold**, **Silberbesteck**, **versilberte Bestecke** und **Zinn** an. Einfach während der Öffnungszeiten **montags bis freitags** von **10 bis 14 Uhr** und von **16 bis 19 Uhr** vorbeikommen und Goldschmuck verkaufen. Bitte Personalausweis mitbringen.

ZEITANKER Timo Keil

Holtenauer Str. 88, Kiel, 0431 / 565178

LEITARTIKEL

VON JAN STERNBERG

Zynische Politik auf Kosten der Migranten

Etwa 25 Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der Autobahn 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Allein am vergangenen Wochenende werden in der Region mehr als 400 Migranten von der Bundespolizei aufgegriffen. Bis zu 5000 könnten es im Verlauf des Oktobers werden.

Überall werden die Menschen von der Politik missbraucht. Der belarussische Machthaber Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Sie erklärt, nur Uniformierte schützten vor Fremden, die der Diktator in Minsk aufs Abendland loslasse. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht ganz zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit der Migranten wird in Polen als Asylsuchende registriert, die Mehrheit lässt man gen Westen ziehen.

Schon gibt es erste Forderungen nach Grenzkontrollen an Oder und Neiße. Nachdem die dem Populismus oft nicht abgeneigte Deutsche Polizeigewerkschaft vorlegte, zog vornehmlich die AfD nach. Die Antwort auf die Frage, was das bringen soll, bleiben sie schuldig. Bereits jetzt ist die Bundespolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen, werden verpflegt und untergebracht. Nach Polen abgeschoben wird niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Es fehlt eine konkrete Rücknahmevereinbarung.

Im deutsch-polnischen Grenzraum ist die Erinnerung an die temporäre Schließung der Übergänge im Corona-Jahr 2020 noch frisch. Niemand will diese Situation erneut erleben – auch die verantwortlichen Politiker nicht.

Das Bundesinnenministerium greift dem überforderten Land Brandenburg nun unter die Arme und richtet eine zentrale Anlaufstelle in Frankfurt (Oder) ein. Wie bereits an der Südgrenze in Rosenheim sollen hier alle Ankommenden registriert, getestet und auf die Bundesländer verteilt werden. Die Asylmaschinerie läuft an. Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussinnen und Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

KOMMENTAR

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Spritpreis steigt weiter

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal so viel wie im Mai 2020.

Mit den Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer den USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgeweitet.

Jetzt sind die Notierungen da, wo vor allem der Ölkrösus Russland sie haben will. Der Aufwärtstrend wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu, das dem zähflüssigen Kraftstoff sehr ähnlich ist. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategen die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr sehen. Derzeit ist nur eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Hinzu kommt nächstes Jahr die steigende CO_2-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz. Auch wenn die Spritpreise wieder nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Wagen nicht ein elektrischer sein sollte, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird. Der ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

Isch over

Zurück ins Glied: Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble scheidet Ende des Monats aus dem Amt. Als einfacher CDU-Abgeordneter ist der 79-Jährige wieder da, wo er vor knapp 50 Jahren eine große Politkarriere begann. Wird seine Stimme noch Gewicht haben?

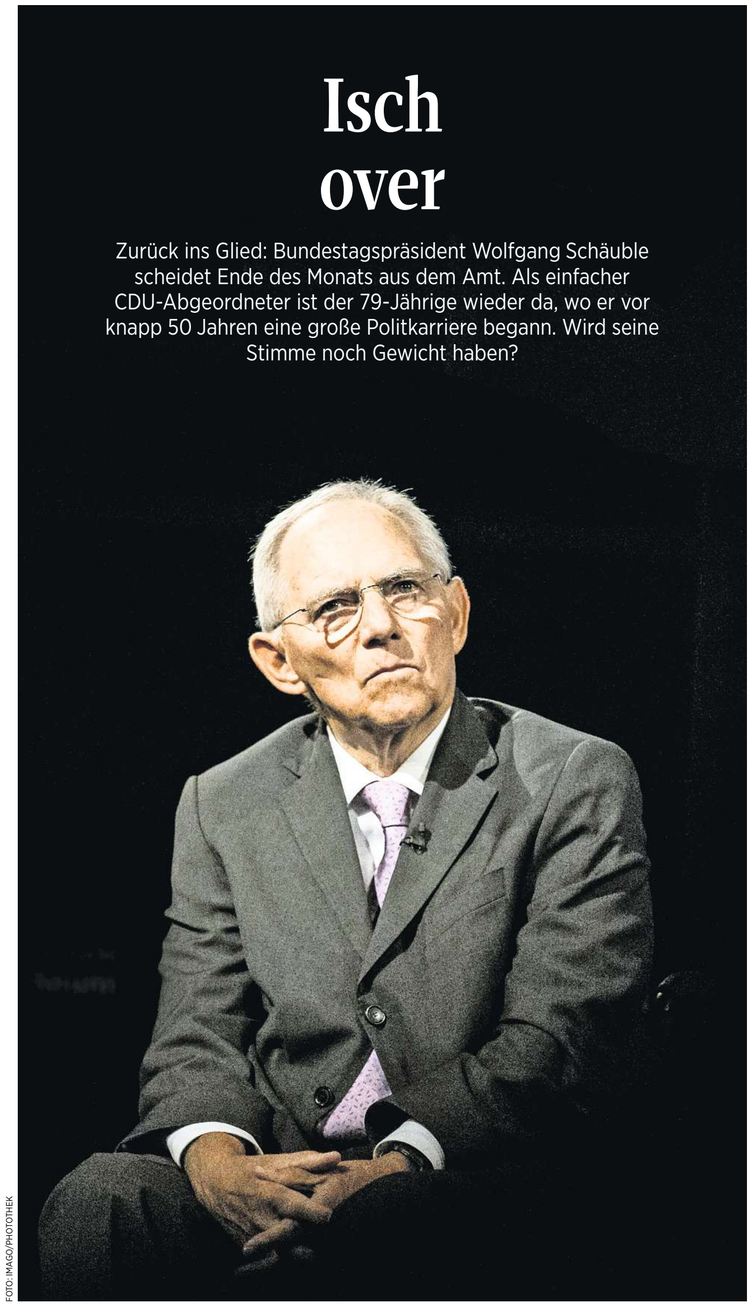


FOTO: IMAGO/PHOTOTHEK

VON EVA QUADBECK

BERLIN. Wann immer die CDU in den vergangenen Jahrzehnten die Weichen neu gestellt hat, ein Mann hatte stets seine Finger im Spiel: Wolfgang Schäuble – graue Eminenz, Strippenzieher, Ratgeber, Urgestein, Political Animal. Sein politischer Lebenslauf ist selbst im Zeitraffer lang: Bundestagsabgeordneter seit 1972, Helmut Kohls Kronprinz, Fraktions- und Parteichef, Kanzleramtsminister, Innenminister, Parteispendendealer, Einheitsvertragsverhandler, Attentatsopfer, Finanzminister, Bundestagspräsident. Nur eines ist Wolfgang Schäuble nie geworden: Bundeskanzler.

Der 79-Jährige tritt nun von der großen politischen Bühne ab. Nicht freiwillig verlässt er das Amt des Bundestagspräsidenten. Er muss gehen, weil seine CDU die Bundestagswahl verloren hat, die Union nur zweitstärkste Kraft im Bundestag ist, CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet enttäuscht hat.

Tragisch am Ende dieser ebenso großen wie umstrittenen Politkarriere: Es war Schäuble, der mit der Autorität des Silberrückens maßgeblich dafür gesorgt hat, dass Laschet gegen die Umfragewerte, gegen den Widerstand der CSU und gegen weite Teile der Parteibasis Kanzlerkandidat wurde.

Nun wird schmutzige Wäsche gewaschen. Nachdem Schäuble angekündigt hat, keine Führungsämter mehr anzustreben, fordert der Chef der bayerischen Jungen Union, Christian Doleschal, Schäuble solle auch sein Bundestagsmandat niederlegen. Auch wenn viele in der CDU-Führung rückblickend mit Schäubles Rolle bei der Nominierung des Kanzlerkandidaten nicht glücklich sind, so ist die Empörung über die Forderung des jungen unbekannten CSU-Mannes in der CDU groß. „Stillos“ ist noch eine der freundlicheren Erwiderungen.

> **Alles andere hat vor dem Schutz von Leben zurückzutreten – das ist in dieser Absolutheit nicht richtig.**
> **Wolfgang Schäuble** über Corona-Politik

Einer aus der CDU-Führung erinnert daran, dass Schäuble vom dritten Brustwirbel an gelähmt ist, weil er 1990 bei einem Wahlkampfauftritt Opfer eines Attentats wurde. Diesem Mann vorschreiben zu wollen, wann er gehen muss, empfinden viele in der CDU als Frevel. Schließlich wurde er niedergeschossen, während er im Dienst der Partei stand.

Müde? Nein.

Zudem hat Schäuble seinen Wahlkreis wieder direkt gewonnen – zum 14. Mal in Folge. Das ist ein Rekord, den keiner so schnell knacken wird. Und er ist noch nicht müde: Fast jeden Abend hat er im Sommer in seinem Wahlkreis Offenburg in Baden-Württemberg Termine absolviert. Klar, schnell und effizient sei er beim Arbeiten, sagen diejenigen, die ihn gut kennen. Zum Verdruss seiner Verhandlungspartner verfügt der 79-Jährige nicht nur über rhetorische Schärfe, sondern auch über ein erstaunliches Gedächtnis, aus dem er bei Bedarf alle möglichen Details hervorholt. Er ist in vielerlei Hinsicht das, was man einen harten Hund nennt.

Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung um die Rettung der griechischen Staatsfinanzen 2015 schleudert er der Regierung um den Linkspopulisten Alexis Tsipras und dessen Finanzminister Yanis Varoufakis sein berühmt gewordenes „Isch over“ entgegen. Mit dem Mix aus Mundart und Englisch warnt er, dass Europa den Geldhahn zudrehen wird, wenn Griechenland von den Regeln für die Hilfsprogramme abrückt. Der alte Knochen aus Deutschland gewinnt die Schlacht. Varoufakis ist längst Geschichte, Griechenland ist im Euro geblieben, und Schäuble ist immer noch da.

Er ist eben auch ein politischer Überlebenskünstler. Einer vom alten Schlag, für den die Sicherung der Macht an erster Stelle steht. Daher kam wohl auch die Motivation, die Kanzlerkandidatur 2021 unbedingt für die CDU zu reklamieren. In der entscheidenden Phase im April standen die Umfragewerte für die Union noch so gut, dass man davon ausgehen konnte, die Union werde den Wahlsieg nach Hause schaukeln – mit Laschet oder mit Markus Söder. Doch was wäre aus der CDU geworden, wenn ein CSU-Mann ins Kanzleramt aufgestiegen wäre? Söder hätte auf die große Schwester keine Rücksicht genommen, er hätte sie an die Wand gedrückt, heißt es in der CDU. Es hätte der Beginn des Niedergangs der Christdemokraten sein können. Nun droht dieser Niedergang aus anderen Gründen und Schäuble ist damit verwoben – wie er seit Jahrzehnten mit der Union verwoben ist.

Sein Wort hat Gewicht, auch bei Bundeskanzlerin Angela Merkel. Wobei der Beziehungsstatus der beiden mit „es ist kompliziert“ freundlich beschrieben ist. Sie griff im Jahr 2000 beherzt zu, als er im Zuge der CDU-Spendenaffäre den Parteivorsitz aufgeben musste. Sie machte ihn 2009 zum Finanzminister, setzte sich dann in der Euro-Krise immer wieder über seine Ratschläge hinweg. Er achtet und verachtet die Parteifreundin gleichermaßen. Bis heute sind sie beim Sie, obwohl sie viele Nächte gemeinsam durchverhandelt haben. Im Regierungsflieger haben sie auf engem Raum nebeneinander geschlafen. Sie haben sich zusammen den Film „Ziemlich beste Freunde“ angesehen. Ein Happy End gibt es bei ihnen aber nicht.

Ziemlich schlechte Freunde

Sie sind ständig unterschiedlicher Meinung. Ende März 2020 hält Merkel eine eindringliche TV-Ansprache zur Corona-Pandemie, in der sie an die Bevölkerung appelliert, den Lockdown zu akzeptieren: „Es ist ernst. Nehmen Sie es ernst.“

Einen Monat später erklärt Schäuble erklärt in einem Interview mit dem „Tagesspiegel“ das Gegenteil von dem, was Merkel den Bürgerinnen und Bürgern vermittelt hat: „Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig.“ Man dürfe nicht allein den Virologen die Entscheidungen überlassen, sondern müsse auch die „gewaltigen ökonomischen, sozialen, psychologischen und sonstigen Auswirkungen abwägen“.

Schäuble ist ein Meister der Provokation. Er findet schnell den wunden Punkt seines Gegenübers und streut genüsslich Salz hinein. Wobei er bei den großen Themen wie der Corona-Pandemie immer klug genug war, nicht um der Provokation willen einen Sturm zu entfachen. Er setzt Provokation ein, um auf seine Weltsicht aufmerksam zu machen, um Probleme von einer neuen Seite zu beleuchten oder auch, um Stimmungen im Volk Gehör zu verschaffen.

Wenn es nötig war, hat er die Kanzlerin auch verteidigt, zum Beispiel als Bundestagspräsident gegen die Anwürfe der AfD. Wie er sich überhaupt in dieser Rolle mit seiner Unnachgiebigkeit und seiner juristischen Sturheit als wirkungsvoller Dompteur gegenüber der AfD-Fraktion erwiesen hat.

Wenn Schäuble an einem Samstag im November 2016 nicht zu einem Vieraugengespräch ins Kanzleramt gekommen wäre, wäre Merkel wohl nicht mehr im Amt. Er hat ihr zugeredet, noch einmal als Parteichefin und als Kanzlerin anzutreten. Es war die Zeit, in der das Land infolge der Flüchtlingskrise gesellschaftlich tief gespalten war.

Der damalige Finanzminister stand nicht auf Merkels Seite. Im Gegenteil: Er war einer ihrer schärfsten Kritiker. Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsbewegung im November 2015 hatte er Merkel – ohne ihren Namen zu nennen – mit einer unvorsichtigen Skifahrerin verglichen, die eine Lawine losgetreten habe. Die Lawine waren die Hunderttausenden Menschen, die nach Deutschland kamen. Eine doppelte Provokation, in der er Merkel gefährliche Politik attestierte und Flüchtlinge mit einer Naturkatastrophe gleichsetzte. Die harsche Kritik an der Kanzlerin federte er ab, indem er zugleich von einem „Rendezvous“ der Gesellschaft mit der Globalisierung sprach und die Problemlösung an Europa verwies.

Ein Jahr später aber redet er Merkel zu, weiterzumachen. Seine Beweggründe liegen auf der langen strategischen Linie, dass sich die CDU zuerst das Kanzleramt sichern muss. Trotz Merkels herber Popularitätsverluste sieht Schäuble niemand anderen, der oder die den Machterhalt garantieren kann.

Nur knapp zwei Jahre später wiederum zieht er im Hintergrund die Fäden für das Ende von Merkels Amtszeit, das er nach einer schwierigen Regierungsbildung und der existenzbedrohenden Auseinandersetzung mit der CSU um die Flüchtlingspolitik gekommen sieht. Schäuble setzt im Kampf um den Parteivorsitz auf Friedrich Merz. Merz ist für ihn – was es in der Politik selten gibt – ein Freund. Er glaubt so sehr an Merkels Erzrivalen, dass er entgegen der Verabredung in der CDU offen für seinen Freund wirbt: „Es wäre das Beste für das Land, wenn Friedrich Merz eine Mehrheit auf dem Parteitag erhielte.“

> **Es wäre das Beste für das Land, wenn Friedrich Merz eine Mehrheit auf dem Parteitag erhielte.**
> **Wolfgang Schäuble** 2018 über den Parteivorsitz der CDU

Gerne Familie, aber nicht immer

Der protestantische Jurist Schäuble ist bei aller intellektuellen Schärfe immer auch ein emotionaler Politiker. Er kann aufbrausend sein, rechthaberisch, voll diebischer Freude, wenn ihm eine rhetorische Spitze gelingt. Und dann ist er auch Vater und Großvater, der es genießt, Weihnachten zu Hause am Familientisch zu sitzen und sich mit den Werten und Positionen der jüngeren Generation auseinanderzusetzen. Aber er mag eben nicht ständig zu Hause am Familientisch sitzen.

Er liebt und braucht die große Zuhörerschaft. Möglicherweise ist dies ein wichtiger Grund dafür, dass er nie selbstbestimmt den Abgang von der großen Bühne vollzogen hat. Er hat immer weitergemacht. Heute wirkt er vitaler als etwa auf dem Höhepunkt der Euro-Krise, während der er sich mehrfach im Krankenhaus behandeln lassen musste. Erst war eine Wunde nach einer Operation schlecht verheilt. Dann kam eine Arzneimittelunverträglichkeit.

Schwäche hat er nach außen nie gezeigt. Der frühere leidenschaftliche Tennisspieler hat sich auch nach seiner Lähmung fit gehalten, bewegt seinen Rollstuhl alleine und so schnell, dass es immer dynamisch wirkt, wenn er in einen Raum kommt. Hand anlegen an den Rollstuhl darf nur ein sehr kleiner Kreis – EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gehört dazu. Wenn Schäuble tatsächlich mal Hilfe bei der Überwindung von Hindernisse braucht, werden Kameras verbannt.

Ein harter Hund eben. Auch als einfacher Abgeordneter wird er sich künftig Gehör verschaffen und weiter versuchen, die Geschicke des Landes und seiner CDU mitzubestimmen. Was er von der Idee hält, den neuen Parteichef per Mitgliedervotum bestimmen zu lassen, hat er schon gesagt: „Die CDU Deutschland hat kein besseres Organ, um die Basis zu berücksichtigen, als den Parteitag.“ Schäuble weiß, dass eine Basisentscheidung im Zweifel die Sehnsucht nach der reinen Lehre befriedet, also von der politischen Mitte abrückt. Für eine Volkspartei, die um ihre Existenz kämpft, ist das gefährlich.

Immer dabei: Ein halbes Jahrhundert Politik für die CDU

1972: Wolfgang Schäuble, seit 1965 CDU-Mitglied, wird erstmals mit einem Direktmandat in den Bundestag gewählt. Bundeskanzler ist zu dem Zeitpunkt Willy Brandt. Der 30-jährige promovierte Jurist stammt aus protestantischem, konservativem Elternhaus. Er arbeitete zunächst als Finanzbeamter und ließ sich dann als Rechtsanwalt in Offenburg nieder. Schäuble ist heute der dienstälteste Abgeordnete in der Geschichte nationaler deutscher Parlamente.

1984: Schäuble, inzwischen Vater von vier Kindern, wird als Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes in die von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) geführte Bundesregierung berufen. Zuvor war er parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vorsitzender des Fachausschusses Sport.

FOTO: IMAGO/T. IMO

1989: Als Bundesinnenminister kommt Schäuble eine herausragende Rolle als Verhandlungsführer für die Bundesrepublik in der Ausarbeitung des am 2. Juli 1990 abgeschlossenen Einigungsvertrag mit der DDR zu. Im Wahlkampf 1990 wird er bei einem Auftritt von einem psychisch kranken Mann niedergeschossen. Er ist seither querschnittsgelähmt.

1991: Im November scheidet Schäuble als Minister aus und wird Fraktionsvorsitzender, bis 2000. 1998 wählt ihn die CDU als Nachfolger Helmut Kohls zum Parteivorsitzenden. Seine Frau, die Volkswirtin Ingeborg Schäuble, wird in dieser Zeit (1996 bis 2008) Vorstandsvorsitzende der Welthungerhilfe.

2000: Die Spendenaffäre der CDU bringt Schäuble zu Fall. Am 10. Januar räumt er ein, von dem wegen Steuerhinterziehung verurteilten Waffenhändler Karlheinz Schreiber 1994 eine Barspende von 100 000 Mark für die CDU entgegengenommen zu haben. Der CDU-Schatzmeister habe den Betrag als „sonstige Einnahme“ verbucht. Am 16. Februar erklärt Schäuble seinen Rücktritt als Partei- und Fraktionsvorsitzender. Er bleibt aber Abgeordneter.

2005: Bundeskanzlerin Merkel beruft Schäuble zum Innenminister. Nach der Wahl 2009 übernimmt er das Finanzministerium von Peer Steinbrück (SPD); in Brüssel wird er mehrfach als EU-Kommissar gehandelt, er bleibt aber in Berlin und dominiert von dort die Finanzpolitik der EU. 2017 wird Schäuble zum Bundestagspräsidenten gewählt. Protokollarisch ist er damit nach dem Bundespräsident zweithöchster Repräsentant des Staates.

Eine Familie, zwei Karrieren: Schäubles Frau Ingeborg Schäuble leitete lange die Welthungerhilfe.
FOTO: PATRICK SEEGER/DPA

Großer Moment: Schäuble und DDR-Staatssekretär Günter Krause 1990 in Bonn mit dem Einigungsvertrag.
FOTO: IMAGO/T. IMO

„Jetzt ist die Zeit für Respekt“

VON TOBIAS PETER

BERLIN. Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für Montagabend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „angefangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich“, sagte Walter-Borjans der „Bild am Sonntag“. Mützenich selbst hatte schon früher zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt“, für das Amt gehandelt zu werden.

Wegen seiner menschlichen Qualitäten und fachlicher Qualifikation sehen viele in der SPD-Fraktion Mützenich als Idealbesetzung. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef aber auch seine Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Die Richtige für das hohe Amt? SPD-Abgeordnete Aydan Özoguz.
FOTO: GEISLER-FOTOPRESS/DPA

Gleichzeitig gibt es ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es wohl gleich drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampelkoalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler, und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) fordert nun, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen“, fügte sie hinzu.

„Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat“, sagte die Europaabgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen.“ Die SPD-Politikerin betonte: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen.“ Einige von ihnen hätten auch das Profil für eine Bundestagspräsidentin: „Die altbekannte Ausrede, es würde sich keine Frau finden, lassen wir nicht gelten.“ Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist.

Als Alternative zu Mützenich wird die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoguz gehandelt, SPD-intern trauen ihr aber viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbels Bas wurde oft genannt.

KURZNOTIZEN

Hamas spricht Todesurteil aus

GAZA/TEL AVIV. Ein Militärgericht der islamistischen Palästinenserorganisation Hamas im Gazastreifen hat zwei Männer wegen Kollaboration mit Israel zum Tode verurteilt. Die beiden 43 und 30 Jahre alten Männer sollen gehängt werden, wie das Gericht mitteilte. Den Männern war „Kommunikation mit feindlichen Parteien“ vorgeworfen worden. Sie sollen demnach sensible und genaue Informationen weitergegeben haben, die zur Tötung von militanten Palästinensern durch Israel geführt hätten.

Keine Einigung im Nordirland-Streit

LONDON/BRÜSSEL. Im Ringen um Brexit-Regeln für die britische Provinz Nordirland sind sich die EU und Großbritannien trotz neuer Zugeständnisse nicht einig geworden. Brexit-Minister David Frost habe bei seinem Treffen mit EU-Kommissionsvize Maros Sefcovic erneut „die Notwendigkeit für signifikante Änderungen an den aktuellen Bedingungen“ betont, hieß es. EU-Kommissar Sefcovic begrüßte, dass man sich darauf geeinigt habe, sich „intensiv und konstruktiv“ auszutauschen.

Maros Sefcovic FOTO: AP

Abflug aus Ramstein verzögert sich

RAMSTEIN. Der Abflug der verbliebenen Schutzsuchenden aus Afghanistan von der US-Airbase im pfälzischen Ramstein in die USA verzögert sich. Eine kleine Zahl afghanischer Evakuierter sei bei der Untersuchung vor der Ausreise positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte ein Sprecher der Airbase auf Anfrage am Montag mit. Diese Menschen und ihre Familien würden „in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert bleiben, bis sie sicher reisen können“.

Aktivisten planen nächsten Aktionstag

BERLIN. Die Klimabewegung Fridays for Future (FFF) ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen und Aktivisten unter dem Motto #IhrLasstUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung am Montag an. Hierfür werde aus knapp 50 Orten bundesweit die Anreise mit Bussen in die Hauptstadt organisiert. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP erhöhen.

China dementiert Raketenbericht

PEKING. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach einem Bericht der „Financial Times“ über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte der Sprecher des Außenministeriums, Zhao Lijian, am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“ Er sprach von einem „Routinetest“. Es sei darum gegangen, Technologie erneut zu benutzen.

Liberale stimmen für Aufnahme von Ampelgesprächen

FDP-Chef Lindner: „Koalition erfordert viel Toleranz und Bereitschaft zu neuem Denken“

VON MARKUS DECKER

BERLIN. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen am Montag nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte anschließend der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampelkoalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen.

> **Jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.**
> **Christian Lindner,** FDP-Vorsitzender

Zu den jüngsten personellen Debatten äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampelparteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen werde, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung“, betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.“

FDP-Generalsekretär Volker Wissing bezeichnete Diskussionen über mögliche Ressortbesetzungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt als verfrüht. „Natürlich müssen am Ende, wenn man Koalitionsverhandlungen abgeschlossen hat, auch Ressortfragen geklärt werden“, sagte er. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang ebenfalls darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er am Montag im „Frühstart“ von RTL und N-TV. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“

Der politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

„Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen“: FDP-Chef Christian Lindner trifft zur Sitzung ein. FOTO: ANNEGRET HILS/RTR

Richterbund warnt vor „Gesetzesstakkato“

Der Deutsche Richterbund (DRB) fordert von einer neuen Bundesregierung, einen effektiveren Gesetzesvollzug durchzusetzen. „Priorität sollte in den nächsten vier Jahren stärker die wirksame Durchsetzung des Rechts haben und nicht die Produktion immer neuer Gesetze“, sagte DRB-Bundesgeschäftsführer Sven Rebehn dem RND. „Gerade im Strafrecht und bei den Sicherheitsgesetzen waren die vergangenen Jahre geprägt von einem Stakkato neuer Vorschriften. Dabei hat die Politik mitunter kurzatmig auf Einzelfälle reagiert und aus Sicht der Rechtsanwender nicht immer zielführend gehandelt“, so Rebehn. Allein der letzte Bundestag habe mehr als 500 neue Gesetze beschlossen. Es fehle dem Rechtsstaat jedoch an gut genug ausgestatteten Gerichten und Behörden, um diese durchzusetzen. *cle*

Politik – (k)eine Frage des Alters?

Jeder vierte Abgeordnete ist noch keine 40 – ein Pro und Contra zur Jugend im neuen Bundestag

VON MAXIMILIAN ARNHOLD

Junge Menschen gehören auch ohne viel Lebens- und Berufserfahrung in die Politik. Denn ihre Perspektive braucht es mehr denn je, um auf Augenhöhe mit Wählerinnen und Wählern aller Altersgruppen zu reden. Andernfalls grüßt bei manchen die Politikverdrossenheit.

Natürlich müssen die jungen Abgeordneten die Mechanismen der Demokratie verstehen: Schule, Ausbildung oder Uni sind dafür ebenso wie zivilgesellschaftliches Engagement die Grundlage. Aber warum ist zwingend ein Abschluss erforderlich, wenn die Probleme so drängend sind, dass sie nicht warten können? Die neuen Abgeordneten sprechen für eine Generation, für die es um viel geht: Die Klimakrise, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Umbau des Rentensystems werden sie noch jahrzehntelang beschäftigen. An wen sollen sie sich wenden, wenn ihre Volksvertretung aus Menschen jenseits der 30 – oder eher 50 – Jahren besteht?

Sich in so jungem Alter schon auf heiß umkämpften Wahllistenplätzen durchzusetzen, ist zudem eine persönliche Leistung, die für einiges politisches Talent spricht.

Ohnehin werden die Newcomer es in der Bundespolitik schwer genug haben. Auch wenn der Bundestag jünger geworden ist: Von den 735 Abgeordneten sind gerade mal sechs unter 25. Der Altersdurchschnitt aller Parlamentarier liegt bei 47,5 Jahren.

Maximilian Arnhold ist Volontär beim RedaktionsNetzwerk Deutschland.

VON MARKUS DECKER

Eines vorweg: Dass jetzt mehr junge Menschen in den Bundestag einziehen, ist richtig und nötig. Das Parlament sollte die Bevölkerung möglichst repräsentativ abbilden. Und in einer alternden Gesellschaft müssen die auf der anderen Seite der Alterspyramide darauf achten, dass ihre Interessen nicht vollends unter die Räder geraten. Der Aufmarsch der Jungen hat aber auch Schattenseiten. Eine ist, dass er einen bestimmten Typus begünstigt: akademisch gebildet, selbstbewusst sowie mit dem Wissen ausgestattet, wie man sich Netzwerke schafft. Früher gab es den Typus karriereorientierter Jungprofi vorwiegend bei der Jungen Union oder den Jungen Liberalen. Heute findet man ihn auch bei der Grünen Jugend oder den Jungsozialisten.

Zudem stellt sich die Frage, wie Menschen ohne Berufs- und nennenswerte Lebenserfahrung einem mittelständischen Unternehmer oder einer alleinerziehenden Mutter mit Autorität gegenübertreten wollen.

Schließlich ist die Gefahr groß, dass U30-Jährige Geschmack am Parlamentsbetrieb finden – an der eigenen Bedeutung, der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Diät von über 100 000 Euro im Jahr – und nicht mehr wegwollen. Sie bräuchten dann noch mehr Anpassungsbereitschaft als die, die sie ohnehin brauchen, um ins Hohe Haus zu gelangen. Und sie sähen dann sehr bald ziemlich alt aus.

Markus Decker ist Korrespondent im Berliner Büro des RedaktionsNetzwerks Deutschland.

Debatte um Kontrollen an Grenze

BERLIN. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2000 gelegen und im August unter 500. Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze über Belarus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Seehofer die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut „Bild“.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen[1]

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen[1] an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.[1]

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.[1] Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.

★★★★½

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen[1]

Lumbagil:

30ml:	PZN 16031824
50 ml:	PZN 16031830
100 ml:	PZN 16031847

www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.[2]

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.[2] Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.[3] Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.[4] Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.[5] So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.[2]

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.[2] Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

DEUTSCHLANDS Nr. 1 ARTHROSE-TABLETTE*

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden[2], die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit[4]. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*

★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung[2]

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten:	PZN 16236733
150 Tabletten:	PZN 16236756

www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter-Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.** Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

Cannabis Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht berauschend.

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.- Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteffin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181–94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagestherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagestherapiedosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233 240

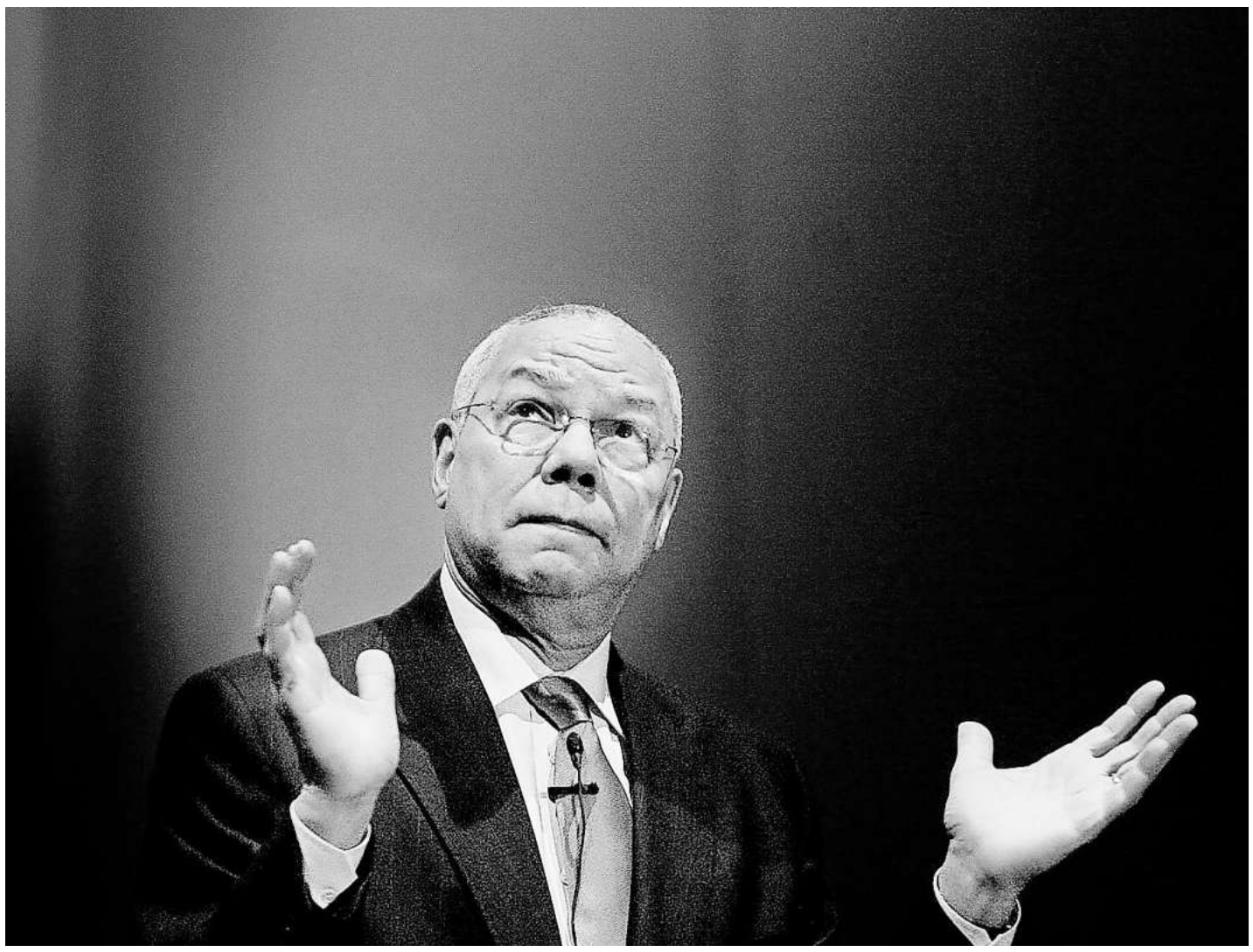
Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Der geläuterte General

Der ehemalige US-Außenminister Colin Powell ist an den Folgen einer Corona-Erkrankung gestorben

VON KARL DOEMENS



Sein Werben für den Irak-Krieg bezeichnete Powell als „Schandfleck“ in seiner Biografie. FOTO: DANIEL OCHOA DE OLZA/AP (ARCHIV)

WASHINGTON. Illusionen hat er sich keine gemacht. „Das Ereignis wird einen prominenten Absatz in meinem Nachruf einnehmen“, sagte Colin Powell schon vor neun Jahren in seinen Memoiren voraus. Nun ist der ehemalige amerikanische Außenminister im Alter von 84 Jahren gestorben – und tatsächlich drängt sich die Erinnerung an jenen Februartag im Jahr 2003 auf, als der Ex-General im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit fester Stimme behauptete: „Es kann keinen Zweifel geben, dass Saddam Hussein biologische Waffen hat und die Fähigkeit besitzt, sehr schnell noch viel mehr zu produzieren.“

Das war, wie sich später herausstellte, schlichtweg falsch. Doch mit seinem Auftritt lieferte der international angesehene Politiker den Kriegstreibern in der Regierung von Präsident George W. Bush vor der Weltöffentlichkeit eine Legitimation für den Angriff auf den Irak. Powell selber bezichtigte sich später eines schweren Fehlers, weil er den angeblichen Beweisen der Geheimdienste vertraut hatte: „Ich bin am meisten wütend auf mich selbst, weil ich das Problem nicht gerochen habe. Mein Instinkt hat versagt.“

Einen „Schandfleck“ in seiner Biografie hat Powell 2005 sein Werben für den Irak-Krieg genannt. Doch es wäre ungerecht, das Leben des lange Zeit äußerst populären Politikers alleine durch diesen Blickwinkel zu sehen. Der Nachfahre jamaikanischer Einwanderer hat eine sehr bemerkenswerte berufliche und politische Entwicklung hingelegt: vom Sohn eines Lagerarbeiters und einer Näherin in der Bronx zum ersten afroamerikanischen Sicherheitsberater, Generalstabschef und schließlich Außenminister. Und er wandelte sich vom überzeugten Republikaner zum dezidierten Trump-Kritiker und Unterstützer von Joe Biden.

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir“, beschrieb Powell in einem Interview 2013 seinen politischen Werdegang. Der begann für den Einwandererersohn beim Militär, dessen „Struktur und Disziplin“ er mochte.

> **Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir.**
>
> **Colin Powell**
> in einem Interview aus dem Jahr 2013. Bei der Präsidentschaftswahl 2020 stellte sich der Republikaner Powell hinter Biden – und gegen Trump.

Über verschiedene Auslandseinsätze und eine Verwundung im Vietnam-Krieg führte der militärische Aufstieg bis zum Toprang des Vier-Sterne-Generals. Unter Ex-Präsident Ronald Reagan wurde Powell als erster Schwarzer zum Nationalen Sicherheitsberater ernannt. Sein erfolgreicher Einsatz im ersten Golfkrieg bei der Vertreibung des irakischen Diktators Saddam Hussein aus Kuwait machte ihn zum nationalen Helden und so populär, dass Powell Mitte der Neunzigerjahre sogar eine Kandidatur für das Präsidentenamt erwog, die er dann aber doch verwarf.

Der General befand sich bereits im Ruhestand, als Präsident George W. Bush ihn 2001 als Außenminister berief. Powell galt als politisch gemäßigt. Im Ausland hegte man daher große Hoffnungen, dass der erfahrene Politiker die rechten Heißsporne um Verteidigungsminister Donald Rumsfeld ausbalancieren könnte – bis zu jener Rede vor dem UN-Sicherheitsrat.

Tatsächlich hatte sich Powell ideologisch längst in wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen von der stetig nach rechts rückenden Republikaner-Partei entfernt. Seine Berufung ins Amt pries er mit der optimistischen Bemerkung: „Es zeigt der Welt, was möglich ist in diesem Land.“ Der Afroamerikaner unterstützte eine Einwanderungsreform und trat für die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe ein.

Folgerichtig unterstützte Powell im Wahlkampf 2008 den demokratischen Kandidaten Barack Obama. Später stimmte er für Hillary Clinton und Joe Biden, während er Donald Trump als „nationale Schande“ bezeichnete. Nach dem Sturm des von Trump aufgehetzten Mobs auf das Kapitol im Januar dieses Jahres kehrte Powell der republikanischen Partei endgültig den Rücken.

Nach Angaben seiner Familie verstarb der Ex-Außenminister am Montag an den Folgen einer Covid-Infektion. Er soll vollständig gegen das Virus geimpft gewesen sein.

Bush: „Ein Freund und herausragender Mann“

Der frühere US-Präsident George W. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag in einer ersten Reaktion auf den Tod von Ex-US-Außenminister Colin Powell, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen. Der deutsche Außenminister Heiko Maas (SPD) schrieb auf Twitter zum Tod von Powell: „Mit Colin Powell verlieren die Vereinigten Staaten einen geradlinigen Außenpolitiker – und wir Europäer einen transatlantischen Brückenbauer. Als General zur Zeit der Wiedervereinigung war er gerade unserem Land sehr verbunden. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden.“

Moskau schließt Vertretung bei der Nato

MOSKAU. Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow am Montag laut Agentur Interfax bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November würden ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen. Damit kappt Russland seine förmlichen Verbindungen zu dem westlichen Militärbündnis.

„Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Lawrow. In dringenden Fällen könne sich das Militärbündnis an den russischen Botschafter in Belgien wenden.

Das Militärbündnis hatte vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offen gelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben hatten oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher.

Vom Kreml kam damals deutlich Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

„Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen und einer Wiederaufnahme des Dialogs mit der Nato“, stellte Peskow klar.

Ungarns Opposition kürt Orban-Herausforderer

Der parteilose Péter Márki-Zay tritt bei Parlamentswahl 2022 gegen den rechtsnationalen Regierungschef an

Gewinner der Vorwahl: Péter Márki-Zay wird von sechs Oppositionsparteien unterstützt. FOTO: IMAGO/MARTIN FEJER

VON KATHRIN LAUER UND GREGOR MAYER

BUDAPEST. Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann überraschend deutlich der parteilose Konservative Péter Márki-Zay mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klára Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen, wie die Vorwahlkommission in der Nacht zu Montag auf ihrer Facebook-Seite mitteilte. Márki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppositionsparteien unterstützte Herausforderer des rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Die sechs Parteien, deren Spektrum von links-grün bis rechtskonservativ reicht, waren zuvor heillos zerstritten. Die Beteiligung an der Vorwahl, die im Vormonat begonnen hatte, übertraf alle Erwartungen. 630 000 Wahlberechtigte stimmten in der ersten Runde ab, 660 000 in der zweiten.

„Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Márki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, „die korrupteste Regierung der letzten 1000 Jahre“ abzuwählen. Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie.

Márki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wählerinnen und Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft nicht mehr so überzeugt sind. Zugleich vergrault er die eher linke Wählerschaft der Großstädte nicht, weil sich sein Konservativismus mit Weltoffenheit und Toleranz verbindet.

Márki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Die Wahlsiege in seiner Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn geschart hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politologen und Thinktanks entwickelt worden.

Hamburg: Es gibt mehr Lohn im Einzelhandel

HAMBURG. Die rund 70 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Hamburger Einzelhandel erhalten rückwirkend zum 1. September mehr Gehalt. Der Handelsverband Nord und die Gewerkschaft Verdi haben sich am Montag nach rund sechsmonatigen Verhandlungen auf einen neuen Tarifvertrag mit einer 24 monatigen Laufzeit verständigt. Das teilte die Gewerkschaft mit. Der Tarifkonflikt war von mehreren Warnstreiks begleitet worden.

Laut Verdi erhalten Beschäftigte, die bis zur Gehaltsgruppe der Verkäuferinnen und Verkäufer im letzten Berufsjahr eingruppiert sind, rückwirkend zum 1. September drei Prozent mehr Lohn. Alle anderen Beschäftigten, deren Eingruppierung über 2704 Euro im Monat liege, erhielten demnach einen Festbetrag von monatlich 81,12 Euro. Vom 1. Mai 2022 steigen dann die Gehälter für alle Beschäftigten des Einzelhandels noch einmal um 1,7 Prozent. Auszubildende erhalten laut Gewerkschaft zum 1. September in diesem und im nächsten Jahr 30 Euro mehr.

„Der erkämpfte Abschluss gilt für alle Beschäftigten des Einzelhandels, unabhängig davon, wo sie arbeiten“, betonte Verdi-Verhandlungsführerin Heike Lattekamp. Die von der Arbeitgeberseite gewünschten Branchendifferenzierung im Tarifvertrag sei vom Tisch. Auf eine gemeinsame Beantragung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung für die Tarifverträge im Einzelhandel hätten sich die Tarifparteien jedoch nicht verständigen können.

Kein leichtes Jahr für Winzer

Zu nass und zu wenig Sonne – Schleswig-Holstein behauptet sich trotzdem als Weinland

VON EVA-MARIA MESTER

MALKWITZ. Lange galt Sachsen als Deutschlands nördlichstes Weinbaugebiet. Seit 2009 mischt Schleswig-Holstein mit. Das Wetter hat den Winzern im Norden in diesem Jahr aber nicht gerade in die Karten gespielt.

Auf dem Weingut Ingenhof in Malkwitz im Kreis Ostholstein läuft die Weinlese auf Hochtouren. In großen Kisten warten die von Hand gepflückten Trauben auf ihre Weiterverarbeitung zum Sauvignon Gris, einem Weißwein mit einem leichten Roséton. „Dieses Jahr war kein leichtes Weinjahr“, sagt Melanie Engel vom Ingenhof. „Es war im August sehr nass und im September hatten wir weniger Sonnenstunden als gewohnt. Trotzdem sind wir mit der Qualität sehr zufrieden.“

Seit 2009 baut Engel neben Erdbeeren und Himbeeren auf dem insgesamt rund 300 Hektar großen Hof in der Holsteinischen Schweiz Wein an. Der Ingenhof ist einer von derzeit rund zehn Weinbaubetrieben in Schleswig-Holstein. Andere liegen in Grebin, im Naturpark Westensee bei Kiel, in Bargteheide vor den Toren Hamburgs sowie auf den Nordseeinseln Sylt und Föhr.

„Aktuell wird in Schleswig-Holstein auf einer Fläche von rund 30 Hektar Wein angebaut“, sagt Wolf Gehrmann vom Verbraucherschutzministerium des Landes Schleswig-Holstein. Im Jahr 2020 wurden nach Angaben Gehrmanns in Schleswig-Holstein 40 200 Liter Wein geerntet. „In diesem Jahr ist mengenmäßig ein guter Jahrgang zu erwarten, so dass die Erntemenge deutlich darüber liegen dürfte“, sagt Gehrmann.

Das bestätigt auch Christian Roeloff, Geschäftsführer des Weingutes Waalem auf der Nordseeinsel Föhr. „Die Erntemengen sind in diesem Jahr so gut wie nie. Bei der Traubensorte Solaris, die wir derzeit ernten, rechnen wir mit einem Ertrag von 6500 bis 7000 Liter je Hektar“, sagt Roeloff. Angebaut werden im nördlichsten Bundesland hauptsächlich die Sorten Solaris, Regent und Cabernet Cortis.

Bislang war Sachsen die nördlichste der 13 deutschen Weinbauregionen. Heute werde auch in Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein Wein angebaut, sagt Ernst Büscher, der Pressesprecher des Deutschen Weininstituts in Bodenheim in Rheinland-Pfalz. „Seit den 1970er-Jahren hat sich der Weinbau in Deutschland um etwa 300 Kilometer nach Norden verschoben“, sagt Büscher. Möglich machten das auch Neuzüchtungen, die weniger Sonne benötigten und widerstandsfähiger gegen Pilzbefall seien.

Winzerin Melanie Engel erntet Trauben der Sorte Cabernet Cortis, aus denen sie einen Blanc de Noir keltern will. FOTO: MARKUS SCHOLZ

Die Winzer in den klassischen Weinbaugebieten sähen die Ausweitung des Weinbaus meist positiv, sagt Büscher. „Das kann zur Identifikation mit dem Weinland Deutschland beitragen“, sagt er. Dass in Schleswig-Holstein überhaupt Wein angebaut werden darf, ist dem damaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen (CDU) und seinem guten Kontakt zum rheinland-pfälzischen Amtkollegen Kurt Beck (SPD) zu verdanken.

➡ Rheinland-Pfalz überließ Schleswig-Holstein die Rechte für zehn Hektar Neuanbaufläche.

Denn das Kontigent an offiziellen Anbauflächen ist begrenzt. Rheinland-Pfalz erhörte aber die Bitte aus dem Norden und zwackte einige Hektar Neuanpflanzungsrechte ab, die Schleswig-Holstein übertragen wurden.

Mehr als zwöf Jahre später gehen die Neu-Winzer in Schleswig-Holstein mit viel Enthusiasmus an ihre Arbeit, wobei Rückschläge nicht ausbleiben. „In den für den Wein wichtigen Monaten war es sehr nass und kalt, so dass viele Trauben von der Edelfäule befallen waren“, sagen Jörn Andresen und Leon Zijlstra vom Weingut Schatoh Feldmark in Bargteheide im Kreis Stormarn. „Dennoch haben wir fünf Tonnen Solaris geerntet, das ist für den Anfang gar nicht schlecht“, sagen sie.

GEWINNZAHLEN

Quoten Wochenende

„6 aus 49“: 1. Rang unbesetzt, Jackpot 5 195 264,80 €, 2. Rang unbesetzt, Jackpot 2 495 024,90 €, 3. Rang 22 177,90 €, 4. Rang 6 381,60 €, 5. Rang 240,00 €, 6. Rang 64,10 €, 7. Rang 23,00 €, 8. Rang 12,50 €, 9. Rang 6,00 €.
Spiel 77: 1. Rang 1 877 777,00 €, 2. Rang 77 777 €, 3. Rang 7777 €, 4. Rang 777 € , 5. Rang 77 €, 6. Rang 17 €, 7. Rang 5 €.
Super 6: 1. Rang 100 000,00 € , 2. Rang 6666 €, 3. Rang 666€, 4. Rang 66 €, 5. Rang 6 €, 6. Rang 2,50 €.
Eurojackpot: 1. Rang 33 234 495,10 €, 2. Rang 698 338,50 €, 3. Rang 73 941,70 €, 4. Rang 3 376,30 €, 5. Rang 186,40 €, 6. Rang 82,50 €, 7. Rang 54,60 €, 8. Rang 20,90 €, 9. Rang 15,80 €, 10. Rang 12,40 €, 11. Rang 10,30 €, 12. Rang 7,70 €.
Auswahlwette „6 aus 45“: 1. Rang unbesetzt, Jackpot 295 656,00 €, 2. Rang unbesetzt, Jackpot 24 348,80 €, 3. Rang 238,80 €, 4. Rang 10,60 €, 5. Rang 6,40 €, 6. Rang 2,10 €.
„13er-Wette“: 1. Rang unbesetzt, Jackpot 102 822,90 €, 2. Rang 19 585,30 €, 3. Rang 2 350,20 €, 4. Rang 268,00 €.

Keno vom 18. 10. 2021

1, 2, 3, 8, 9, 15, 16, 20, 21, 22, 30, 34, 42, 43, 44, 58, 59, 63, 64, 66
Plus 5: 7 2 2 8 3

(Alle Angaben ohne Gewähr)

ADAC: Diesel kostet so viel wie noch nie

MÜNCHEN. Diesel ist an Tankstellen in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, teilte der ADAC am Montag mit. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der nach dem Corona-Einbruch des vergangenen Jahres gestiegene Ölpreis, der am Montag mehrjährige Höchststände erreichte. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Der Preisspirale ruft auch die Politik auf den Plan. Zuletzt forderte der scheidende Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) kurzfristig wirksame Gegenmaßnahmen vorzubereiten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Steuern und Abgaben. Bei Diesel sind das auf dem aktuellen Preisniveau etwa 25 Cent Mehrwertsteuer, gut 47 Cent Mineralölsteuer und die 6 bis 8 Cent aus dem Kohlendioxid-Preis.

Der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO2-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP.

08. – 15. MÄRZ 2022

Madeira – Blumenzauber im Atlantik

Erleben Sie die Höhepunkte auf der Insel des ewigen Frühlings.

- Flüge von Hamburg nach Funchal und zurück (Umsteigeverbindung); 7 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel Alto Lido (Landeskategorie) inkl. Halbpension
- Besuch im Botanischen Garten Funchal; Blick von der Steilküste von Cabo Girao; Besuch im Naturschutzgebiet Ribeiro Frio und leichte Levadawanderung;
- Verlagsbegleitung und Transfers zum Flughafen Hamburg ab/bis Kiel

1.385 € (Reisepreis p. P.) / EZ-Zuschlag: 255 €

Veranstalter: TUI Deutschland GmbH, Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover in Zusammenarbeit mit Gebeco Reisen, Reise ab/bis Eckernförde, Rendsburg, Kiel, Neumünster, Kaltenkirchen oder Bad Segeberg, Verlagsbegleitung ab/bis Kiel, Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen, Anmeldeschluss: 29.12.2021

Buchung und Beratung: Aktuelle Öffnungszeiten: **Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr**
Hapag-Lloyd Reisebüro, TUI Deutschland GmbH, Fleethörn 1–3, 24103 Kiel

Kieler Nachrichten ··· Segeberger Zeitung
LESERREISEN
0431 / 903–2286

DER BÖRSENTAG

UDO HARMS
Wirtschaftsredaktion

Furcht und Gier

Die Börse, das ist nicht nur eine Welt von Zahlen und Fakten, in der es stets rational zugeht. Inzwischen weiß man, dass die Psychologie, die Hoffnungen und Ängste der Anleger, eine gewichtige Rolle spielt. Der US-Sender CNN versucht diesen menschlichen Faktor abzubilden. Der „Angst und Gier"-Index sieht aus wie ein Tacho mit Zahlen von null bis 100: Hohe Werte zeigen große Gier an, also Kauflaune, weshalb die Kurse steigen dürften. Macht sich Panik breit an der Börse, fällt der Tacho rapide. Gespeist wird der Index aus einer ganzen Reihe von Kriterien, so dass er annäherungsweise tatsächlich einen realistischen Eindruck vermitteln kann. Nun hält sich der Tachozeiger seit einigen Tagen und Wochen meist im roten Bereich unter 50: Furcht liegt in der Börsenluft. Der Dax zittert vor sich hin – jedoch immer noch auf sehr hohem Niveau. Von Panik ist jedenfalls nichts zu sehen. Gestern fiel der Index um 0,72 Prozent auf 15 474 Punkte. Sorgen bereitete den Investoren mal wieder China. Dort ist die Wirtschaft im dritten Quartal um satte 4,9 Prozent gewachsen. In Deutschland würde man das feiern, von China wird mehr erwartet: Die Enttäuschung wurde zur Furcht vor schlechten Geschäften, sicherheitshalber wurde verkauft. Zum Beispiel VW-Aktien, weil die Wolfsburger einen Großteil ihres Geldes in China verdienen. Für VW-Papiere ging es um mehr als 3 Prozent runter.

Inflationsgewinner an der Börse

Anleger sollten gerade jetzt einen Blick auf krisenresistente Unternehmen werfen

VON CHRISTOPH SCHERBAUM

„Gekauft wird immer" lautet eine Logik, der Anleger in Krisenzeiten an der Börse besonders gern folgen.

FOTOS: G. MATZKA, K.-J. HILDENBRAND, T. PRUDENCIO, I. GOLOVNIOV/DPA

Auf Tagesgeldkonten und Sparbücher gibt es keine Zinsen mehr, die Anleger und Anlegerinnen veranlassen könnten, dort langfristig Geld anzulegen. Der Weg zur Rendite könnte also über die Börse führen. Doch am Aktienmarkt sorgt derzeit das Thema Inflation für gehörig Unruhe. Was tun?

Die Aktienmärkte haben zwar zuletzt stark nachgegeben, „nach den Höhenflügen der vergangenen Monate ist das aber durchaus gesund und eröffnet danach neue Chancen", sagt Carsten Gerlinger vom Asset-Manager Moventum AM. Wer ein niedrigeres Kursniveau zum Einstieg nutzen wolle, komme nun zum Zug. Man sollte allerdings immer ein Auge darauf haben, ob sich die Inflation verstetigt oder nur einen kurzen Höhepunkt bezeichnet, mahnt Gerlinger.

Es kann nicht schaden, die Geldanlage auf Unternehmensaktien zu konzentrieren, die sich als Inflationsgewinner erweisen können. Dazu gehören Firmen, die mit starken Marken seit vielen Jahrzehnten auf dem internationalen Markt erfolgreich sind. Sie haben den Ruf, sich auch in schwierigen Zeiten überdurchschnittlich zu entwickeln.

Zu finden sind solche Unternehmen oft im Bereich des Handels und Konsums, aber auch in anderen Branchen. Apple, Marktführer für hochpreisige Smartphones, ist sicher ein Mitglied dieses Kreises. Der US-Konzern kann seit vielen Jahren auf Nettoumsatzrenditen verweisen, die ihresgleichen in der Branche suchen. Auf Sicht der vergangenen zehn Jahre haben Aktionäre viel Freude mit Apple-Wertpapieren gehabt. So wurden aus einem Apple-Investment von 10 000 Euro bis heute knapp 120 000 Euro.

Viele Technologieunternehmen zahlen aus Prinzip keine Dividende und stecken lieber ihr Kapital in Investitionen. Wenn es an den Börsen gut läuft und die Investitionen genügend Wachstum generieren, wirkt sich dies entsprechend positiv auf die Kurse aus. Allerdings fehlt dann ein Risikopuffer, wenn es an den Börsen turbulent zugeht.

Über einen solchen Puffer verfügen hingegen klassische Dividendenwerte. Diese Unternehmen bieten Aktionären auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine attraktive Ausschüttung an. Die Dividende sorgt dafür, dass mögliche Kursverluste (zum Teil) abgefedert werden. Nach Ansicht von Andreas Gilgen von der Bank Alpinum ist bei Anlagen die Qualität der entscheidende Faktor: „Unternehmen, die mit einem guten Produktangebot im Markt breit diversifiziert sind und jährlich gute Gewinne einfahren, bleiben gute Unternehmen, auch wenn der Aktienkurs kurzfristig deutlich fällt oder ein Quartalsresultat nicht ganz den Erwartungen entspricht."

Einige Konzerne schaffen es, das eigene Kapital so effizient einzusetzen, dass sie den Aktionären seit mehr als 100 Jahren ohne Unterbrechung jährlich eine Dividende ausschütten. Einer aus diesem Kreis ist der US-Konsumgüterkonzern Colgate-Palmolive, der seit 1895 ununterbrochen eine Dividende gezahlt hat.

Wer als Anleger in den kommenden Quartalen an der Börse das Thema Inflation berücksichtigen will, kann sich deshalb einmal näher mit Fonds und börsengehandelten Fonds, sogenannten ETFs, beschäftigen, die ihren Blick beispielsweise auf den amerikanischen Dividend Aristocrats Index oder die Themen defensive Wachstumswerte sowie Dividende als Anlagemittelpunkt haben. In den meisten Fällen ist es sogar möglich, dort schon mit einem monatlichen Sparplan und kleinen Summen als Anleger aktiv zu werden.

BÖRSE

TecDAX 3721,66 (–0,12 %) | **S&P UK** 1435,79 (–0,43 %) | **RTS Index** 1876,56 (–0,79 %) | **Dow Jones** 35.262,38 (–0,09 %) | **Nikkei 225** 29.025,46 (–0,15 %) | **Hang Seng** 25.389,13 (+0,40 %)

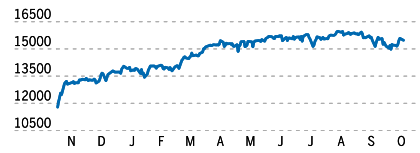
DAX

° = auch im Euro Stoxx 50 enthalten

Schlusskurse	18.10.	Veränd. Vortag %	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief
Adidas NA°	270,65	-1,37	336,25	252,05
Airbus°	113,36	-1,34	120,92	59,29
Allianz vNA°	198,54	-0,03	223,50	148,60
BASF NA°	64,06	-1,45	72,88	45,92
Bayer NA°	46,62	-2,65	57,73	39,91
BMW St.°	86,37	-1,36	96,39	57,25
Brenntag NA	82,38	-0,65	87,40	53,92
Continental	98,70	-1,58	118,65	79,14
Covestro	56,36	-3,29	63,24	39,50
Daimler NA°	81,95	-2,03	83,99	43,12
Deliv. Hero	114,20	-0,35	145,40	90,60
Dt. Bank NA	11,44	+0,25	12,56	7,51
Dt. Börse NA°	147,35	±0,00	152,65	124,85
Dt. Post NA°	52,91	+0,28	61,38	37,67
Dt. Telekom°	16,49	-0,24	18,92	12,59
Dt. Wohnen	52,98	+0,08	53,04	38,03
E.ON NA	10,56	-0,47	11,43	8,27
Fres. M.C.St.	60,42	-1,40	75,08	55,18
Fresenius	40,78	-0,29	47,60	31,03
Heidelb.Cem.	62,50	-0,83	81,04	47,35
HelloFresh	82,48	+1,88	97,38	38,02
Henkel Vz.	77,64	+0,13	99,50	76,36
Infineon NA°	37,54	+1,27	38,50	23,38
Linde PLC°	264,75	-0,09	271,55	183,15
Merck	193,10	+0,39	207,90	121,25
MTU Aero	187,30	-1,45	224,90	142,40
Münch. R. vNA°	243,15	-0,49	269,30	194,10
Porsche Vz.	87,20	-3,37	102,00	44,45
Puma	100,20	-1,33	109,70	74,08
Qiagen	44,87	+0,31	48,05	36,00
RWE St.	31,92	-0,53	38,65	28,39
SAP°	124,98	-1,03	131,34	89,93
Sartorius Vz.	528,40	+0,38	599,60	332,00
Siem.Health.	57,00	-0,59	61,50	36,16
Siemens Energy	23,68	-0,96	34,48	18,36
Siemens NA°	139,86	-0,99	151,86	98,50
Symrise	114,45	+0,13	127,15	95,88
Vonovia NA°	53,84	+0,90	61,66	48,57
VW Vz.°	192,34	-3,18	252,20	122,96
Zalando	79,54	+0,23	105,90	73,60

DAX

15.474,47 –0,72 %



GEWINNER aus DAX und MDAX (in %)

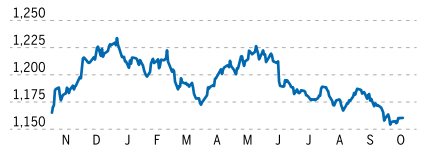
Befesa	68,70	+4,41
Hypoport SE	495,40	+3,29
Rational	818,00	+3,26
Nemetschek	91,70	+2,55
HelloFresh	82,48	+1,88

VERLIERER aus DAX und MDAX (in %)

Aixtron NA	20,92	-7,02
Porsche Vz.	87,20	-3,37
Covestro	56,36	-3,29
Volkswagen Vz.	192,34	-3,18
Bayer NA	46,62	-2,65

EURO

1,1604 +0,02 %



UMLAUFRENDITE

-0,23 +11,5 %

ZINSEN

REX ab 18.10.21	143,79 Punkte
Hypothekenzinsen (eff.) 5 Jahre	0,51-2,04 %
Hypothekenzinsen (eff.) 10 Jahre	0,51-1,87 %
Tagesgeld unter Banken	-0,65—0,44 %
Hauptrefi. ab 16.03.16	0,00 %
Basiszinssatz (nach § 247 BGB) ab 01.07.21	-0,88 %
10-j.Staatsanleihe Deutschland	-0,15 %

EURO STOXX 50

4151,40 (–0,75 %)

Name	Letzte Div.	18.50 h 18.10.	± in % Vortag
AB Inbev	0,50	47,76	-0,30
Adyen	-	2638,50	+0,80
Ahold Delh.	0,43	27,70	-0,75
Air Liquide	2,75	143,06	-0,32
ASML Hold.	1,55	676,50	+0,52
AXA	1,43	23,84	-0,81
BBVA	0,08	5,62	-0,30
Bco Santander	0,10	3,33	-1,29
BNP	1,55	58,17	+0,03
CRH	0,20	40,32	-1,80
Danone	1,94	57,28	+0,28
Enel	0,18	6,86	-1,02
Eni	0,43	12,26	+0,07
Essilor-Lu.	1,08	165,96	+0,40
Flutter Ent.	0,67	173,70	+0,99
Iberdrola	0,03	9,30	-1,92
Inditex	0,35	31,32	+1,26
ING Groep	0,48	12,98	+0,06
Intesa Sanp.	0,04	2,52	-2,50
Kering	5,50	648,50	-3,25
Kone Corp.	2,25	58,72	-2,00
L'Oréal	4,06	365,20	-1,50
LVMH	4,00	653,40	-1,69
Pernod Ricard	1,33	198,05	-0,58
Philips	0,85	37,60	-2,24
Prosus	0,11	73,42	-0,39
Safran	0,43	113,04	-2,87
Sanofi S.A.	3,20	82,69	-0,85
Schneider El.	2,60	142,72	-1,22
Stellantis	0,32	16,87	-2,08
TotalEnerg.	0,66	44,70	+0,74
Univ. Music Gr.	-	24,62	+0,39
Vinci	2,04	90,12	-0,21

MDAX

34.389,65 (+0,09 %)

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vortag
Aixtron	0,11	20,92	-7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,31
Aroundtown	0,07	6,03	-0,13
Aurubis	1,30	73,12	-0,33
Auto1 Group	-	30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,17	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	-1,11
Commerzbank	-	6,21	+1,70
CompuGroup	0,50	71,25	+0,14
CTS Eventim	-	66,44	-0,48
Dürr	0,30	37,88	-0,99
Evonik	1,15	27,75	+0,76
Evotec	-	42,02	+1,13
Fraport	-	62,24	-1,02
freenet NA	1,65	22,37	-0,80
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	+0,02
Gerresheimer	1,25	78,20	-2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	-0,42
Hella	0,96	59,38	-0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-2,07
Hypoport	-	495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,80
K+S NA	-	14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	-0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lanxess	1,00	57,88	-0,14
LEG Immob.	3,78	131,95	+1,11
Lufthansa vNA	-	5,90	-1,86
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
ProS.Sat.1	0,49	14,10	-1,05
Rational	4,80	818,00	+3,26
Rheinmetall	2,00	84,94	-1,76
Scout24	0,82	61,04	-0,49
Software	0,76	41,32	+0,05
Ströer	2,00	72,65	-2,09
TAG Imm.	0,88	26,82	+1,17
TeamViewer	-	13,78	+0,11
Telefónica Dt.	0,18	2,33	-1,77
thyssenkrupp	-	8,81	+0,16
Uniper	1,37	37,28	-0,29
Utd. Internet NA	0,50	32,04	-1,14
Vantage T.	0,56	29,29	+0,34
Varta	2,48	129,20	-0,65
Wacker Chemie	2,00	153,50	-0,58
zooplus	-	478,40	-0,04

INLANDSWERTE

Name	Letzte Div.	18.50 h 18.10.	± in % Vortag
1&1	0,05	26,46	-0,97
2invest	-	12,82	-0,31
Aareal Bank	0,40	27,40	-0,36
ADVA Optical	-	12,34	+1,48
Amadeus Fire	1,55	190,80	+2,47
Bauer	-	10,98	±0,00
BayWa vNA	1,00	35,50	+1,28
Bertrandt	0,15	54,40	-1,98
Bilfinger	1,88	29,92	+0,54
Biotest Vz.	0,04	43,00	+3,37
Bor. Dortmund	-	4,90	-0,65
Ceconomy St.	-	3,73	+0,11
CeWe Stift.	2,30	119,20	-1,32
Delticom	-	8,38	-0,71
Deutz	-	7,21	+0,28
DIC Asset	0,70	15,32	+2,13
DMG Mori	1,03	41,90	±0,00
Dr. Hönle	0,50	42,80	+0,94
Drägerw. Vz.	0,19	68,95	-0,58
Dt. Beteilig.	0,75	36,90	-0,67
Dt. EuroShop	0,04	17,42	-0,91
Dt. PfandbB	0,26	10,41	-0,34
DWS Group	1,81	37,02	+0,82
Elmos Semic.	0,52	43,10	+3,11
Epigenomics	-	1,02	-0,58
Eurokai	1,00	37,20	±0,00
Fielmann	1,20	56,85	+0,35
Funkwerk	0,30	32,70	±0,00
GFT Tech.	0,20	31,35	+1,13
Grammer	-	20,30	+2,01
Grenke NA	0,26	31,51	+0,48
GSW Immob.	1,40	126,00	+0,80
H+R	-	9,02	-0,66
Hamborner Reit	0,47	9,68	+2,23
Hamburg. Hafen	0,45	19,13	-0,42
Hawesko	2,00	57,20	-0,69
Heidelb. Druck.	-	2,09	-2,57
Henkel	1,83	71,65	-0,35
Highlight	0,20	3,82	+0,53
Hornbach H.	2,00	102,50	+1,69
Indus Hold.	0,80	34,15	+0,59
Inst. Real	0,26	22,35	-0,89
Jenoptik	0,25	30,46	-0,46
Jost Werke	1,00	48,00	+1,16
Koenig & Bauer	-	25,30	+0,20
Krones	0,06	87,55	+0,75
KUKA	0,11	70,40	-1,68
KWS Saat	0,70	72,80	+1,11
Leifheit	1,05	35,75	+0,70
Leoni NA	-	13,14	+1,23
Logwin	3,50	238,00	-1,65
LPKF Laser	0,10	19,90	-0,10
Manz	-	52,20	+7,63
Medigene NA	-	3,70	+0,54
Medion	0,69	15,40	-1,28
Metro St.	0,70	11,09	-2,68
MLP	0,23	8,61	+3,73
MPC Münchm.	-	3,08	-0,65
Mühlbauer	1,50	57,50	±0,00
MVV Energie NA	0,95	31,40	±0,00
New Work	2,59	205,00	±0,00
Norma Group	0,70	37,44	+0,11
OHB	0,43	37,65	-1,70
Patrizia	0,30	22,20	-1,11
Petro Welt	-	2,55	-4,14
Pfeiffer Vac.	1,60	189,40	-0,53
Progress	-	26,40	-2,94
Rhön-Klinikum	-	15,50	+0,91
RIB Software	0,98	42,75	+0,12
RTL Group	3,00	49,42	+0,61
S&T	0,30	22,48	+0,54
Salzgitter	-	29,06	-1,09
Schaeffler	0,25	7,06	-0,56
SGL Carbon	-	9,08	-2,05
Sixt St.	-	137,70	+2,68
SLM Sol. Gr.	-	17,82	-1,33
SMA Solar	0,30	40,46	-0,69
Stemmer	0,50	34,70	+1,17
Stratec	0,90	125,60	-2,03
Südzucker	0,20	13,16	-2,45
Talanx	1,50	39,30	+0,56
technotrans NA	0,36	25,85	-3,54
TLG Immob.	0,96	26,35	+2,73
Traton	0,25	22,04	+0,36
TUI NA	-	3,09	-1,28
Viller.&Boch Vz.	0,55	23,10	+1,76
Vossloh	1,00	45,30	-0,33
VW St.	4,80	267,40	-2,41
Wacker	0,60	25,88	-0,38
Zeal Netw.	0,90	38,05	-0,39

SH-WERTE

18:50 Uhr	18.10.	Veränd. Vortag %	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief
AstraZeneca	103,40	-0,77	106,40	78,00
Basler	149,80	+0,81	172,20	46,40
Caterpillar	171,60	+0,91	202,30	129,06
Drägerw. Vz.	68,95	-0,58	82,00	60,90
Edding Vz.	71,50	±0,00	80,00	47,20
Erotik-Abw.	0,00	±0,00	0,03	0,00
freenet NA	22,34	-0,71	22,96	15,17
Johns.&Johns.	138,12	-0,86	153,94	116,00
Regenbogen	13,00	±0,00	17,70	6,00
Rheinmetall	85,00	-2,10	93,40	61,82
Stryker	226,10	-1,31	238,30	169,00
Wärtsilä	10,76	+0,99	12,99	6,65

TÄGLICH WECHSELNDE INFORMATIONEN: Mi/Fr: Auslandsaktien Di/Do/Sa: Inlandsaktien

WÄHRUNGEN

Aus Sicht der Bank. Quelle: Dt. Bank

18.10. / ein Euro entspricht		Ankauf	Verkauf
Dänemark	(DKK)	7,0971	7,8553
Großbritannien	(GBP)	0,8032	0,8774
Japan	(JPY)	126,7500	140,8900
Norwegen	(NOK)	9,1677	10,4143
Polen	(PLN)	4,1021	5,2288
Russ. Rubel	(RUB)	74,1650	92,5590
Schweden	(SEK)	9,5809	10,7324
Schweiz	(CHF)	1,0350	1,1151
Türkei	(TRY)	10,2812	11,2909
USA	(USD)	1,0930	1,2254

ROHSTOFFE

Regional schwankende Preise

18.10.	Ankauf durch den Kunden in €	± % Vortag
Gold (1 oz)	1585,50	–0,29
Gold (1 kg)	50087,00	–0,29
Krügerrand (1 oz)	1602,00	–0,25
Silber (1 kg)	869,18	–0,44
Rohöl Brent, London ($)	84,34	–0,68
Heizöl (3000l, €/100l, 13.10.)	92,55	+13,6[1)]

Stand 18:50 Uhr ME(S)Z

Alle Aktienkurse in Euro, Schweiz in CHF; DAX und MDAX sind Börse Xetra, Rest ist Präsenzhandel Frankfurt oder Zürich. NA = Namensaktie, Vz. = Vorzugsaktie, St. = Stammaktie, * = vom Vortag oder letzt verfügbar. [1)] = Veränderung zur Vorwoche. Dividende = letzt gezahlte in Landeswährung. Edelmetalle = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Nikkei-Index = ©Nihon Keizai Shimbun Inc.
Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

LANDAUF, LANDAB

Die Marine spielt auf

VON BODO STADE

Es ist so schade. Nun ist die „Gorch Fock“ endlich saniert, liegt auch wieder im Heimathafen Kiel, darf aber doch nicht betreten werden. Es fehle die Zeit für Sachen wie ein „Open ship“ Besuche, heißt es von der Marine. Wir haben darüber berichtet. Wirklich schade. Denn nachdem sich die Sanierung des Schiffes – nun ja – schwieriger gestaltet hatte als gedacht, hätte man sich mehr Transparenz gewünscht.

Die Marine könnte in dieser Hinsicht vom Landtag lernen. Der lud seinerzeit nach dem großen Umbau nicht nur zum Tag der offenen Tür ein. Nein, seitdem tagt auch das Parlament für alle gut sichtbar in einem gläsernen Bau.

Heute fügt sich nun alles zusammen. Um 12 Uhr laden der Landtag, der die Patenschaft zur „Gorch Fock“ pflegt, und das Marinemusikkorps zum Mittagskonzert ins Landeshaus, das ja ehemals eine Marineakademie war. Das Konzert ist öffentlich. Begrenzt wird der Eintritt nur durch die 3G-Regel. Das liegt aber an Corona und ist eine andere Geschichte.

CORONA-ZAHLEN

Schleswig-Holstein, 18.10. 2021

Impfquote

73,4 % Einmal geimpft — 70,5 % Vollständig geimpft

Hospitalisierungs-Inzidenz 1,31

Zahl der Menschen pro 100 000 Einwohner, die in den vergangenen sieben Tagen wegen Covid-19 im Krankenhaus behandelt wurden.

53 Patienten im Krankenhaus

davon

16 Intensiv-Patienten — 9 Menschen in Beatmung

KN-Grafik | Quelle: Landesmeldestelle SH, impfdashboard.de, Stand: 10.30 Uhr

	Inzidenz	neue Fälle
Schleswig-Holstein	**28,3**	**44**
Kiel	48,3	11
Rendsburg-Eckernförde	24,4	0
Kreis Plön	18,6	0
Ostholstein	18,9	1
Neumünster	51,3	6
Kreis Segeberg	25,2	0
Flensburg	47,8	6
Lübeck	21,8	0
Dithmarschen	21,0	4
Herzogtum Lauenburg	17,6	0
Nordfriesland	12,0	0
Pinneberg	36,0	16
Schleswig-Flensburg	16,8	0
Steinburg	18,4	0
Stormarn	49,4	0

Die Angaben basieren auf Zahlen der Landesmeldestelle von Montag, 18. Oktober, 0 Uhr. Aktuellere Zahlen auf www.kn-online.de/coronazahlensh

Ministerpräsident Daniel Günther trug die gelbe Schleife, ein internationales Symbol für die Unterstützung von Soldaten („Support our Troops“). FOTOS: UWE PAESLER

Land dankt den Afghanistan-Veteranen

Empfang für 200 Soldaten und Soldatinnen – Günther: „Der Einsatz war wichtig“

VON FRANK BEHLING

KIEL. Die letzten aus Afghanistan zurückgekehrten Frauen und Männer der Bundeswehr haben längst wieder an ihren Standorten den normalen Tagesdienst aufgenommen. Die jüngsten Meldungen von der schnellen Übernahme des Landes durch die Taliban sorgen bei vielen Veteranen für Frust und Enttäuschung.

Dem Eindruck, das der Einsatz nichts bewegt habe und vielleicht sogar vergeblich war, traten gestern Landesregierung und Landtag in Kiel entgegen. 200 Afghanistan-Veteranen aller Waffengattungen wurden am Montag bei einem Empfang in der Lounge der Kieler Wunderino-Arena gewürdigt.

„Der Einsatz in Afghanistan war wichtig. Sie haben 20 Jahre lang eine ganze Region stabilisiert“, sagte Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) an die Adresse der Soldaten. Symbolisch trug er am Revers die gelbe Schleife, ein international heute weit verbreitetes Symbol für die Unterstützung von Soldaten („Support our Troops“).

Der Auftrag der Streitkräfte in Afghanistan sei zwar nicht immer frei von Fehleinschätzungen durch die Politik gewesen, so Günther mit Blick auf das überstürzte Ende. Der Einsatz habe aber viel bewegt und im Land auch für tiefgreifende Veränderungen gesorgt.

4000 schleswig-holsteinische Soldatinnen und Soldaten von Marine, Luftwaffe, Heer und Sanitätsdienst waren seit 2001 im Afghanistan-Einsatz. Von Kampfmittelspezialisten des Seebataillons in Eckernförde über Tornado-Kampfjets aus Jagel bis zu den Sanitätern aus Husum reichte die Bandbreite der Verwendungen.

„Ich glaube fest daran, dass der Einsatz nicht vergeblich gewesen ist.

Sascha Sabban, Oberfeldarzt

„Ich glaube fest daran, dass der Einsatz nicht vergeblich gewesen ist. Wir haben als deutsche Soldaten immerhin 20 Jahre dazu beigetragen, dass in Afghanistan Sicherheit geschaffen wurde. Das lässt sich nicht einfach rückgängig machen, egal was die aktuellen Bilder gerade zeigen“, sagte Oberfeldarzt Sascha Sabban (46) aus Husum. Er war viermal dort im Einsatz – zusammengerechnet war er über ein Jahr seiner Dienstzeit am Hindukusch. „Ich war dort, als meine Tochter laufen lernte.“

Das Aufarbeiten der Erlebnisse dauere an. Sabban: „Immer wenn ich Nachrichten von dort höre, denke ich zurück. Dafür sind die Erinnerungen einfach zu stark.“ Der Arzt ist der festen Überzeugung, dass langfristig nicht nur die Bilder vom Chaos und der Übernahme der Regierung durch die Taliban als Abschluss der Mission in den Köpfen der Menschen bleiben.

Dem stimmte Parlamentsvizepräsidentin Kirsten Eickhoff-Weber (SPD) zu: „Man kann zwar nicht absehen, wie sich die Lage langfristig entwickelt. Sie haben aber Spuren hinterlassen. Sie haben 20 Jahre lang Ideen von Demokratie und Gleichberechtigung und freiheitlichen Werten nach Afghanistan gebracht.“

Mit Blick auf die Diskussionen über den Aufmarsch der Soldaten mit Fackeln beim Großen Zapfenstreich für die Afghanistan-Veteranen vor dem Reichstag in Berlin bezog auch der Ministerpräsident Stellung. „Wie geschichtsvergessen muss man sein, wenn man einen Aufmarsch mit Fackeln der Bundeswehr mit der Wehrmacht in Verbindung bringt?“, fragte Daniel Günther.

Für den Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein, Oberst Axel Schneider, ist die Diskussion um die Fackeln vor dem Reichstag ein weiterer Beleg dafür, dass man der Bevölkerung mit mehr Aufklärung über die Bundeswehr begegnen müsse. „Es ist wichtig, die Bundeswehr als Organisation besser kennenzulernen“, so Schneider. In Richtung Politik gab es vom Oberst einen Wunsch: „Tauchen Sie ruhig mal in die Lebenswelt der Soldaten ein.“

Der Ministerpräsident kündigte an, das nächste Zeremoniell am Geburtstag der Bundeswehr am Freitag, 12. November, in einem entsprechenden Rahmen in Kiel zu begehen.

20 Jahre dauerte der Einsatz der Bundeswehrsoldaten in Afghanistan. 4000 Soldaten und Soldatinnen aus Schleswig-Holstein waren daran beteiligt. FOTO: M. GAMBARINI

Spielteilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter lotto-sh.de

Fast 27 000 neue Rentner im Land

KIEL. Die Zahl der neuen Rentnerinnen und Rentner in Schleswig-Holstein ist weiter gestiegen. Mit 26 900 Neu-Rentnern waren es im Jahr 2020 über 500 Personen mehr als im Vorjahr, wie die Deutsche Rentenversicherung Nord am Montag mitteilte. Etwa 12 700 der neuen Ruheständler bekamen eine Regelaltersrente. Das bedeutet, sie arbeiteten bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters. Gut 7600 Neu-Rentner erhielten eine abschlagsfreie Altersrente, weil sie 45 Jahre in die Rente eingezahlt hatten.

Ende 2020 zahlte die Deutsche Rentenversicherung in Schleswig-Holstein insgesamt rund 621 000 Altersrenten aus. Bundesweit bezogen etwa 18 Millionen Personen eine gesetzliche Altersrente.

KURZNOTIZEN

Polizei sammelt 950 Euro auf B75 ein

LÜBECK. Geldscheine im Wert von rund 950 Euro haben Polizisten in Lübeck auf dem Mittelstreifen der Bundesstraße 75 aufgesammelt. Ein Mitarbeiter der Hansestadt habe am Freitag die lose umherfliegenden Banknoten gemeldet, als er eine gefundene Geldbörse bei der Polizei abgegeben habe, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Der 63 Jahre alte rechtmäßige Eigentümer konnte die Scheine noch am Freitag wieder in Empfang nehmen. Er hatte den Angaben zufolge seine Börse vor Fahrtantritt auf dem Dach seines Autos abgelegt und dort vergessen.

Wildschweine lösen schweren Sturz aus

LÜBECK. Ein missglücktes Ausweichmanöver in Lübeck hat einem Motorradfahrer viel Ärger eingebracht. Der Mann sei auf einem Radweg im Stadtteil Schlutup unterwegs gewesen, als mehrere Wildschweine über die Fahrbahn liefen, teilte die Polizei am Montag mit. Er stürzte demnach bei dem Versuch, den Tieren auszuweichen. Der 45-Jährige erlitt schwere Verletzungen. Ein Rettungswagen fuhr ihn in eine Klinik. Doch damit nicht genug: Die Beamten fanden kurz nach dem Unfall am Montagmorgen heraus, dass der Mann keinen Führerschein besitzt und auch nicht auf dem Radweg hätte fahren dürfen.

Hansapark zufrieden mit der Saison 2021

SIERKSDORF. Der Hansapark in Sierksdorf im Kreis Ostholstein ist mit der zu Ende gegangenen Saison trotz aller pandemiebedingten Schwierigkeiten zufrieden. Die Saison sei anstrengend, aber auch schön gewesen, sagte Pressesprecherin Claudia Leicht am Montag. Wegen der Corona-Pandemie durfte der Hansapark statt wie geplant Anfang April erst am 18. Juni öffnen. 2022 sollen laut Leicht eine Reihe neuer Fahrattraktionen eröffnet werden, darunter das Indoor-Spielareal „Piraten-Camp“, ein Aussichtsturm zum Hochziehen und ein Inklusionsspielplatz. Der Saisonstart ist für den 2. April 2022 geplant.

Wie gefährlich ist Cannabis-Konsum?

Debatte nach dem Messerangriff in Lütjenburg: Experte warnt vor möglichen Psychosen

VON ANNE HOLBACH

Künftig könnte es eine kontrollierte Abgabe von Cannabis geben. Über die Legalisierung wird seit Jahren gestritten. Durch das Kiffen wird die Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsleistung vermindert .. FOTO: DANIEL KARMANN (SYMBOLBILD)

KIEL. Während die bundespolitische Debatte um eine Legalisierung von Cannabis mit einer möglichen rot-grün-gelben Regierung an Fahrt aufgenommen hat, wirft ein Vorfall in Lütjenburg die Frage auf, wie hoch das Risiko ist, dass Konsumenten infolge von Psychosen zu gefährlichen Tätern werden. Der 24-Jährige, der dort am Wochenende einen Mann mit einem Messer angriff, soll der Droge stark verfallen gewesen sein.

Gegner einer Cannabis-Legalisierung wie die Polizeigewerkschaften warnen vor einer Verharmlosung der Droge. Befürworter wünschen sich eine Entkriminalisierung und führen als Argument gern an, dass Alkohol trotz Suchtpotenzial und Gesundheitsschädlichkeit auch erlaubt ist.

„Rein medizinisch betrachtet, ist Alkohol die giftigere Substanz, weil sie Körper und Gehirn globaler angreift. Das heißt aber nicht, dass Cannabis harmlos wäre“, sagt Jakob Martin Koch vom Kieler Zentrum für Integrative Psychiatrie. Der Konsum führe zu kognitiven Folgestörungen. Das heißt, dass die Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsleistung durch das Kiffen vermindert werde.

„Wir beobachten zudem ein sogenanntes amotivationales Syndrom, es ist gekennzeichnet von Antriebslosigkeit und Gleichgültigkeit“, so der Facharzt für Psychiatrie. Unter Medizinern sei die Frage noch nicht abschließend geklärt, ob dies lang anhaltende Beeinträchtigungen sind oder ein Zustand, der nur anhalte, solange Cannabis konsumiert werde. „Gerade Jugendliche verpassen dadurch vieles in der entscheidenden Lebensphase und ihnen gehen Reifungseffekte verloren“, so Koch.

Unter Kiffern gebe es eine Häufung depressiver Erkrankungen und Angststörungen, und es entwickelten sich Psychosen. „Wer eine gewisse Vulnerabilität dafür hat, bei dem erhöht Cannabis das Risiko dafür, dass Psychosen ausbrechen“, so Koch. Die Wahrscheinlichkeit dafür erhöhe

Jakob Koch ist Facharzt für Psychiatrie am ZIP in Kiel. Er sagt, nur eine kleine Gruppe von Psychosepatienten begehe Gewalttaten. FOTO: OLIVER STENZEL (ARCHIV)

sich schon bei gelegentlichem Konsum etwas. Intensität und Dauer spielten aber eine maßgebliche Rolle. „Bei regelmäßigem Konsum erhöht sich die Wahrscheinlichkeit um das 3,5-Fache.“ Eine Einweisung gegen den Willen eines Patienten ist nach dem Gesetz zur Hilfe und Unterbringung von Menschen mit Hilfebedarf infolge psychischer Störungen nur möglich, wenn eine akute und erhebliche Selbst- oder Fremdgefährdung vorliegt und die Gefahr nicht anders abgewendet werden kann.

„Der überwiegende Teil von Menschen mit psychotischen Erkrankungen ist aber nicht gefährlich“, betont Koch. „Es ist nur eine kleine Gruppe von Patienten, die Gewalttaten begehen. Sie tun dies meist aus einem Gefühl des Bedrohtseins hinaus. Sie versuchen sich dann vielleicht zu verteidigen, weil sie sich verfolgt fühlen.“

Seit den 90er Jahren habe sich nicht nur das Einstiegsalter reduziert, so Koch. Der Anteil an Tetrahydrocannabinol (kurz THC, der hauptsächlich rauschbewirkende Bestandteil der Hanfpflanze) habe sich durch Züchtung und veränderte Anbaubedingungen in jener Zeit auch erhöht. „Die Potenz der Produkte ist höher geworden.“

Eine klug gemachte Legalisierung könnte insgesamt mehr Vor- als Nachteile bringen, glaubt Koch. „Aber daraus darf nicht die Schlussfolgerung entstehen, dass Cannabis harmlos wäre.“ Die Abgabe müsse unter guter Kontrolle stehen. Wenn Eltern merken, dass ihr Kind gekifft hat, etwa am Geruch, sollten sie das grundsätzlich ansprechen, rät Leif Höper vom Suchthilfezentrum Kiel. „Es bringt allerdings wenig, das voller Wut oder in dem Moment zu tun, in dem der Jugendliche noch berauscht ist.“ Stattdessen sollten Eltern lieber in Ruhe zum Gespräch einladen und möglichst ohne Schuldzuweisungen ihre Sorgen formulieren. Ratsam sei es sich dafür vorher über die Droge zu informieren, damit Eltern einen klaren mit Informationen unterfütterten Standpunkt vertreten können.

➡ Gegner der Legalisierung von Cannabis warnen vor einer Verharmlosung der Droge.

„Eltern sollten die Frage stellen: Warum geht es meinem Kind nicht gut?“, sagt der Suchtberater. Oft steckten ganz andere Probleme innerhalb der Familie, in der Schule oder im Freundeskreis dahinter. Nicht jeder Cannabis-Konsum sei zwangsläufig problematisch. Entscheidend sei zu beobachten, ob eine grundlegende Änderung im Verhalten stattfinde. „Oft gehen die Schulleistungen rapide in den Keller. Jahrelange Freundschaften und Interessen werden aufgegeben bis hin zur Teilnahmslosigkeit.“

„Eine tragische Geschichte, die nur Verlierer kennt“

Das sagen Menschen aus Lütjenburg nach der Attacke eines psychisch Verwirrten

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

LÜTJENBURG. Am Sonnabend attackierte ein Mann in Lütjenburg einen anderen mit einem Messer. Zwar wurde niemand verletzt. Doch wie ist die Stimmung in der Kleinstadt mit ihren 5600 Einwohnern? Fühlen die Menschen sich nun unsicher? Ein Blick auf die Polizeistatistik kann beruhigen.

Das war geschehen: Ein 24-Jähriger stürmte mit einem Messer auf einen Gleichaltrigen zu. Der konnte unverletzt fliehen. Inzwischen ist bekannt: Der Täter konsumierte seit Jahren große Mengen Cannabis und gilt als psychisch labil. Die Familie gibt den Drogen die Schuld am Zustand des jungen Mannes. Er ließ sich wenige Stunden nach dem Geschehen ohne Widerstand in Gewahrsam nehmen. Eine Amtsärztin wies ihn in eine Fachklinik ein. Zuvor hatte die Polizei mit einem Großaufgebot das Haus umstellt, in dem sie den bewaffneten Mann vermutete.

Eine Szene von Sonnabend: In der Plöner Straße ist die Polizei mit zahlreichen Beamten vor Ort. FOTO: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

Franziska von Ohlen bekam den Polizeiaufmarsch hautnah mit. Sie wollte mit dem Wagen zu ihrer Buchhandlung am Markt, kam aber wegen der Polizeiabsperrung nicht durch. „Wir sind dann umgedreht.“ Angst macht ihr das Geschehen nicht. Nur kurz habe sie beim Anblick der Szene gedacht: „Das fühlt sich gerade nicht gut an.“ Das Gefühl der Sicherheit sei aber nicht dauerhaft beeinträchtigt, auch wenn ihr Geschäft nur einen Steinwurf vom Ort des Geschehens liegt. „Es gibt überall verrückte Menschen, egal wo man ist.“

„Es ist eine tragische Geschichte, die nur Verlierer kennt“, sagt Andreas Tedsen, dessen Familie das benachbarte Hotel Lütje Burg betreibt. Er kennt den Vater des 24-Jährigen und die Hintergründe. „Es ist eine traurige Sache.“ Auch mit dem Angegriffenen und den Wohnungsnachbarn fühlt Tedsen mit. Die Tat lässt auch beim ihm keine Unsicherheit aufkommen. „Ich fühle mich in Lütjenburg absolut sicher.“

Lütjenburgs Bürgermeister Dirk Sohn bemängelt an der Landespolizei, dass sie in Sachen Rauschgift eher die Städte als den ländlichen Raum im Blick habe, zu dem auch eine Stadt wie Lütjenburg mit 5600 Einwohnern zählt. Dabei gebe es auch eine Drogenszene auf dem Land.

Wie sicher lebt man in Lütjenburg? Die Frage dürften sich viele Bürger stellen angesichts des Vorfalls. „Mancher Kollege würde sich die Hände reiben, wenn er bei uns Dienst machen könnte“, sagt der Leiter der Lütjenburger Polizeistation, Torsten Beese. Die Kriminalitätslast sei sehr niedrig. Von Zuständen wie in Preetz, wo es große Probleme mit Jugendcliquen gab, sei Lütjenburg sehr weit entfernt. Der äußere Eindruck am Sonnabend am Marktplatz sei natürlich ein anderer gewesen.

Mehr als ein Dutzend Polizisten zum Teil mit Schutzschilden und einer Maschinenpistole hatten das Gebäude abgeriegelt, in dem sie den Täter zunächst vermuteten. Die Polizei sei vom Schlimmsten ausgegangen und deshalb mit starken Kräften vor Ort gewesen, sagt Beese, der selbst aus dem freien Wochenende zum Tatort geeilt war.

Die Kriminalstatistik 2020 stützt das unaufgeregte Bild des lokalen Polizei-Chefs. Als Folge von Corona gab es bei Gewalttaten einen deutlichen Rückgang. Rohheitsdelikte gingen um rund zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Körperverletzungen um 14 Prozent, was dem Ausfall vieler Feste in der Stadt geschuldet sein dürfte.

Und plötzlich ist das Zittern weg

Fokussierter Ultraschall: UKSH in Kiel setzt neue Behandlungsform bei Tremor-Patienten erfolgreich ein

VON JONAS BICKEL

Mithilfe von fokussiertem Ultraschall behandeln Prof. Günter Deuschl (links) und Steffen Paschen den essenziellen Tremor von Patient Lutz Morisse..

FOTOS: UKSH KIEL

KIEL. Als Lutz Morisse 40 Jahre alt wird, geht das Zittern los. Zuerst merkt er es beim Schreiben, kann den Kugelschreiber nicht mehr ruhig halten, seine Schrift wird krakelig. Mit der Zeit breitet sich der essenzielle Tremor immer weiter aus, von den Haarspitzen bis zur Fußsohle. Schuhe anziehen, Essen, Zähneputzen, einen Nagel in die Wand hauen: ohne Hilfe kaum noch zu schaffen.

Neue Behandlungsmethode am UKSH in Kiel

Doch seit einigen Wochen sieht das Leben von Morisse, mittlerweile 78 Jahre alt, plötzlich wieder anders aus. Das Zittern? Weg! Das Ende einer Leidensgeschichte verdankt er einer innovativen Behandlungsmethode, die seit 2020 am Universitätsklinikum in Kiel angewandt wird. Möglich gemacht durch die Unterstützung der Damp-Stiftung. Das UKSH ist damit nur eine von zwei Kliniken in Deutschland, die die neue Methode nutzt.

Dr. Steffen Paschen ist Oberarzt an der Klinik für Neurologie am UKSH. Er weiß, wie stark Menschen unter essenziellem Tremor leiden können. Immer, wenn sie sich konzentrieren, etwas Feinmotorisches machen, beginnt das Zittern. Oft helfen Medikamente, aber nicht immer. „In solchen Fällen gab es lange nur die Möglichkeit einer tiefen Hirnstimulation", sagt Paschen.

Das ist ein neurochirurgisches Verfahren, bei dem Elektroden ins Gehirn implantiert und mittels hochfrequenten Stroms stimuliert werden. Mit hoher Erfolgsrate, aber auch mit Risiken, wie bei jeder invasiven Operation. Nun gibt es eine Alternative: die Behandlung mit fokussiertem Ultraschall.

Wie funktioniert das? Patienten wie Lutz Morisse wird im MRT eine Art Metallhelm auf den Kopf gesetzt. Dieser verfügt über 1000 einzelne, kleine Ultraschallquellen. Das Ziel: Die Unterbrechung eines zentralen Knotenpunkts im Gehirn, der für das Zittern verantwortlich ist. Zerstört werden kann dieser Punkt durch Hitze. Zunächst testen Steffen und sein Team, ob sie auch den richtigen Knotenpunkt identifiziert haben. Sie erwärmen die Stelle auf rund 50 Grad Celsius.

Knotenpunkt im Gehirn wird durch Hitze zerstört

Die Funktion des Hirnknotenpunkts wird dadurch vorübergehend unterbrochen, die Nervenzellen erholen sich aber wieder. Nun können die Ärzte gemeinsam mit Morisse, während der ganzen Behandlung im Wachzustand, prüfen, ob das Zittern wirklich weg ist. Wenn ja, wird die Stelle für etwa 15 Sekunden auf rund 56 Grad erwärmt – die unwiederbringliche Zerstörung des Knotenpunkts. „Das ist mehr als unangenehm", sagt Morisse. Aber dann ist alles vergessen. „Man merkt sofort die Wirkung der Behandlung. Das ist ein unbeschreibliches Gefühl."

Behandelt wird durch den fokussierten Ultraschall zunächst immer nur eine Körperhälfte. Bei Morisse ist es Anfang dieses Jahres die linke. „Die einseitige Behandlung ist gut erforscht und weltweit erfolgreich", sagt Paschen. Im UKSH wurde die Methode bisher bei rund 30 Patientinnen und Patienten eingesetzt. Aber was ist mit der anderen Körperseite? „Dazu gibt es noch nicht viel Fachliteratur", sagt Paschen. „Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass es sicher ist."

> **Die einseitige Behandlung ist gut erforscht und weltweit erfolgreich.**
>
> **Dr. Steffen Paschen,** Oberarzt an der Klinik für Neurologie am UKSH

Und genau deswegen kommt Lutz Morisse ein halbes Jahr nach seiner ersten Behandlung wieder ins UKSH. Er ist Pionier, einer von zwei Patienten, bei denen nun die zweite Körperhälfte dran ist. „Ich habe ja beim ersten Mal gemerkt, dass es funktioniert", sagt er. Das Vertrauen, es zahlt sich aus. Auch Morisses rechte Körperhälfte wird erfolgreich geheilt.

Das Zittern, das fast 40 Jahre Teil seines Lebens war, ist verschwunden. Zu Beginn spürt er noch einige der typischen Nebenwirkungen, ist etwas unsicher auf den Beinen, spricht undeutlich. Aber das legt sich.

Und bei Morisse merkt man die Freude in der Stimme: „Es ist plötzlich ein ganz anderes Leben."

Norderstedt: 60 Bewohner in Pflegeheim mit Corona infiziert

NORDERSTEDT. In einem Senioren- und Pflegeheim in Norderstedt (Kreis Segeberg) hat es einen größeren Corona-Ausbruch gegeben. Wie die Kreisverwaltung am Montag mitteilte, sind von den insgesamt 76 Bewohnerinnen und Bewohnern im Haus „Hog'n Dor" derzeit 60 infiziert. Drei von ihnen seien nicht geimpft, der Rest habe teilweise bereits die dritte Impfung erhalten. Zwei geimpfte Infizierte seien im Krankenhaus, dort aber nicht auf der Intensivstation. Die Übrigen hätten keine oder nur leichte Symptome. Von den rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seien 15 nachweislich mit Corona infiziert. Von diesen sei mehr als die Hälfte nicht geimpft.

Nur drei von 60 infizierten Bewohnern im Heim waren nicht geimpft

Zu Beginn des Monats waren in der Einrichtung Einzelfälle bekanntgeworden. Nachdem die Zahl der Infizierten zunahm, veranlasste der Infektionsschutz des Kreises Tests aller Bewohner und des gesamten Personals. Wie es zu dem Ausbruch kam, wird noch ermittelt. Neuaufnahmen und Besuche sind in dem Heim aktuell nicht möglich.

„Dass es glücklicherweise bisher fast ausnahmslos milde Verläufe bei den Senioren und Seniorinnen gibt, zeigt, wie effektiv die Impfung ist", kommentierte Arzt Christian Herzmann vom Gesundheitsamt des Kreises. „Sie verhindert zwar nicht in jedem Fall eine Infektion, schützt aber dennoch sehr gut vor schweren Verläufen."

Herbst in Prag - Preisknüller!

4**-Komfort-Hotel zum absoluten Top-Preis**
Perfekte Stadtführung bereits inklusive

Die „Goldene Stadt Prag" erwartet Sie zu unserem Spitzenpreis im Herbst mit einem der schönsten Stadtbilder Europas in der 100-türmigen Moldau-Metropole, ein absolutes Juwel unter den Hauptstädten Europas mit unglaublich historischer Schönheit.
Unsere Reiseleitung erwartet Sie zum großen Stadtrundgang durch die wunderschöne Altstadt. Sie sehen: Karlsbrücke, Wenzelsplatz, Pulverturm, Altstädter Ring nebst Rathaus, Teynkirche, Sankt-Niklas-Kirche und entlang der „Pariser Straße" mit wunderschönen Jugendstil-Fassaden gelangen Sie in die Josephs-Stadt, das ehemalige Judenviertel mit der ältesten Synagoge Prags und dem Jüdischen Friedhof. Auf einen Besuch des Hradschin, des weltberühmten Burgbergs, sollten Sie keinesfalls verzichten.

Unser Erlebnis-Tipp für Sie:
Herrliche Moldau-Schifffahrt mit einem Sonderschiff (ca. 2 Std.) inklusive warm/kaltem Abend-Spezialitäten-Buffet und Live-Musik an Bord Aufpreis p.P. 29,90 €

Leistungen:
- Fahrt im erstklassigen Fernreisebus ab Kiel, Preetz, Plön
- 3 x Übernachtung im 4****-Hotel in Prag
- alle Zi. mit Du/WC, SAT, TV, Fön, Safe, WLAN
- 3 x Frühstück vom Buffet
- perfekte Stadtführung/ Stadtrundgang mit deutschsprachiger Reiseleitung in Prag
- viel Freizeit zum Stadt- und Shoppingbummel aufgrund der hervorragenden Verkehrsanbindung Ihres Hotels

Reisetermine:
04.11. - 07.11.21
18.11. - 21.11.21

4-Tage-Reise p.P. im DZ
nur € 189,90
EZ-Zuschlag nur € 59,00

Weitere Informationen: Tel. 0 45 21 - 779 37 60

Weitere Informationen erhalten Sie auch im Internet unter www.behrens-reisen.de
Reiseveranstalter: Reisebüro Behrens GmbH | Riemannstr. 26 | 23701 Eutin | Telefon: 0 45 21 / 779 37 60 | E-Mail: info@behrens-reisen.de
MTZ: 30 Personen, diese muss bis 3 Wochen vor Anreise erreicht sein. Für mobilitätseingeschränkte Personen nicht geeignet. Personalausweis erforderlich.

REISEBÜRO Behrens GmbH

Ex-Sekretärin soll nicht mehr fliehen können

Irmgard F. muss sich wegen Beihilfe zum Mord im KZ Stutthof verantworten – Gericht will sie aus dem Heim abholen

VON NIKLAS WIECZOREK

In Itzehoe ist vor wenigen Wochen der Prozess gegen die Ex-Sekretärin Irmgard F. aus dem KZ Stutthof (rechts) geplatzt. Nun soll am Dienstag verhandelt werden.

FOTOS: MARKUS SCHREIBER/DPA | PIOTR WITTMAN/PAP

ITZEHOE/KIEL. Als eine der vermutlich letzten gerichtlichen Aufarbeitungen von NS-Täterschaften steht der Prozess gegen Irmgard F. im Fokus der Öffentlichkeit. Der 96-Jährigen wird zehntausendfache Beihilfe zum Mord im Konzentrationslager Stutthof bei Danzig vorgeworfen. Am Dienstag startet der Prozess in Itzehoe erneut – und dieses Mal soll er nicht platzen.

Rückblick: Dutzende Journalisten drängten sich am 30. September vor dem Industrieareal, in das die Verhandlung ausgelagert worden war. Noch größer wurde die Aufregung, als den Medienschaffenden klar wurde, dass die Beschuldigte nicht erscheint. Sie war geflohen. Mit dem Taxi aus ihrem Altenheim in Quickborn hatte sich Irmgard F. Richtung Hamburg abgesetzt. In Norderstedt war sie in öffentliche Verkehrsmittel gewechselt, anschließend in der Hansestadt von der Polizei gestellt worden. Die Seniorin kam in U-Haft. Irmgard F. ließ Haftbeschwerde einlegen, woraufhin die 96-Jährige zurück in das Domizil in Quick „Es ist sichergestellt, dass sie am Dienstag vor Ort erscheint“, sagt ein Gerichtssprecher. Wie genau ihre Vorführung garantiert wird, kommuniziert die Justiz nicht offiziell. Durchgesickert ist, dass wohl ein Arzt und gegebenenfalls Vollzugsbeamte die Seniorin abholen.

Irmgard F. wird vorgeworfen, als Sekretärin zur Tötungsmaschinerie an Juden, polnischen Partisanen und sowjetischen Gefangenen beigetragen zu haben. Die Angeklagte beteuert, sie sei unschuldig. Um einen weiteren Ausnahmefall am Prozessstandort zu verhindern, bereiten sich die Behörden vor. Denn die Flucht von Irmgard F. war in rechtsextremen Kreisen als Rebellion gegen den Staat und die Verfolgung von NS-Taten gefeiert worden. Szenevertreter kündigten einen Besuch der weiteren Gerichtstage an.

Ob F. aber ein politisches Zeichen setzen wollte, ist offen. Die Verteidigung will das nicht kommentieren. Der Kieler Pflichtverteidiger Wolf Molkentin verweist darauf, was am Dienstag passieren soll: Verlesung der Anklage, eventuell Gerichtsbeschlüsse und dann die Erklärung der Verteidigung. „Der wollen wir nicht vorgreifen.“ Molkentin hatte bereits zuvor gesagt, wie wichtig es sei, den Opfern und Hinterbliebenen auch von Verteidigerseite würdevoll gegenüberzutreten.

Auch Peter Müller-Rakow, Sprecher der Staatsanwaltschaft Itzehoe, betont, dass die Flucht und die Anklage im Prozess in keinem Zusammenhang stehen. Tatsächlich ist ein Fluchtversuch in Deutschland nicht strafbar. Das Gericht bestätigte, dass die 96-Jährige wenige Tage vor dem Prozessbeginn im September in einem Brief an das Gericht erklärt hatte, dass sie nicht kommen wolle. Daraufhin habe der Vorsitzende Richter ihr mitgeteilt, welche Maßnahmen die Strafkammer ergreifen werde, sollte sie nicht kommen. Abzuwarten bleibt, was am Dienstag geschieht: Neben der Ankündigung aus der extremistischen Szene hat sich beim Ordnungsamt des Kreises Steinburg eine Mahnwache angemeldet. Bis zu 30 Teilnehmer aus dem bürgerlichen Spektrum wollen sich dabei „für die Aufarbeitung von NS-Verbrechen“ aussprechen, so die Behörde. Die Polizeidirektion Itzehoe rechnet mit einem ruhigen Verlauf. „Wir sind mit ausreichend Kräften vor Ort“, sagt Sprecher Hans-Werner Heise. Auch den Beamten sind die Ankündigungen aus der rechten Szene nicht entgangen. Grundsätzlich garantiere die Justiz selbst die Ordnung im Prozess: „Sollte es aber weitgehende Störungen oder Unmutsbekundungen geben, sind wir vorbereitet“, so Heise.

Im Juli 2020 hatte das Landgericht Hamburg einen ehemaligen Wachmann in Stutthof zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt. Das Gericht sprach den 93-Jährigen wegen Beihilfe zum Mord in 5230 Fällen schuldig – mindestens so viele Gefangene wurden nach Überzeugung der Strafkammer während der Dienstzeit des Angeklagten 1944/45 in Stutthof ermordet.

Der Prozess gegen den damals 93-jährigen Bruno D. dauerte neun Monate. Es gab 45 Verhandlungstermine. Der Prozess fand unter strengen Hygiene-Auflagen statt, dennoch versäumte der Angeklagte keine einzige Sitzung.

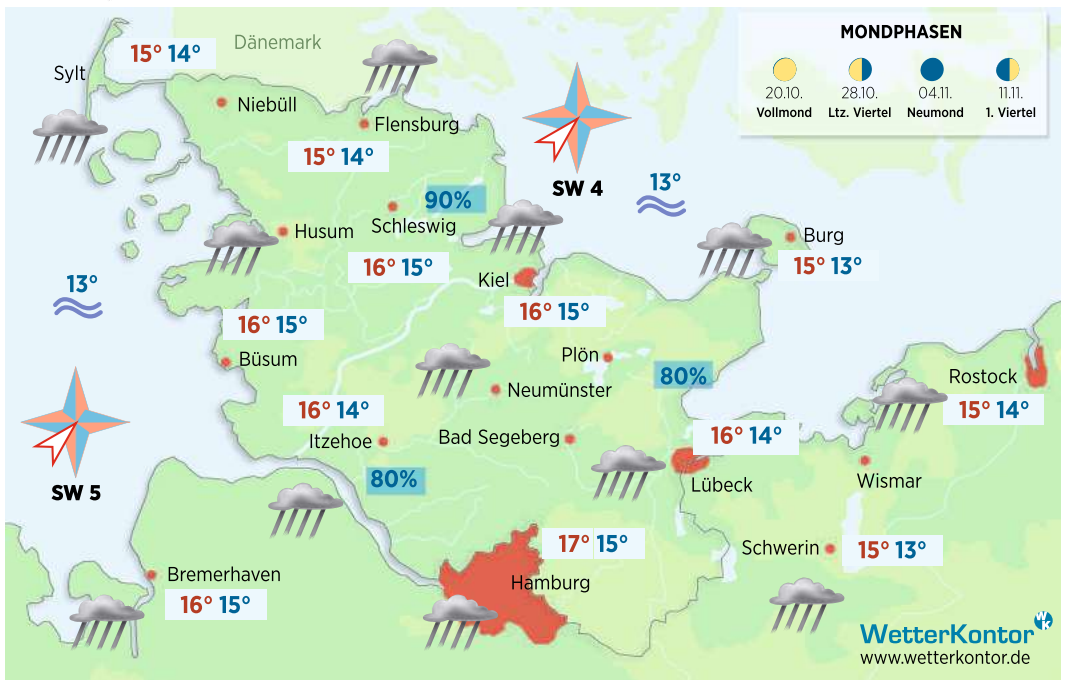
Daten und Fakten zum KZ Stutthof

Im Lager von Stutthof waren unmittelbar nach Beginn des Zweiten Weltkriegs polnische Zivilisten interniert worden. Ab 1942 folgten nach Angaben des Museums Stutthof Transporte aus den von Deutschland besetzten Gebieten. Im Juni 1944 wurde Stutthof Teil der sogenannten „Endlösung“. Die SS brachte nach Angaben der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem vor allem jüdische Frauen aus den Arbeitslagern im Baltikum und aus Auschwitz nach Stutthof. Die Haftbedingungen ähnelten denen der Vernichtungslager. Die Gefangenen starben an Krankheiten und Misshandlungen, aber auch durch Erschießen, Erhängen, Vergasen und tödliche Phenolspritzen ins Herz.
In dem deutschen KZ Stutthof, seinen Nebenlagern sowie auf den Todesmärschen zu Kriegsende starben nach Angaben der für die Aufklärung von NS-Verbrechen zuständigen Zentralstelle in Ludwigsburg rund 65 000 Menschen.
Als Stenotypistin und Schreibkraft in der Kommandantur von Stutthof soll Irmgard F. zwischen Juni 1943 und April 1945 den Verantwortlichen des Lagers bei der systematischen Tötung von Gefangenen Hilfe geleistet haben.

Das Wetter: Viele Wolken und zeitweise Regen

Sonnenaufgang 07:56
Sonnenuntergang 18:12

Mondaufgang 18:15
Monduntergang 06:08



DIE WETTERLAGE

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht. Warm ist es auch noch an der türkischen Riviera sowie auf Zypern.

VORHERSAGE REGION

Heute ist es überwiegend stark bewölkt, und es fällt zeitweise etwas Regen oder Sprühregen. Auflockerungen zeigen sich kaum. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 15 und 17 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, an der See frisch aus Südwest. In der Nacht fällt zeitweise Regen. Es kühlt sich kaum ab, die Tiefstwerte liegen zwischen 15 und 13 Grad.

AUSSICHTEN

Morgen entwickeln sich im Tagesverlauf bei meist starker Bewölkung einige Regenschauer. Örtlich sind auch Gewitter dabei. Der Südwestwind weht frisch bis stark, an der Nordsee sind schwere Sturmböen möglich. Die Höchsttemperaturen liegen bei ungewöhnlich milden 16 bis 20 Grad. Am Donnerstag fällt bei einem bedeckten Himmel zeitweise Regen. Mit 12 bis 14 Grad ist es deutlich kühler. Auch am Freitag bleibt es wechselhaft mit Schauern bei 11 Grad.

Mittwoch
SW 6 — 18° | 12°

Donnerstag
W 5 — 13° | 6°

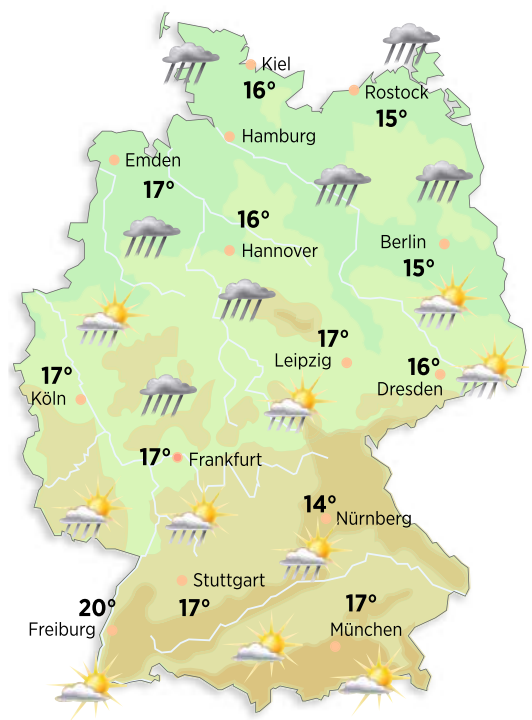
Freitag
W 5 — 11° | 5°

Sonnabend
W 4 — 11° | 6°

OZONWERTE gestern in µg/m3)

		Grenzwert
Kiel	34	180
Fehmarn	34	180
Bornhöved	42	180

DEUTSCHLAND heute



KIEL gestern Mittag

Wetterzustand: stark bewölkt
Temperatur: 13,3 °C
Luftfeuchte: 81 %
Wind: Südwest 2 Bft
Luftdruck: 1021,3 hPa

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Es kommt zu keinem nennenswerten Pollenflug mehr.

BAUERNREGEL

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

GEZEITEN

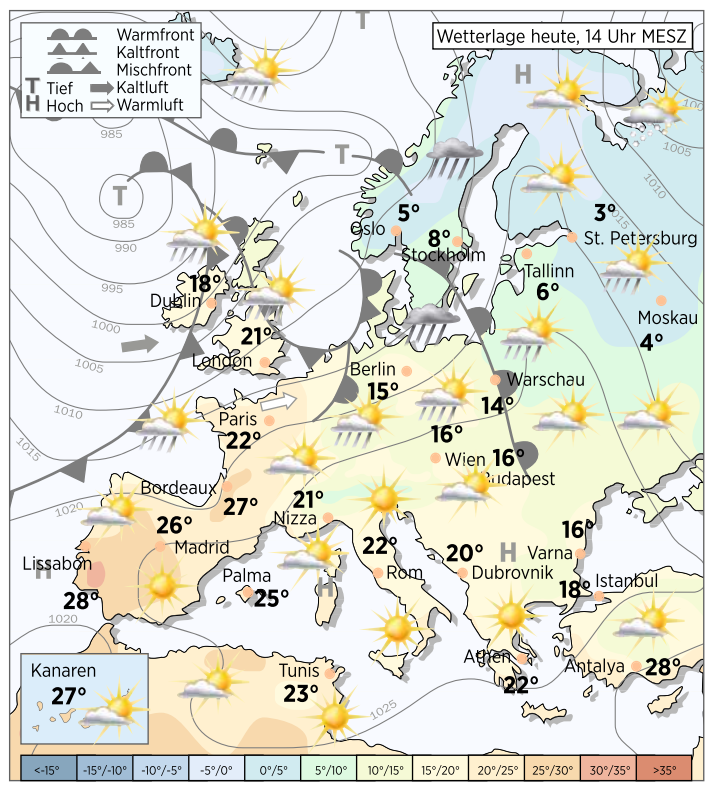
© BSH

19.10.	Hochwasser		Niedrigwasser	
Husum	01:59	14:11	08:03	20:39
B'büttel	02:17	14:21	09:07	21:37
Büsum	00:57	13:04	06:58	19:19

20.10.	Hochwasser		Niedrigwasser	
Husum	02:35	14:48	08:44	21:15
B'büttel	02:51	14:56	09:46	22:11
Büsum	01:34	13:41	07:41	19:59

EUROPA gestern Mittag

Rügen	Regen	10 Grad
Schleswig	bedeckt	13 Grad
Sylt	bedeckt	14 Grad
Hamburg	bedeckt	14 Grad
Rostock	Regen	10 Grad
Berlin	bedeckt	16 Grad
Hannover	wolkig	15 Grad
Leipzig	wolkig	14 Grad
Dresden	wolkig	14 Grad
Köln	wolkig	12 Grad
Frankfurt	bedeckt	10 Grad
Saarbrücken	wolkig	9 Grad
Stuttgart	heiter	10 Grad
Freiburg	heiter	11 Grad
München	bedeckt	8 Grad
Athen	heiter	22 Grad
Barcelona	wolkig	24 Grad
Dublin	wolkig	18 Grad
Lissabon	heiter	23 Grad
London	bedeckt	16 Grad
Madrid	wolkig	21 Grad
Mallorca	heiter	24 Grad
Moskau	wolkig	6 Grad
Oslo	heiter	6 Grad
Paris	bedeckt	17 Grad
Rom	heiter	22 Grad
Stockholm	wolkig	7 Grad
Tallinn	bedeckt	7 Grad
Wien	wolkig	14 Grad
Zürich	heiter	13 Grad



Nachrichten aus Ihrer Region.

Die lokalen Newsletter der KN!

- Fünf Newsletter – Sie haben die Wahl
- Wichtiges aus Eckernförde, Rendsburg-Eckernförde und Neumünster, Plön, Segeberg oder Kiel
- Einmal wöchentlich – direkt in Ihr Postfach

Kieler Nachrichten

kn-online.de/newsletter

Die Kunden kommen langsam zurück

Einzelhandel: Neumünsters Zugpferd Holsten-Galerie meldet steigende Zahlen nach Corona-Loch

VON THORSTEN GEIL

Die Holsten-Galerie in Neumünster erholt sich nach dem Corona-Schock langsam wieder. FOTO: THORSTEN GEIL

NEUMÜNSTER. Das Corona-Loch in der Holsten-Galerie war extrem tief, aber jetzt zeigen die wichtigsten Kennzahlen beim größten Einzelhändler in Neumünsters Innenstadt in die richtige Richtung. „Die Kunden kommen langsam zurück, aber wir müssen weiter kämpfen", sagt Centermanager Christian Langsdorff.

Von Mai bis September kamen pro Tag im Durchschnitt 13 .300 Besucher in die Holsten-Galerie. Verglichen mit den 18 .000 Kunden im selben Zeitraum 2019 – also vor Corona – ist das immer noch ein Minus von mehr als 25 Prozent, zum Ende des Jahres rechnet er mit einem deutlichen Anstieg.

Die Umsätze in der Galerie sind demnach sogar weniger stark zurückgegangen als die Besucherzahlen. Der einzelne Einkauf ist also durchschnittlich umfänglicher als vor Corona. Offenbar fühlen viele Menschen sich noch nicht wieder richtig wohl und legen Einkäufe zusammen, gehen dafür aber einmal weniger zum Shoppen.

Im vergangenen Winter war der Handel geschlossen, was spätestens im Februar für Verzweiflung unter den Händlern sorgte. Im März durfte nach und nach wieder geöffnet werden. Am 12. April 2021 musste der Einzelhandel in Neumünster erneut schließen, weil die Inzidenz wieder über 100 geklettert war.

Viele Inhaber in Neumünster suchen Personal

Christian Langsdorff gehörte auch im Lockdown zu den Kritikern der harten Maßnahmen und sieht sich jetzt bestätigt: „Manche Branchen wurden geopfert. Auch wir haben Leerstände, weil Firmen sich zurückziehen mussten oder große Ketten insolvent gegangen sind. Bei den aktuellen Zahlen könnte auch längst die Maskenpflicht im Handel kritisch hinterfragt werden." Wir sollten uns dabei an Nachbarländern orientieren.

➡ **Die Umsätze in der Galerie sind sogar weniger stark zurückgegangen als die Besucherzahlen.**

Ein großes Problem für viele Ladeninhaber ist die Personalfrage. Viele Menschen haben sich im Lockdown andere Jobs gesucht und kommen nun nicht zurück hinter die Ladentheken. „Darum hatten wir nach dem Neustart zunächst nur bis 18 Uhr geöffnet. Mittlerweile sind wir wieder bei 19 Uhr", sagt Langsdorff. Für die Weihnachtszeit sei 20 Uhr angepeilt.

Der Centermanager hört sechs Jahre nach dem Start der Galerie immer noch gelegentlich Kritik, dass sein Einkaufszentrum für Leerstände in der Innenstadt verantwortlich sei. „Aber das stimmt nicht. Neumünster kann froh sein, dass wir hier sind. Wir bringen Frequenz in die City, täglich im fünfstelligen Bereich. Befragungen zeigen, dass mehr als 50 Prozent unserer Besucher auch in die City gehen. Ohne uns sähe also schlimmer aus", sagt Langsdorff.

> **Neumünster kann froh sein, dass wir hier sind. Wir bringen Frequenz in die City.**
> Christian Langsdorff, Centermanager

Sehr gut angenommen wurde das Corona-Testzentrum in der Galerie, das voraussichtlich noch bis Ende Oktober am Start ist. Richtig gut findet Langsdorff auch das kleine Impfzentrum, das im Erdgeschoss an drei Nachmittagen in der Woche geöffnet ist.

Die Stadt kommt dort auf rund 500 Corona-Impfungen pro Woche, und das hilft bei der Bekämpfung der Pandemie." Ein erfreuliches Ergebnis ist aus mehreren Gesprächen mit der Stadtverwaltung herausgekommen: Im Parkhaus der Galerie dürfen 150 zusätzliche Dauerparkplätze vermietet werden. Die Zahl war ursprünglich durch die Stadt auf 250 Plätze gedeckelt, obwohl es schon lange großen Bedarf gibt; Bahnpendler und Arbeitnehmerinnen suchten häufig vergeblich nach einem Parkplatz in Bahnhofsnähe.

Nun dürfen 400 der insgesamt 560 Plätze in den oberen Decks vermietet werden. Die ehemals lange Warteliste der Holsten-Galerie ist jetzt abgearbeitet; 61 weitere Plätze hat das Centermanagement bereits vergeben. Langsdorff: „Wir finden diese Maßnahme gut. Sie trägt auch dazu bei, dass Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner auf andere Verkehrsmittel umsteigen." Auf dem Parkdeck des Einkaufszentrums gibt es weitere 367 Plätze, aber dort wird nicht vermietet.

Felderin schreibt ein Buch und geht auf Weltreise

Ehemalige Fernsehjournalistin Claudia Engel gibt Menschen eine Anleitung zum Glücklichsein an die Hand

VON SVEN JANSSEN

FELDE. „Scheiß auf die Glücksfee! Ich mach das jetzt selbst" ist der Titel des ersten Buchs von Claudia Engel. Die Felderin, die ihren Beruf als Fernsehjournalistin an den Nagel hing und Glückstrainerin wurde, schreibt darin ihre Erfahrungen auf, Glück selbst zu gestalten. In ihrem Personalausweis steht heute „wohnungslos", denn kurz nachdem sie das Buch fertiggestellt hatte, brach die 35-Jährige die Zelte in Felde ab und ging mit ihrem Mann und den drei Kindern auf Weltreise. Zur Buchpremiere kam sie jetzt auf Stippvisite in die alte Heimat.

Eigenversuch: Glück beim Universum bestellt

Oh nein, nicht noch so ein esoterisch angehauchter Lebensratgeber, könnte man denken, wenn man das quietschpinke Taschenbuch mit viel Konfetti auf dem Cover in Händen hält. „Nach Trennung, Auslandsaufenthalt und Pleite habe ich mich 2008 gefragt, was mich glücklich und zufrieden macht", sagt Engel. Sie habe viele Bücher gelesen und bei der Esoterik erst einmal die Nase gerümpft. Hat aber weiter geforscht, Schulungen besucht und probiert, sich Glück beim Universum „zu bestellen".

Ist es so einfach? Engel sagt ja und rät zum Ausprobieren. „Ich habe mir am Anfang 100 Euro bestellt", sagt sie. Wenig später sei bei den Eltern ein Brief von der Oma angekommen. „Da waren 50 Euro drin, meine Oma hat vorher nie Geld geschickt und danach auch nie wieder." Nur ein Zufall? „Von solchen Zufällen passieren mir extrem viele", sagt Engel. „Mittlerweile glaube ich nicht mehr an Zufall."

„Ich will das Thema aus der esoterisch-angestaubten Ökoecke rausholen und salonfähig machen. Jeder, der es liest, kann für sich etwas herausziehen." Seit Sommer 2017 hat die Felderin einen eigenen Podcast „Glück in Worten". „So wie der Podcast sollte auch mein Buch werden." Ihr Ansatz: Wer den ganzen Tag Mist denkt, fühlt sich nicht gut. „Theoretisch wissen wir alle, was uns guttut, nur damit, es auch in die Praxis umzusetzen, tun wir uns schwer." Dabei sei es leicht, wenn man den Bogen raushabe. „Gedankenhygiene ist wie Zähneputzen." Dass das im Alltag nicht immer zu 100 Prozent funktioniert, weiß auch Engel. „Ich bin auch mal genervt, ich habe ja drei Kinder." Trotzdem habe sie immer auch Konfetti dabei.

Das Leben braucht mehr Konfetti: Wie man selbst für sein Glück sorgt, erklärt Claudia Engel in ihrem neuen Buch. FOTO: SVEN JANSSEN

„Viele Menschen wissen in ihrem Leben genau, was sie nicht wollen, es fällt ihnen aber schwer zu formulieren, was sie wollen", erklärt die Autorin ihren Ansatz. „Beim Kellner im Restaurant komme ich ja auch nicht weiter, wenn ich bei der Bestellung sage, ich will keine Suppe". Das Ziel sei das Wichtige, sagt Engel, das müsse man visualisieren, dann komme der Weg dahin von ganz alleine. Etwas schränkt sie es dann doch ein. „Es funktioniert nicht, sich einfach auf die Couch zu setzen und zu warten, bis das geile Leben vorbeikommt."

➲ **Das Buch** „Scheiß auf die Glücksfee! Ich mach das jetzt selbst" von Claudia Engel ist im MGV-Verlag erschienen und kostet 17 Euro.

B 76 ist frei – nun wird der Jungfernstieg gesperrt

ECKERNFÖRDE. Der Verkehr fließt wieder auf der B 76. Montag früh ist die Vollsperrung des Bahnübergangs Seegarten aufgehoben worden. Doch freie Bahn gibt es damit in ganz Eckernförde noch nicht. Bis 31. Oktober ist ab sofort der Jungfernstieg im nördlichen Abschnitt am Hafen gesperrt.

Schon beim Einbiegen von der Straße am Exer in den Jungfernstieg werden die Autofahrer darauf hingewiesen. „Anlieger bis Baustelle frei", informiert ein Schild. In Höhe der Neubauten an der Hafenspitze ist dann endgültig Schluss. Hier ist der Jungfernstieg für den Verkehr gesperrt.

Grund für die Baustelle: Nach Angaben der Stadtverwaltung werden Gewährleistungsarbeiten an der Kanalisation durchgeführt. Während der Vollsperrung ist die Einbahnstraßenregelung in der Frau-Clara-Straße aufgehoben. Bis Ende des Monats werden die Arbeiten noch andauern.

Abgeschlossen ist dagegen die Sanierung des Bahnübergangs Seegarten über die B 76 in Eckernförde. Die Bahn hatte hier in der vergangenen Woche seit Mittwoch, 13. Oktober, das Gleisbett und den Übergang erneuern lassen. Dafür musste die B 76 an dieser Stelle für fünf Tage voll gesperrt werden. In Spitzenzeiten führte die Sperrung zu längeren Staus. Stadtbusse konnten ihre Fahrpläne nicht mehr einhalten.

Betrunkene auf der Autobahn

NEUMÜNSTER. Einen auffälligen VW Golf-Fahrer in der Nähe von Kaltenkirchen meldeten am Sonnabend um 17.35 Uhr Verkehrsteilnehmer der Polizei. Der war demnach mit seinem Auto mehrfach in den Gegenverkehr gefahren und schließlich in Kaltenkirchen auf die A 7 Richtung Flensburg gebogen. Beamte des Polizeiautobahnreviers Neumünster machten sich auf die Suche und entdeckten das Fahrzeug in Höhe von Neumünster-Süd.

Der Fahrer wurde laut Polizei mehrfach aufgefordert, dem Streifenwagen zu folgen, aber das klappte erst an der Abfahrt Neumünster-Nord – nach insgesamt knapp 40 Kilometern auf der Autobahn. Der 58-jährige Mann aus Lentföhrden hatte mehr als 1,9 Promille.

Am Sonntag gab es gegen 15.45 Uhr einen weiteren Fall. Zwei polnische Männer waren in einem Opel in Schlangenlinien auf der Autobahn unterwegs. Ein Alkoholtest beim Fahrer ergab einen Wert von mehr als 3,2 Promille.

Von beiden Fahrern des Wochenendes wurde der Führerschein beschlagnahmt. Sie erwartet jetzt eine Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr.

Wann platzt der Messi-Knoten?
Bislang sind die Auftritte des Superstars in Paris überschaubar | **17**

EINWURF

Hoeneß' Ernährungstipps

Uli Hoeneß ist kein Mensch, den man als zurückhaltend beschreiben würde. Es scheint kaum ein Thema zu geben, zu dem der Ehrenpräsident des Fußball-Rekordmeisters FC Bayern München keine klare Meinung vertritt. Am Sonntag war es wieder mal soweit: Im Interview mit dem Radiosender Antenne Bayern polterte der ehemalige Manager gegen Veganer los. Vegetarische Ernährung akzeptiere er „noch ein bisschen, vegan überhaupt nicht, weil die Leute auf die Dauer nur krank werden." Eine medizinisch disputable Einschätzung. Doch wenn es um „seinen" FC Bayern oder seine Person geht, wird Hoeneß besonders emotional. Der 69-Jährige hat seine eigene Wurstfabrik zwar vor Jahren in die Hände seines Sohnes Florian gelegt, ein Fan fleischfreier Ernährung wird der Sohn eines Metzgermeisters aber wohl nicht mehr. Ihn störe es „überhaupt nicht", wenn jemand vegetarisch oder vegan lebe. „Ich habe nur ein Problem mit den Leuten, die die anderen kritisieren." Dass er aber selbst gerne austeilt, ist ihm offenbar – vegan oder nicht – ziemlich wurscht… *cbe*

IN KÜRZE

HANDBALL

Partie BHC-Wetzlar wird nachgeholt

WUPPERTAL. Das abgebrochene Punktspiel der Handball-Bundesliga zwischen dem Bergischen HC und der HSG Wetzlar wird wiederholt. Das bestätigte Wetzlars Geschäftsführer Björn Seipp am Montag Hit Radio FFH. Die Partie in Wuppertal war am Sonnabendabend in der 52. Minute unterbrochen worden, weil ein Fan notärztlich versorgt werden musste. Zu dem Zeitpunkt hatte die HSG mit 21:19 geführt. Der Mensch stehe immer im Vordergrund „und deshalb akzeptieren wir alles, was da jetzt kommt", betonte Seipp. „Wir müssen jetzt zusammen mit dem Bergischen HC in den nächsten Tagen einen neuen Termin finden." Das sei nicht ganz leicht, „weil der Spielplan so eng ist, aber das hat sich ja keiner gewünscht".

Eine schlechte Wurfquote der Kieler um Magnus Landin (v.li.), Miha Zarabec, Domagoj Duvnjak, Patrick Wiencek und Hendrik Pekeler kostete den THW beim TBV Lemgo Lippe den Sieg. Nun steht den Zebras eine richtungsweisende Woche bevor. FOTO: IMAGO/EIBNER/JAN STROHDIEK

Die Sache mit den Wellen

THW Kiel will in „wichtiger Woche" Spitze bleiben – Flensburg setzt Zeichen mit Machulla-Verlängerung

VON MERLE SCHAACK

KIEL/FLENSBURG. Nach sieben Spieltagen ist der THW Kiel in der Handball-Bundesliga auf den dritten Rang abgerutscht. Die SG Flensburg-Handewitt hat sich nach der deutlichen Niederlage beim bislang unangefochtenen Spitzenreiter SC Magdeburg bereits aus dem engen Kreis der Titelkandidaten verabschiedet. Wird aus der Nord-Dominanz in der Liga eine Ost-Spitze? Die kommende Woche könnte ein Fingerzeig werden.

Aufregung und kühle Analyse liegen bei THW-Trainer Filip Jicha oft nur wenige Minuten auseinander. Mitten in der umkämpften Schlussphase der Partie beim TBV Lemgo Lippe (21:21) riss der Tscheche an der Seitenlinie die Arme hoch, stand dort, als sei er Teil der Mauer, die sich dem Freiwurf entgegenstellte. Kurz nach Schlusspfiff war der 39-Jährige zumindest äußerlich wieder gelassen. „Das sind genau diese Ups and Downs in einer Saison, von denen ich immer spreche. Gott sei Dank erleben wir diese Liga, das ist enorm spannend", sagte er.

Und wie. Denn als hätte der Spielplan-Algorithmus ein Händchen für Dramaturgie, spuckte der Computer für den kommenden Sonntag ein Duell aus, das die Spitze erneut verändern kann: Die Kieler empfangen dann den SC Magdeburg, könnten den verlustpunktfreien Tabellenführer, der nach dem Sieg beim Super Globe auf der Euphorie-Welle surft, mit einem Sieg wieder einfangen. „Das wird eine sehr wichtige Woche", sagt Jicha, dessen Mannschaft nach dem Remis bei den Füchsen Berlin (Tabellenzweiter mit einem Minuspunkt) zwar zwei Bundesliga-Spiele in Folge nicht gewinnen konnte, aber ebenfalls noch ungeschlagen ist.

Das mit den Wellen ist überhaupt so eine Sache beim THW Kiel in diesen Tagen. Läuft das Kieler Spiel, liegt das zumeist an einer stabilen Abwehr, deren Ballgewinne ein Tempospiel ermöglicht, das in der Liga seinesgleichen sucht. Denn die Zebras haben nicht nur die übliche erste und zweite Welle im Repertoire, sondern oft auch eine dritte oder gar vierte, die sie dem Positionsangriff vorziehen. Der TBV wusste den Angriffswirbel meist im Keim zu ersticken, setzte seine Außen so ein, dass die schnellen Passwege nach vorne für Hendrik Pekeler und Co. oft zugestellt waren.

So war der Kieler Rückraum gefragt. Doch der befand sich in einem Wellental: Kapitän Domagoj Duvnjak verbuchte nur bei jedem dritten Wurf einen Erfolg, der mit einer Fußverletzung gehandicapte Miha Zarabec versuchte es zweimal erfolglos und Harald Reinkind war mit acht Treffern zwar bester Schütze der Partie, brauchte dafür allerdings 17 Anläufe. Wechseloptionen? Fehlanzeige: Sander Sagosen und Steffen Weinhold waren erkrankt in Kiel geblieben.

Zum Rückraum-Wurfpech kam auch noch das von Linksaußen, wo Magnus Landin nur zwei von sieben Würfen im Tor unterbrachte. Auch sein Backup Rune Dahmke fehlte mit einem Muskelfaserriss. „Steffen, Sander und Rune hätten uns heute sicher helfen können", sagte Jicha, wagte aber noch keine Prognose, ob sie am Mittwoch beim Champions-League-Heimspiel gegen Szeged (18.45 Uhr) oder Sonntag gegen Magdeburg wieder im Kader stehen können. Beide Spiele könnten im jeweiligen Wettbewerb richtungsweisend werden. „Wir sind in einer wichtigen Woche, schauen einfach nach vorne und müssen noch enger zusammenrücken", sagte Jicha. „Solche Wochen machen Spaß. Aber wir müssen viel investieren."

> **Wir sind in einer wichtigen Woche und müssen noch enger zusammenrücken.**
> **Filip Jicha,** THW-Trainer

Während sich die Kieler mit zwei guten Auftritten in dieser Woche schnell wieder auf die Erfolgswelle katapultieren könnten, ist Nordrivale Flensburg weiter im Verletzungsstrudel gefangen, versuchte am Montag zumindest neben dem Feld ein positives Signal zu setzen: Maik Machulla, seit 2017 Cheftrainer bei der SG und Architekt der Meisterschaften 2018 und 2019, bleibt bis 2026 im Amt, verkündete der Klub. Damit verlängerte der Trainer vorzeitig seinen bislang bis 2023 datierten Vertrag. „Gerade in diesen schweren Zeiten, in denen unsere SG von Verletzungen arg gebeutelt ist, möchten wir zeigen, dass Zusammenhalt, Geduld und positives Denken extrem wichtig sind", sagte Geschäftsführer Dierk Schmäschke. Nach der erneuten Kreuzbandverletzung bei Franz Semper fehlen vier Rückraum-Akteure, darunter beide Halbrechte.

Nach fünf Minuspunkten aus sechs Liga-Partien und dem letzten Platz in der Champions-League-Gruppenphase besteht beim Vizemeister auch auf dem Feld akuter Handlungsbedarf. Machulla stellte klar: „Die Ansprüche, die wir haben – darum unterschreibt auch jeder einen Vertrag in Flensburg, weil wir oben dabei sein wollen – die werden wir behalten." Zuletzt reaktivierte die SG Ex-Nationalspieler Michael Müller. Nun ist aus Schweden zu hören, dass die SG zudem Interesse am 23-jährigen isländischen Nationalspieler Teitur Einarsson von IFK Kristianstad haben soll.

Kontrollausschuss ermittelt nach rassistischen Vorfällen in Hamburg

Mehrere Spieler in Zweitliga-Partie HSV gegen Düsseldorf betroffen

FRANKFURT/HAMBURG. Der Kontrollausschuss des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat auf die rassistischen Vorfälle während des Zweitliga-Spiels zwischen dem Hamburger SV und Fortuna Düsseldorf (1:1) reagiert und wird „Ermittlungen einleiten". Das erklärte der Verband am Montag in einer Mitteilung.

In der Partie im Volksparkstadion waren am Sonnabendabend Spieler beider Mannschaften rassistisch beleidigt worden. Betroffen war vor allem der ehemalige HSV- und aktuelle Fortuna-Profi Khaled Narey. Auch gegen Bakéry Jatta vom HSV soll es Beleidigungen gegeben haben, wie HSV-Zuschauer bestätigt hatten. Der HSV hatte die rassistischen Ausfälle schon am Sonntag verurteilt und Untersuchungen angekündigt. Die Vorkommnisse seien inakzeptabel und hätten „sowohl im Volksparkstadion, aber auch in unserer Gesellschaft keinen Platz", schrieb der HSV via Twitter. Der Verein betonte, dass man als HSV für Vielfalt stehe und „alles uns Mögliche" unternehmen werde, „um die Vorfälle aufzuklären und zu ahnden." Auch die Düsseldorfer verurteilten die Vorfälle „aufs Schärfste".

„Pietätloses" Banner im Ostseestadion: Hansa-Fans sorgen für Empörung

Politiker fordern Konsequenzen nach Transparent über gestorbenen Polizisten

ROSTOCK. Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend", sagte Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!" (All cops are bastards/Alle Bullen sind Schweine) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig" auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPolG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben.

„Dass hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genugtuung begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben", sagte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD). Auch die Vereinsführung sei gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen.

Straßenlauf-DM: LAC-Team holt Silber

HAMBURG. Gerade mal ein Jahr alt und schon fast ganz oben: Der im August 2020 gegründete LAC Kronshagen landete bei der Deutschen Meisterschaft im Straßenlauf über die Halbmarathon-Distanz einen Silber-Coup. In der Mannschaftswertung gewannen Julia Kümpers, Christin und Nicole Adler in Hamburg den Vize-Titel. Top-Zeiten von Nele Wellbrock und Yannick von Soosten rundeten das LAC-Ergebnis ab.

Vor einem Jahr hatte der frisch gegründete Verein die Halbmarathon-Meisterschaften als seinen Höhepunkt ausgerufen und die Saison darauf abgestellt. Ein Medaillengewinn war als hochgestecktes Ziel ausgegeben worden. „Wir hatten hohe Erwartungen, aber die sind noch übertroffen worden. Ein Wahnsinns-Ergebnis“, so der LAC-Vorsitzende Andreas Fuchs.

Die Bedingungen auf dem flachen Rundkurs mit wenig Wind und Temperaturen um 10 bis 11 Grad waren perfekt, und die LAC-Läuferinnen unterboten die angepeilten Zeiten deutlich. Julia Kümpers, die in diesem Jahr nach Kiel umgezogen ist und damit die Lücke schloss, die durch die Schwangerschaft von Maya Rehberg gerissen wurde, überzeugte als Gesamt-Siebte mit einer Zeit von 1:16:04 Stunden. Damit blieb sie eine Minute unter ihrer Bestzeit. Christin und Nicole Adler kamen auf den Plätzen 16 und 17 im Feld an und steuerten Zeiten von 1:18:19 Stunden und 1:18:23 Stunden bei.

Die Schwestern Christin und Nicole Adler nehmen Julia Kümpers in die Mitte und feiern gemeinsam die Silbermedaille. FOTO: FABIAN FÖRSTER

Das Regensburger Team um Einzelsiegerin Miriam Dattke war zwar nicht zu gefährden, doch die weitere Konkurrenz konnte dem Kronshagener Tempo nicht folgen. Mit 3:52:46 Stunden lag die Gesamtzeit zudem 11:57 Minuten unter dem 18 Jahre alten Landesrekord. Top vorbereitet präsentierte sich auch Nele Wellbrock, die in 1:18:44 Stunden als Gesamt-19. auf Rang vier der U 23-Wertung landete.

Bei den Männern wollte Yannick von Soosten die 70-Minuten-Marke knacken und erfüllte dieses Ziel in 1:08:24 Stunden (Rang 39) souverän. Gero Kümpers stellte sich in den Dienst seiner Frau, sorgte dafür, dass sie in einer progressiven Laufeinteilung in der Schlussphase noch einige Plätze gutmachte und kam selbst in 1:16:02 Stunden als 104. ins Ziel. *ra*

Mit dem Rad an die Donau

820 Kilometer liegen zwischen Förde und Donau, zwischen Kiel und Ingolstadt. Zum Zweitliga-Gastspiel von Holstein Kiel in Oberbayern am Sonnabend reisten rund 200 KSV-Fans an – und zwei von ihnen kamen mit dem Fahrrad. „Das zeigt die Liebe zum Verein, das ist etwas Einzigartiges“, sagte Holsteins Torhüter Thomas Dähne, als er Elvin Addo (li.) und Felix Kreh nach der Partie vor dem Audi-Sportpark in Ingolstadt traf, und zollte ihnen Respekt: „Ich würde das niemals hinbekommen, da würde mir irgendwann mindestens der Hintern weh tun.“ Nun muss man vielleicht wissen, dass die beiden 46-Jährigen am Sonnabend nicht direkt aus Kiel angeradelt kamen – der Kieler Kreh („Elvin und ich sind schon mit zehn Jahren zusammen über den Zaun ins Holstein-Stadion geklettert“) wohnt mittlerweile in München, Kumpel Addo, in Kiel auch als DJ bekannt, besuchte ihn dort, „da war das Holsteinspiel in Ingolstadt dann Pflichtprogramm“, erklärte Addo. Dennoch: Auch gut 100 Kilometer in dreieinhalb Stunden von München bis Ingolstadt sind mit dem Rad nicht zwangsläufig ein Zuckerschlecken. Vor allem wenn man am Freitag zuvor noch auf Radtour in Österreich weilte. Am Sonntag ging es für Addo zurück nach Kiel – mit dem Zug. Zufrieden war der 46-Jährige mit dem Ergebnis (1:1) seiner KSV nicht. „Vielleicht muss man seine Ansprüche etwas herunterschrauben“, sagte er. „Aber egal. Das Wetter war spitze, die Stimmung gut – dann gibt es die drei Punkte eben im Heimspiel gegen Darmstadt.“ FOTO: PATRICK NAWE

Holstein macht weniger aus mehr

Zweite Liga: Statistiken nach zehn Spieltagen untermauern den Kieler Qualitätsverlust im Vergleich zum Vorjahr

VON NIKLAS SCHOMBURG

KIEL. Statistiken sind so eine Sache. „Ich glaube nur der Statistik, die ich selbst gefälscht habe“, lautet ein geflügeltes Zitat, das vielfach fälschlicherweise dem ehemaligen britischen Premierminister Winston Churchill zugeschrieben wird. Und dennoch lassen sich aus Statistiken Erkenntnisse ableiten, Eindrücke bestätigen und – direkt auf den Fußball bezogen – Baustellen, Stellschrauben oder Ansatzpunkte erkennen. Das ist auch bei Fußball-Zweitligist Holstein Kiel so: Nach zehn Spieltagen der laufenden Saison untermauern die Zahlen den Qualitätsverlust im Vergleich zur vergangenen Saison.

Nun, dieser ist für jeden bereits beim Blick auf die Tabelle sichtbar. Stand die KSV nach dem zehnten Spieltag der Saison 2020/21 mit 19 Punkten und 16:9 Toren auf Platz eins, heißt es nun: neun Punkte, 10:20 Tore, Tabellenplatz 15. Bei der Frage nach dem Warum – zumindest dem statistischen – lassen sich neben hochkarätigen Abgängen oder fehlendem Spielglück auch die nackten Zahlen heranziehen. Sie bekräftigen die Eindrücke aus der bisherigen Spielzeit und beweisen: Holstein macht im Vergleich zum selben Zeitpunkt der vergangenen Saison aus mehr weniger und lässt obendrein noch mehr zu.

Dabei steigerte die KSV laut offiziellen Daten der DFL ihre Ballbesitzquote von 51,8 auf 55 Prozent, die Zweikampfquote von 49,2 auf 50,6 Prozent, die Anzahl der gespielten Pässe von durchschnittlich 442 auf 471 pro Spiel sowie die Passquote von 82,4 auf 84,9 Prozent. Laufleistung und Anzahl der Sprints bewegen sich mit 1124,2 Kilometern (1126,9) und 1922 (1988) auf annähernd gleichem Niveau. In beiden Spielzeiten gab es eine Partie, in der die Störche längere Zeit in Unterzahl agieren mussten (20/21 in Aue, 21/22 gegen Hannover). Große Ähnlichkeiten – bis zu den entscheidenden Parametern.

Bei den Torschüssen und Schüssen aufs Tor weist die Holstein-Statistik zwar ein deutliches Plus aus – doch die führen zu deutlich weniger Toren. Stichwort Chancenverwertung: In der vergangenen Saison machte die KSV aus 98 Torschüssen, davon 36 aufs Tor, 16 Tore. Das entspricht 16,33 Prozent respektive 44,44 Prozent der Abschlüsse, die tatsächlich auf den gegnerischen Kasten gingen. In dieser Saison erbrachten 134 Torschüsse (Platz zehn im Ligavergleich) und 43 Schüsse aufs Tor nur zehn Treffer. Die Erfolgsquote liegt demnach bei schmalen 7,46 Prozent beziehungsweise 23,26 Prozent. Beide Werte entsprechen über den Daumen einer nur halb so großen Effektivität im Vergleich zum Vorjahr. Ligaweit haben nur der FC Ingolstadt und Hannover 96 in dieser Saison eine schlechtere Chancenauswertung als die KSV.

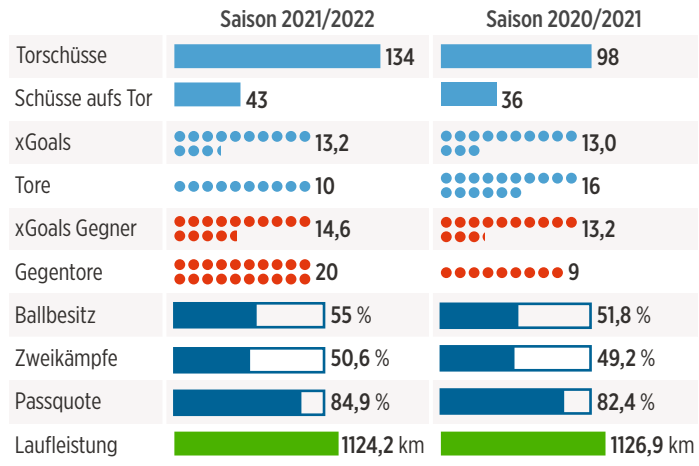
➡ In der vergangenen Saison übertraf die KSV ihren xGoals-Wert, in diesem Jahr liegt sie klar darunter.

Deutlich macht dies auch der Blick auf die „expected goals“: Insgesamt erspielte sich Holstein bis zum vergangenen Sonnabend in Ingolstadt 13,2 „erwartete Tore“, traf tatsächlich aber nur zehnmal. Macht ein statistisch errechnetes Defizit von mindestens drei Toren. Zum Vergleich: In der Spielzeit 2020/21 übertrafen die Störche den Torwahrscheinlichkeitswert der „xGoals“ (siehe Infokasten) von 13 sogar um drei Tore. Daraus folgt ebenfalls: Die in dieser Saison höhere Zahl an Abschlussaktionen bedeutet nur unwesentlich mehr erwartete Tore, sprich: Die Qualität der Chancen ist insgesamt gesunken.

Zur ganzen Wahrheit der gesunkenen Qualität im KSV-Spiel gehört aber auch die Defensive – messbar am gestiegenen „xGoals“-Wert der Kieler Gegner: Deren gegen die KSV berechneter Wert liegt bei insgesamt 14,6, kassiert haben die Störche aber 20 Gegentore – satte fünf Tore mehr. Die Kieler lassen also hinten mehr Chancen für den Gegner zu als sie sich vorne erspielt haben und leiden obendrein unter offenbar gestiegener Gegnerqualität und -effizienz bei Abschlüssen Richtung Holstein-Tor.

Ergo: Aus dem zweitbesten Ballbesitzwert, der zweitbesten Passquote und den viertmeisten Flanken der Liga (128) entwickeln die Störche weniger hochwertige Chancen als in der vergangenen Spielzeit und vor allem weniger als der Gegner. Auf die Spitze getrieben: zu wenig. „Wir müssen schauen, dass wir es im Ballbesitz deutlich besser machen und uns mehr Torchancen herausspielen“, sagte auch KSV-Kapitän Hauke Wahl nach dem 1:1 in Ingolstadt. Ein Spiel beim Tabellenletzten, das auch ganz ohne Zahlen und Statistiken die Kieler Lage verdeutlichte. „Solche Spiele muss man gewinnen – aber wenn man sie gewinnen will, muss man deutlich besser spielen als wir in der zweiten Halbzeit“, sagte Holsteins Sportchef Uwe Stöver. „Es war zu viel Kleinklein, zu viele Ballverluste und zu wenig Zwingendes nach vorne.“

Holstein Kiel in Zahlen Spieltage 1 bis 10



KN-Grafik | lina.schlapkohl@kieler-nachrichten.de | Quelle: bundesliga.de

Fabian Reese (Mitte) im Spiel gegen Schalke 04 mit einem von insgesamt 134 Torschüssen von Holstein Kiel in der laufenden Saison. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Effektivität der KSV deutlich gesunken. FOTO: UWE PAESLER

Der „expected goals“-Wert

Das Modell der **„expected goals“ oder „xGoals“** („erwartete Tore“), trat erstmals im Jahr 2012 in Erscheinung. Seit 2020 ist es fester Bestandteil der statistischen Betrachtung von Bundesliga und Zweiter Liga.

Es **weist die Torerzielungswahrscheinlichkeit für jeden Abschluss aus**. In die Berechnung fließt eine Vielzahl an Daten ein, darunter Distanz und Winkel zum Tor, Bewegungsgeschwindigkeit des Schützen, Zahl der Gegenspieler zwischen Ball und Tor und Torabdeckung durch den Torwart.

Grundlage sind **historische Daten von rund 40 000 Torschüssen**. Ein Elfmeter etwa hat den xGoals-Wert 0,77 – 77 von 100 Strafstößen wurden verwandelt, die Torwahrscheinlichkeit liegt also bei 77 Prozent.

Das Verhältnis von xGoals zu erzielten Toren lässt so Aussagen über die Effizienz einzelner Spieler und Teams sowie **Rückschlüsse auf die Qualität** zu.

Warten aufs Zeichen

Bislang sind die Auftritte von Fußballgott Lionel Messi in Paris überschaubar – Platzt der Knoten nun ausgerechnet gegen RB Leipzig?

VON ALEXIS MENUGE

Ungewohnte Rückennummer, ungewohnte Rolle: Lionel Messi ist bei Paris Saint-Germain noch nicht angekommen.

FOTO: IMAGO/FEDERICO PESTELLINI/PANORAMIC

PARIS. Der Fußball-Messi-as ist bei Paris Saint-Germain noch nicht richtig angekommen. Gut zwei Monate, nachdem Lionel Messi in der französischen Hauptstadt einen Zweijahresvertrag plus ein Jahr Option unterzeichnete, hat er bisher sein bestes Gesicht nicht zeigen können. Ein einziges Highlight lieferte er den PSG-Anhängern immerhin: Sein Traumtreffer in der Königsklasse gegen Manchester City (2:0), als er vor drei Wochen nach feinem Zuspiel von Kylian Mbappé einen Linksschuss in den Winkel setzte, sorgte für Gänsehaut.

Seine Auswechslung gegen Olympique Lyon am 19. September in der Ligue 1 sorgte dagegen für viel Unmut und gilt bis hierhin als ein spektakulärer Tiefschlag. Messi wird selten ausgewechselt und war von dieser Maßnahme dermaßen überrascht – obwohl er mehrere Minuten über eine Knieprellung geklagt hatte –, dass er sogar den Handschlag mit Trainer Mauricio Pochettino verweigerte. Eine Ablehnung, die für erheblichen Zündstoff sorgte. Obwohl das Spiel beim Stand von 1:1 noch völlig offen war, interessierte sich der argentinische Nationalspieler kaum noch für das Geschehen auf dem Rasen des Prinzenparks. Sogar beim Siegtreffer von Mauro Icardi in der Nachspielzeit blieb er als einziger Pariser auf seinem Platz sitzen und jubelte nicht mit seinen Kollegen. „Alle großen Spieler werden ungern ausgewechselt, das ist ja überall der Fall", sagte der Trainer. „Aber wir haben einen extrem engen Spielplan, und da ist es auch meine Verantwortung, mit den Kräften unserer Spieler sorgfältig umzugehen, insbesondere mit den Südamerikanern, die ja zuletzt zweimal in ihre Heimat düsten, um WM-Quali-Spiele zu bestreiten, und dadurch jeweils das darauffolgende Ligaspiel verpassten." Im Camp Nou von Barcelona wurde Messi nur 18-mal in 371 Partien wettbewerbsübergreifend ausgewechselt, und zwar nur, wenn das Ergebnis so hoch zugunsten der Katalanen war, dass er ohne großes Murren vom Platz ging. Mit Argentinien stand er seit 2014 bei jeder Partie auf dem Platz und spielte immer durch.

Von der Gangart mancher Abwehrspieler in der Ligue 1 – wie vor zwei Wochen bei der einzigen Saisonniederlage in Rennes (0:2) – schien er überrumpelt zu sein. In der PSG-Kabine ist Messi ständig mit seinen Landsmännern Angel Di Maria und Leandro Paredes zu finden, aber vor allem mit seinem langjährigen Freund Neymar. An seinen seltenen freien Tagen hat er sich die Stadt der Liebe ein bisschen ansehen können, aber die Leute lassen ihn auf der Straße kaum in Ruhe, so dass er lieber mit seinen Kindern in Parks spazieren geht, begleitet von einigen Bodyguards. Privat hat er immerhin sein Glück gefunden. Bisher wohnte er mit seiner Familie in einer Luxussuite des Hotel Royal Monceau auf den Champs-Elysées. Seit Beginn des Monats hat er nun ein Haus in Neuilly-sur-Seine gefunden. Deutlich bescheidener als seine Villa in Casteldelfels (bei Barcelona), nämlich insgesamt 300 Quadratmeter, mit einem kleinen Garten, aber keinem Pool – und einer bescheidenen Monatsmiete in Höhe von 22 000 Euro. Seine Nachbarn heißen Icardi, Marquinhos, Di Maria, Verratti und Nicolas Sarkozy, Frankreichs ehemaliger Staatschef und großer PSG-Fan.

Messi ist nach Paris gewechselt, um in den nächsten zwei Jahren die Champions League zu gewinnen, und mit dem Ziel, seine Geschichte im Weltfußball weiterzuschreiben. Zum ersten Mal in seiner Laufbahn wird er am Dienstag (21 Uhr, DAZN) erst einmal auf RB Leipzig treffen. Natürlich wird eine deutliche Leistungssteigerung erwartet. Auch seine Automatismen mit Neymar und Mbappé greifen noch lange nicht wie erwünscht. Im ausverkauften Prinzenpark muss Messi allerdings auf den angeschlagenen Neymar verzichten – ein Zeichen will der Superstar trotzdem endlich setzen.

BVB in Amsterdam vor großem Schritt

Borussia Dortmunds Trainer Marco Rose erwartet im Champions-League-Spiel bei Ajax Amsterdam ein Duell auf Augenhöhe. „Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt", sagte der Fußballlehrer am Montag vor der Busreise des Teams in die Niederlande. Mit einem Sieg am Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzenreiter könnte der Tabellenzweite bereits im dritten Gruppenspiel einen großen Schritt Richtung Achtelfinale tun. Nicht zur Verfügung stehen die Stammkräfte Raphael Guerreiro, Giovanni Reyna und Mahmoud Dahoud. Dafür kehrt Dan-Axel Zagadou erstmals seit Monaten zurück in den Kader.

Vorbestrafter Ausblender

Bayerns Lucas Hernández stellte sich bereits am Montag einem Gericht und soll am Mittwoch spielen – kann das gut gehen?

VON PATRICK STRASSER

MÜNCHEN. Es läuft für den FC Bayern München, den Dauermeister, der die unnötige 1:2-Heimpleite vor zwei Wochen gegen Eintracht Frankfurt mit dem 5:1 in Leverkusen eindrucksvoll korrigierte und mit sieben Siegen aus acht Partien die Tabelle anführt. Dank einer „Lawine an guten Aktionen" habe man „den Deckel früh draufgemacht", so Thomas Müller. Er meinte die nur acht (!) Minuten von der 30. bis zur 37. Spielminute, in der Bayern während der „besten ersten Halbzeit seit Langem" (Robert Lewandowski) seinen Gegner erdrückte und die Tore zwei bis fünf erzielte. Vor Anpfiff stand ein Duell Zweiter gegen Erster auf dem Papier, auf dem Rasen war es zeitweise ein Klassenunterschied.

Im guten Gefühl, die Liga hierzulande zu dominieren, fliegt der Bayern-Tross am Dienstag nach Lissabon zum Champions-League-Gruppenspiel tags darauf bei Benfica (21 Uhr, DAZN). Mit einem ziemlich mulmigen Gefühl reiste Lucas Hernández bereits am Montag nach Madrid. Denn für den 25-Jährigen, der bis zu seinem Wechsel 2019 nach München für die Bundesliga-Rekordablösesumme von 80 Millionen Euro bei Atlético Madrid spielte, sind ernste Zeiten angebrochen.

Einen Tag früher als vorgesehen stellte sich Hernández einem Gericht in Spaniens Hauptstadt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) in einer Erklärung mitteilte, erschien der französische Weltmeister von 2018 am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde". Um guten Willen zu zeigen und dem öffentlichen Interesse – der ursprüngliche Termin war am Dienstag um 11 Uhr – aus dem Weg zu gehen. Das 32. Madrider Strafgericht hat gegen den Abwehrspieler des FC Bayern eine sechsmonatige Haft angeordnet wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot aus dem Jahr 2017 gegenüber seiner damaligen Freundin – und heutigen Frau – Amelia Llorente. Damals war es in einem Streit zu Handgreiflichkeiten und Sachbeschädigungen gekommen.

Sollte seine Berufung abgelehnt oder nicht rechtzeitig bearbeitet werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe in einer Madrider Strafanstalt seiner Wahl antreten. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben", ergänzte der TSJ. Hernández kann nur dann dem Knast entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. Die Anwälte des Bayern-Profis machen natürlich Druck, um den Fall schnellstmöglich abzuhandeln, und werden parallel die nächsthöhere Instanz, das Landgericht Madrid, anrufen. Doch ob sich die spanische Justiz angesichts des Verfahrens, das ein großes öffentliches Echo findet, drängen lässt und innerhalb der Frist reagiere und zu seinen Gunsten entscheide? Zumal Hernández als vorbestraft gilt ist das sehr fraglich und eher unwahrscheinlich.

Beim 5:1 in Leverkusen machte der Innenverteidiger seine Sache mehr als ordentlich, für Bayern-Trainer Julian Nagelsmann war es sogar „seine beste Saisonleistung. Gerade, was das Spiel mit Ball angeht, da hat er eine unglaubliche Aktivität gezeigt." Auf Thomas Müller machte Hernández in den letzten Tagen „einen ganz normalen Eindruck, absolut". Der Vizekapitän sagte: „Ich kenne den genauen Sachverhalt nicht, weiß nicht, wie brisant das Ganze ist, aber das könnte einen natürlich beschäftigen. Und deswegen Hut ab vor seiner Leistung."

Es fällt auf, dass die Bayern Hernández in dieser Situation mit psychologischen Streicheleinheiten versehen. Doch kann er die drohende Haft auch am Mittwochabend in der Champions League bei Benfica völlig ausblenden?

Top auf dem Platz, umstritten daneben: Bayerns Franzose Lucas Hernández.

FOTO: MARIUS BECKER/DPA

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A

FC Brügge – Manchester City	Di., 18.45
St. Germain – RB Leipzig	Di., 21.00

1. Paris St. Germain	2	3:1	4
2. FC Brügge	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B

Atletico Madrid – Liverpool	Di., 21.00
FC Porto – AC Mailand	Di., 21.00

1. FC Liverpool	2	8:3	6
2. Atletico Madrid	2	2:1	4
3. FC Porto	2	1:5	1
4. AC Mailand	2	3:5	0

Gruppe C

Besiktas – Lissabon	Di., 18.45
Amsterdam – Dortmund	Di., 21.00

1. Ajax Amsterdam	2	7:1	6
2. Bor. Dortmund	2	3:1	6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4	0
4. Sporting Lissabon	2	1:6	0

Gruppe D

Donezk – Real Madrid	Di., 21.00
Inter Mailand – Tiraspol	Di., 21.00

1. Sheriff Tiraspol	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2	1

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

Peters erwägt Job als DFB-Präsident

FRANKFURT/MAIN. In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalte und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde", sagte Peters der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung". Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bundes, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war.

FUSSBALL

Positiver Test bei Weghorst

WOLFSBURG. Torjäger Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Das gab der Fußball-Bundesligist am Montag bekannt. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL deshalb auf jeden Fall am Mittwoch im Champions-League-Spiel beim österreichischen Meister Red Bull Salzburg (18.45 Uhr, DAZN) fehlen. Nach Angaben der Wolfsburger habe Weghorst am Sonntagmorgen über Symptome geklagt.

FUSSBALL

3. Liga

SC Verl – TSV Havelse	5:3

1. Magdeburg	12	25:13	25
2. Bor. Dortmund II	12	20:15	20
2. 1. FC Saarbrücken	12	20:15	20
4. E. Braunschweig	12	19:14	20
5. VfL Osnabrück	12	16:11	20
6. Waldhof Mannheim	11	17: 9	19
7. Kaiserslautern	12	17: 8	18
8. Viktoria Berlin	12	23:16	18
9. SV Wehen	12	17:14	18
10. Türkgücü München	12	14:17	18
11. Hallescher FC	12	21:20	17
12. SC Verl	12	21:22	16
13. FSV Zwickau	12	14:15	15
14. SV Meppen	12	12:17	15
15. 1860 München	11	10:11	13
16. SC Freiburg II	12	8:16	13
17. MSV Duisburg	12	15:21	12
18. Viktoria Köln	12	14:21	10
19. Würzburger Kickers	12	6:16	8
20. TSV Havelse	12	10:28	7

SPORTNOTIZEN

SPORTPOLITIK

Olympisches Feuer entzündet

ATHEN/OLYMPIA. Begleitet durch Proteste gegen China ist das olympische Feuer für die Winterspiele in Peking entzündet worden. Die Flamme wurde am Montag mit Hilfe eines Hohlspiegels und der Sonnenstrahlen in der antiken Stätte von Olympia entfacht, wie das griechische Staatsfernsehen ERT zeigte. Die Spiele finden vom 4. bis 20. Februar statt. Drei Demonstranten protestierten gegen die Vergabe der Winterspiele an China, sie prangerten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an. Sie versuchten, den Zaun rund um die antike Stätte zu überspringen. Die Polizei habe sie festgenommen, so das Staatsfernsehen.

TENNIS

Federer nicht mehr in den Top Ten

INDIAN WELLS. Tennisstar Roger Federer gehört nicht mehr zu den Top Ten der Weltrangliste. Der nach einer Knieoperation verletzt pausierende Schweizer rutschte auf den elften Platz ab. Bei dem 40-Jährigen fielen Punkte aus der Wertung, die ihm wegen der Corona-Pandemie länger als normalerweise gutgeschrieben worden waren. Bei den Frauen rückte Angelique Kerber von Platz 15 auf Platz zwölf. In der vergangenen Woche war die Kielerin im Viertelfinale von Indian Wells gegen die spätere Turniersiegerin Paula Badosa aus Spanien ausgeschieden. Bei den Männern gewann der Brite Cameron Norrie das Turnier.

EISHOCKEY

München meldet 18 Corona-Fälle

MÜNCHEN. Der EHC Red Bull München hat 18 Corona-Fälle. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuer- und Trainerstabs seien positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte der dreimalige Meister am Montag mit. Das für Mittwoch geplante Spitzenspiel gegen die Adler Mannheim fällt aus und soll nach Angaben der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) am 2. Dezember nachgeholt werden. Neben den Corona-Fällen haben die Münchner noch fünf verletzungsbedingte Ausfälle. Bereits am Samstag hatten sie einige Corona-Fälle im Team gemeldet. Als Folge dessen war das für Sonntag angesetzte Duell mit den Nürnberg Ice Tigers abgesetzt worden.

FUSSBALL

Geisterspiel für englisches Team

LONDON. Wegen der Ausschreitungen rund um das Finale der Fußball-EM im Londoner Wembley-Stadion muss die englische Nationalmannschaft ihr nächstes Pflichtheimspiel im Rahmen eines Uefa-Wettbewerbs unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Diese Entscheidung teilte die Europäische Fußball-Union am Montag mit. Sollte es in den kommenden zwei Jahren erneut zu Vorfällen kommen, wird eine weitere Heimpartie ohne Zuschauer stattfinden. Außerdem wurde der englische Verband FA zu einer Zahlung von 100 000 Euro verurteilt. Beim Endspiel sollen sich etliche Fans illegal Zugang zum Stadion verschafft haben.

Umstrittener Superstar: Kyrie Irving hat eine Impfung gegen das Coronavirus bislang abgelehnt. FOTO: CARLOS OSORIO/AP/DPA

Jubiläum mit Impfdebatte

Vor dem Start in die 75. NBA-Saison beherrschen Kyrie Irving und sein Verzicht auf eine Corona-Impfung die Schlagzeilen – Sieben Deutsche sind am Start

VON PATRICK REICHARDT

FRANKFURT/MAIN. Auf diese kontroverse Debatte hätte die Basketball-Spitzenliga NBA nur zu gerne verzichtet. Vor der Jubiläumssaison hätten sich die Bosse um Adam Silver lieber Schlagzeilen um Superstar Giannis Antetokounmpo und dessen angepeilte Titelverteidigung mit den Milwaukee Bucks oder den nächsten Schritt von LeBron James bei den LA Lakers auf dem Weg ins Geschichtsbuch gewünscht. Stattdessen stand zuletzt vor allem ein Thema im Fokus: Kyrie Irving und dessen Corona-Impfung.

Vor der 75. Saison, bei der auch sieben Deutsche um Dennis Schröder und die beiden Wagner-Brüder Franz und Moritz aktiv sein werden, polarisiert Starspieler Irving so stark, dass andere Aspekte verpuffen. Der 29 Jahre alte Aufbauspieler hat bislang auf eine Impfung gegen das Coronavirus verzichtet und wird deshalb von Titelkandidat Brooklyn Nets zunächst nicht mehr berücksichtigt. „Angesichts der sich entwickelnden Situation und nach gründlicher Überlegung haben wir entschieden, dass Kyrie Irving nicht mit dem Team spielen oder trainieren wird", erklärte Manager Sean Marks.

Neuling: Franz Wagner (re.) mit NBA-Kommissar Adam Silver. FOTO: COREY SIPKIN/AP/DPA

Dies gelte so lange, bis Irving die Voraussetzungen erfülle, um wieder „ein vollwertiger Teilnehmer" zu sein. Die Stadt New York City verlangt von Hallensportlern einen Impfnachweis – diesen kann und will Irving bisher nicht erbringen. Er würde nach derzeit geltenden Regeln auch ohne den Teamverzicht alle 41 Heimspiele verpassen. „Glaubt nicht, dass ich mich zurückziehen werde. Glaubt nicht, dass ich dieses Spiel für eine Impfpflicht aufgeben werde", verdeutlichte Irving kurz vor dem Saisonstart.

> **Glaubt nicht, dass ich dieses Spiel für eine Impfpflicht aufgeben werde.**
> **Kyrie Irving,** umstrittener Basketballer

Irvings Mitspieler Kevin Durant sagte: „Ich will Kyrie definitiv dabei haben. Ich wünschte, nichts von alldem würde passieren, aber in dieser Situation befinden wir uns." Eine ähnliche Debatte um Andrew Wiggins bei den Golden State Warriors hat sich bereits erledigt. Nach Angaben von Coach Steve Kerr hat sich Wiggins inzwischen impfen lassen.

Titelverteidiger Milwaukee Bucks um Antetokounmpo eröffnet die Saison am Mittwochmorgen (1.30 Uhr, DAZN) gegen die Nets um Durant, der dann ohne seinen kongenialen Partner Irving auskommen wird.

Bei den Deutschen werden sich viele Augen auf Schröder, der von James' Lakers zu den Boston Celtics gewechselt ist, richten. Der Aufbauspieler hat im Sommer im Vertragspoker viel Geld liegen lassen, indem er eine Millionenofferte ausschlug und später für deutlich weniger Geld unterschrieb.

Auch das Duo Franz und Moritz Wagner, das gemeinsam für die Orlando Magic spielt, wird im Fokus stehen. „Ich und mein Bruder haben eine sehr, sehr enge Beziehung", sagte Moritz Wagner über die beiden Talente aus Berlin. Neuling Franz wurde in diesem Sommer gedraftet. Neben Schröder und den beiden Wagners sind in der Spielzeit vor der Heim-EM auch Maximilian Kleber (Dallas Mavericks), Daniel Theis (Houston Rockets), Isaac Bonga (Toronto Raptors) und Isaiah Hartenstein (Los Angeles Clippers) aktiv.

VIERERKETTE

Diese Erfolge sind blutig

VON RONALD RENG

Vor dem Stadion von Newcastle United bejubelten vergangene Woche Hunderte Fans die Neuigkeit, dass ihr Fußballklub an ein Regime verkauft wurde, das Oppositionelle foltert und ermordet. Über ihren Staatsfonds erwarb die saudi-arabische Regierung 80 Prozent des englischen Premier-League-Klubs. Dass unter dieser Regierung etwa der Kritiker Jamal Khashoggi zu Tode gefoltert und seine Leiche zersägt worden sein soll, interessiert die meisten Newcastle-Fans offenbar nicht so sehr. Hauptsache, ihr Klub bekommt jetzt richtig viel Geld und wird so groß wie Real Madrid.

Der Fall erinnert mich wieder einmal daran, wie unterschiedlich Fußballklubs in England und Deutschland gesehen werden. Bei einem Bundesliga-Klub, behaupte ich, wäre die Beteiligung einer autokratischen Regierung nicht möglich. Die Öffentlichkeit würde dagegen Sturm laufen. Fußballklubs in Deutschland sind längst auch Firmen, aber der Gedanke, dass ein Klub in der Gesellschaft verwurzelt sein muss, ist hier immer noch stark. Die Idee rührt daher, dass Fußballklubs in Deutschland ursprünglich gemeinnützig organisiert waren. In England dagegen wurden die Klubs bereits vor hundert Jahren als Unternehmen gegründet. Der Besitzer wird dort nicht moralisch bewertet, sondern wie ein Trainer oder Spieler nur nach dem Kriterium: Was bringt er meinem Klub? Möglichst viel Geld, bitte schön!

So lässt sich die Begeisterung für Saudi-Arabiens Autokraten Mohammed bin Salam und sein Geld in Newcastle erklären. Akzeptabel wird sie dadurch nicht. Auch die legitime Gier eines professionellen Sportvereins nach Geld sollte Grenzen haben. Was auch immer für Erfolge Newcastle United in Zukunft erzielt, an ihnen klebt Blut.

Immer dienstags wechseln sich an dieser Stelle Bestseller-Autor Ronald Reng, die deutsche Fußball-Nationaltorhüterin Almuth Schult, Sky-Kommentator Wolff Fuss und Jochen Breyer, Moderator des ZDF-„Sportstudios", mit Meinungsbeiträgen ab. Sie sind alle Kolumnisten des Redaktions-Netzwerks Deutschland (RND).

Cross und sein wildes Auf und Ab

SALZBURG. Als der frühere Elektriker Rob Cross zum letzten Mal ein wichtiges Darts-Turnier gewann, wusste die Welt noch nichts von der Corona-Pandemie. Im Oktober 2019 eroberte er vor gut gefüllten Rängen und vielen kostümierten Fans den EM-Titel in Göttingen – es folgten die pandemiebedingte Vollbremsung und ein sportliches Tief für Cross, der in rund fünf Jahren als Dartsprofi schon viele Aufs und Abs miterlebt hat. Umso emotionaler wurde der 31 Jahre alte Engländer mit dem Spitznamen „Voltage" am späten Sonntagabend in Salzburg, als er völlig überraschend zum zweiten Mal Europameister wurde.

„Nach diesen 18 Monaten ist es großartig, wieder zu gewinnen. Das war wahrscheinlich die härteste Zeit meines Lebens", schilderte Cross, nachdem er im Endspiel den langjährigen Dauerrivalen Michael van Gerwen (Niederlande) mit 11:8 bezwungen hatte. Cross war zuletzt bei den großen Turnieren kein wirklicher Titelkandidat mehr. In Salzburg, wo unermüdliche Fans alte Schlagerklassiker wie „Irgendwann bleib i dann dort" von STS sangen, war es nun anders. „Ich habe den Job erledigt", sagte Cross.

Der Siegerpokal und die umgerechnet rund 140 000 Euro Preisgeld sind für Cross wichtig. Doch das Gefühl, die ganz großen Turniere noch gewinnen zu können, dürfte ihm mit Blick auf die WM in London (15. Dezember bis 3. Januar) noch mehr bedeuten. Der Quereinsteiger befindet sich gerade einmal fünf Jahre als Profi auf der Dartstour und hat doch schon die komplette Bandbreite der Gefühle durch: erst ein märchenhaftes erstes Jahr mit WM-Titel gegen Legende Phil Taylor, später Morddrohungen, weitere große Titel und im Anschluss der tiefe sportliche Fall. Nun dieses Comeback, quasi aus dem Nichts.

In der Stunde des Sieges wirkte Cross angriffslustig. „Ich denke, dies wird ein Wendepunkt für mich sein. Mit der Zuversicht, die es mir gibt, weiß ich, dass ich in den nächsten Monaten besser sein werde. Ich würde gerne einen weiteren WM-Titel gewinnen", sagte „Voltage". Der wieder einmal besiegte van Gerwen war bei der Siegerehrung mehr damit beschäftigt, sich selbst schlecht zu reden. „Ich habe Mist gespielt im Finale, wirklichen Mist. Ich kann mir nur selbst die Schuld geben", sagte „Mighty Mike". Zweiter zu sein, das sei für ihn „nichts".

Sieglächeln: Rob Cross mit dem EM-Pokal. FOTO: IMAGO/DAVID GEIEREGGER/GEPA PICTURES

SPIELRAUM

Eine Entführung innerhalb von zwei Wochen

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Im Mai hatte die Staatsoper Hamburg für ihre Neuproduktion der „Entführung aus dem Serail“ noch nach mutigen Statistinnen und Statisten im Twen-Alter gesucht, die weder vor Nacktheit noch vor lebenden Schlangen zurückschreckten. Außerdem war im Vorschauheft ein nach Papierform spannendes Regiekonzept vorgestellt worden, dass die

handelnden Personen von Mozarts Singspiel alle als freudsche Erscheinungen des eigenen, angeschlagenen Migranten-Ichs vom Homo politicus Bassa Selim (Burghart Klaußner, im dpa-Foto mit Tuuli Takala als Konstanze) auftreten lassen wollte. „Aufgrund künstlerischer Unvereinbarkeiten“ beendete Intendant Georges Delnon die Zusammenarbeit mit Paul-Georg Dittrich und engagierte David Bösch für einen Regie-Husarenritt – innerhalb von nur gut zwei Wochen! Ein paar Matratzen auf dem Bühnenboden, ein paar projizierte Comics und etwas Handwerk: Fertig war eine ganz annehmbar museale Inszenierung, getarnt in eher heutigen Klamotten. Gesungen wird beachtlich lyrisch – und gespielt (von den Philharmonikern unter Klassik-Zauberer Adam Fischer) ganz hervorragend. Musiktheater kann ganz einfach sein. *cst*

IN KÜRZE

Starsopranistin Edita Gruberova tot

MÜNCHEN/ZÜRICH. Die slowakische Sopranistin Edita Gruberova ist am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich gestorben, wie ihre Familie über die Münchner Agentur Hilbert Artists Management mitteilen ließ.

Gruberova, die als „Königin der Koloratur“ bekannt war, hatte 2019 ihre Karriere beendet und war mit einer „Farewell-Gala“ auch beim SHMF in Kiel noch einmal heftig umjubelt worden. Davor stand sie mehr als 50 Jahre auf der Opernbühne. Sie war bayerische und österreichische Kammersängerin. Ihr internationaler Durchbruch war 1976 die Rolle der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss.

Klingt anders, doch der Zauber bleibt

Familienoper „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ feierte Premiere im Opernhaus

VON THOMAS RICHTER

KIEL. Nur „Ping Pong“, eine entscheidende Figur in Michael Endes Kinderbuch-Monolith „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, hängt noch in den Seilen. Als wohl zärtliche Hommage an die Marionetten-Verfilmung von der Augsburger Puppenkiste spielt er in der Familienoper, die am Wochenende im Opernhaus eine großartige Premiere feierte, aber gleichwohl ordentlich mit.

2019 wurde das Stück von der Komischen Oper Berlin in Auftrag gegeben, Keine schlechte Idee. Und die Kieler Künstlerinnen und Künstler wussten durchaus damit etwas anzufangen.

Schon das 47-köpfige Orchester – wegen Corona-Hygiene-Maßnahmen erneut nicht im Graben, sondern auf der Bühne platziert – geriet für sich zur Sehenswürdigkeit. Hinter einem halb-durchsichtigen Prospekt, durch eine minimale Beleuchtung von außen und dem kleinen Licht auf die Partitur der Konzertierenden erhellt, wirkte der Klangkörper vielleicht mehr als sonst als integraler Bestandteil der Inszenierung.

Die Partitur von Elena Kats-Chernin bot alles, was man sich wünschen mag. Leichte, feine Klänge, aber eben auch das große Format. Unaufgeregt, aber da, wo es dramaturgisch drauf ankommt, mit voller Wucht dirigierte der Zweite Kapellmeister Sergi Roca die Kieler Philharmoniker. Zuweilen mehr Musical als Oper, machte das durchaus Laune. Das kluge Libretto von Susanne Felicitas Wolf komplettierte den sehenswerten Abend.

Es gibt Abende, die einfach funktionieren. Dieser war einer davon.

Die Geschichte kennt wohl jeder: In „Lummerland“, dem Heimatort der Helden, wird es zu eng. Es gibt keinen Platz mehr auf den Schienen, auf der die gute alte Lokomotive Emma ihr Zuhause hatte. Also zieht es den farbigen Jungen Jim und seinen besten Freund Lukas, den Lokomotivführer, in die große weite Welt. Natürlich mit Emma. Die der reiferen Generation gewissermaßen ins kollektive Gedächtnis eingemeißelte Geschichte klingt hier anders. Und dennoch: Der Zauber bleibt.

Regisseurin Sarah Kohrs, die sich ihre ersten künstlerischen Sporen unter anderem auf der Opernhaus-Bühne ihrer Heimatstadt Kiel verdiente, war klug genug, ihrer Inszenierung eine extrem wirkungsvolle Einfachheit aufzuerlegen. Viel Fantasie, Witz, offene Umbauten und das gelungene Spiel mit der allseits bekannten Vorlage von Ende überzeugten.

Den Rassismus, den mancher – zu Unrecht – im Werk gären sieht (und der auch im Programmheft eine nicht unerhebliche Rolle einnimmt), wird auf der Bühne zwar thematisiert, aber unaufgeregt behandelt. Bühnenbildnerin Nina Sievers und Kostümbildnerin Christine Hielscher waren dafür die perfekten Partnerinnen. Weil sie eben mit der Ausstattung so viel erzählen konnten, ohne alles optisch darstellen zu müssen.

Die sängerisch tadellosen und spielfreudigen Solisten, die sich um Mengqi Zhang (Jim Knopf) und Matteo Maria Jibladze als Lukas zum Teil in Mehrfachrollen gruppierten, waren musikalisch und darstellerisch diereine Freude. Mit viel Charme und Esprit interpretierten ihre Figuren Maria Gulik, Arthur Canguçu, Ian Spinetti, Fred Hofmann, Sen Acar und natürlich Clara Fréjacques, die sich als Mezzosopranistin, aber auch als Puppenspielerin für die Marionette „Ping Pong“ glänzte.

Hochachtung auch vor dem Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Moritz Caffier. Es gibt Abende, die einfach funktionieren. Dieser war einer davon.

Vorstellungen: 20.10., 18 Uhr (Restkarten); 24.10., 19 Uhr (ausverkauft); 30.10., 18 Uhr (ausverkauft). Infos, Tickets und Termine: www.theater-kiel.de. Tel. 0431/901 901

Dieses Paket bringt einige Aufregung nach Lummerland (oben). Clara Fréjacques glänzte als Mezzosopranistin, aber auch als Puppenspielerin für die Marionette „Ping Pong“.

Mengqi Zhang (Jim Knopf) und Matteo Maria Jibladze (Lukas) waren musikalisch und darstellerisch die reine Freude.

FOTOS: OLAF STRUCK

„Existenzielle Wucht und poetische Präzision“

Die Potsdamerin Antje Rávik Strubel wird für ihren aufwühlenden Roman „Blaue Frau“ mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet

VON SANDRA TRAUNER

FRANKFURT/MAIN. Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montagabend im Vorfeld der Frankfurter Buchmesse bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte. Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unaussprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Verzweiflung zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis.

Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen bereits nach der Veröffentlichung der Shortlist gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“.

Antje Ravik Strubel gestern Abend bei der Auszeichnung mit dem Deutschen Buchpreis.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW

Dorsch, Hering und die Quote

Viele Fischbestände in der Ostsee gehen stark zurück. Deshalb haben sich die EU-Fischereiminister auf eine strenge Fangquote geeinigt. Berufsfischer dürfen künftig nur noch knapp 490 Tonnen Dorsch und 788 Tonnen Hering als Beifang an Land ziehen, Freizeit-Angler nur noch einen Dorsch pro Tag fangen. Mit der Fischerei-Branche zeigen unsere Leser allerdings nicht viel Mitleid. Sie finden, dass diese Nachricht nicht überrascht und die Fischbestände diesen Schutz brauchen.

Schleswig-Holstein 9

Welche Regeln gelten auf Baustellen?

Dutzende Ostsee-Kutter vor dem Aus

Fischereiverband: Mit den neuen Fangquoten überleben 70 Prozent der Betriebe nicht ohne Hilfe

Bedauern hält sich in Grenzen

Neue Regeln für Freizeit-Angler – Diese Nachricht kann ja wohl für niemanden überraschend kommen.

Jahrelang wurde aus dem Meer herausgeholt was nur ging, ohne sich zum Beispiel um die Laichzeiten der Dorsche zu kümmern. Wie soll sich da die Fischart fortpflanzen und sich der Bestand wieder erholen?

Der Bauer erntet was er ausgesät hat, Fischer ernten nur. Insofern hält sich das Bedauern mit der Fischerei-Branche in Grenzen. Und natürlich dürfen auch Freizeit-Angler keine Dorsche mehr fangen. Es ist doch keinem Berufsfischer zu erklären, dass die Angler auf den Angelkuttern nachmittags mit den noch erlaubten fünf Dorschen pro Angler nach Hause kommen, wenn sie selber im Hafen bleiben müssen.

Claus Sorgenfrei, *Schönberg*

Ein Angler zieht einen Dorsch aus der Ostsee. Die Zahl der gefangenen Dorsche und Heringe ist künftig durch die neue EU-Fangquote sehr streng reglementiert. FOTO: KAY NIETFELD/DPA

Fischer weinen Krokodilstränen

Als Fischesser bedauere ich sehr die Fischknappheit, zumal diese nicht nur bei den heimischen Fischarten besteht.

Allerdings: Erst beharrten unsere Fischer gegen den Rat von Wissenschaftlern auf die (zu) hohen Fischfangquoten, jetzt beweinen sie den ausgedünnten Bestand ihrer „Brotfische“. Das nennt man wohl Krokodilstränen weinen.

Dieter Hartwig, *Kiel*

Wissenschaft ist ratlos

Jeder Angler und Fischer hat jahrelang, bis auf tatsächlich dieses Jahr, eine große Zahl Jungdorsche in der Förde gefangen und sie hoffentlich auch wieder zurückgesetzt. Die Wissenschaft hat bisher keine Angaben gemacht, warum die Jahrgänge nicht älter werden. Also weiß sie es nicht.

Am Grund der See liegen die Fische ja nicht, getötet durch Vergiftung von Antifouling-Farbe auf Schiffsrümpfen, Sprengstoff oder durch den Schreck durch Jetskis … Das hätten Taucher bemerkt.

Andere Taucher wie der Kormoran schlagen sich die restlichen jungen Dorsche vor den Augen der Angler in den Bauch. Vielleicht sollte man ein paar schießen, nachzählen, hochrechnen und dann handeln. Kein Wissenschaftler war zu hören, warum es von einem zum anderen Jahr keine sichtbaren Meeräschen mehr gibt. Möglicherweise gibt es einen Zusammenhang?

Erfreulich ist die hohe Zahl von 30 000 Seehunden plus Kegelrobben in der Nordsee. Hoffentlich fressen die nicht die letzten Speisefische, sodass unsere Tierfreunde sie mit Pangasius-Filet aus Vietnam am Leben erhalten müssen.

Alfred Mey, *Kiel*

Ohne Veränderung keine Wende

Steigende Energie- und Spritpreise

Seit Tagen sind stark gestiegene Preise Thema. Medienberichte und Politik äußern sich alarmiert.

Das ist doch erstaunlich. Spätestens mit Einführung der erhöhten und stetig steigenden CO_2-Abgabe sollen Industrie, Immobilienbesitzer, Autofahrer und jeder einzelne motiviert werden, auf energiesparende Alternativen umzusteigen.

Wenn also jetzt die Preise steigen, ist das kein Wunder, sondern gewollt.

Und wenn man ehrlich ist, muss man gestehen: erst wenn's im Geldbeutel spürbar ist, ändert sich das Verhalten. Natürlich müssen Härten ausgeglichen werden. Aber ansonsten sollten wir anfangen, das eigene Verhalten zu überprüfen. Denn dass die Energiewende passieren wird und ohne Veränderung für jeden einzelnen bleibt, ist wohl unmöglich.

Ella Elbeshausen, *per Mail*

Das zerstört die breite Zustimmung

Wie von Geisterhand steigen die Kosten für den Normalbürger plötzlich an allen Fronten und drohen die Lebensverhältnisse in einem der reichsten Länder der Welt dramatisch zu verschlechtern. Und die Politik schaut zu, weil die einen ihren politischen Abstieg beweinen und die anderen erst einmal um Macht und Pfründe pokern.

Bis zu Entscheidungen wird das Autofahren für herkömmliche Fahrzeuge bewusst und absichtlich verteuert (Erziehungsmaßnahme?), während den Reichen bis zu 10 000 Euro für einen Elektro-Tesla geschenkt werden. Viele Hausbesitzer und Mieter müssen sich warm anziehen für den Winter und im Supermarkt auf Sonderangebote hoffen. Es drohen kalte Wohnungen und fristlose Kündigungen, weil Mieter 200 Euro Schulden bei ihrem Anbieter angesammelt haben.

Das Ganze ist indiskutabel und zerstört die breite Zustimmung zur Energiewende.

Friedrich Prey, *Felde*

Als Museumsschiff könnte sie Kieler Wahrzeichen werden

„Gorch Fock“: Marine lässt noch keine Besucher zu

„Ein Open Ship wäre der absolute Hit und würde gut angenommen werden“, sagte Eva Zeiske, Sprecherin bei Kiel-Marketing, Ihrer Zeitung. Das Schulschiff „Gorch Fock“ wäre als Museumsschiff in der Tat der absolute Hit und würde international gut angenommen werden.

Dazu müsste an der Kiellinie ein Trockendock gebaut werden und daneben ein längliches, flaches Gebäude. In diesem könnte ein Museum mit Exponaten der „Gorch Fock“ und Souvenirs untergebracht werden, komponiert mit Kasse und Restaurant.

Das wäre wirklich ein Open Ship, wo man nicht nur das Deck und die Räume besichtigen könnte, sondern auch das sehr interessante Unterwasserschiff. Die Ausstellung sollte nicht nur die Geschichte der „Gorch Fock“ von Baubeginn bis zum Museumsschiff, sondern auch die jährlichen Wartungskosten einschließlich der letzten sechsjährigen Reparaturzeit mit Gesamtkosten von 135 Millionen Euro aufzeigen.

Die neue Bundesregierung und das Verteidigungsministerium sollten sofort mit dem Entwurf eines neuen, modernen Schulschiffes beginnen. Nach sorgfältiger Ausschreibung sollte das neue Schulschiff in circa drei Jahren fertiggestellt sein. Bis dahin wären auch das Trockendock und die Halle fertig. So könnte also das Museumsschiff „Gorch Fock“ spätestens in drei Jahren eingedockt werden. Mit dem Verkauf von Eintrittskarten sowie diversen Souvenirs könnte vielleicht sogar ein Teil der verschleuderten Steuergelder zurückgeholt werden.

Das Museumsschiff „Gorch Fock“ wäre das neue Wahrzeichen von Kiel und würde nationale und internationale Interessenten anlocken. So wie auch das Holstenfleet gelungen ist, dürfte diese Investition mit Beteiligung von Bundesregierung, Land Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel eine Kleinigkeit sein.

Günter Steen, *Kiel*

facebook.com/kielernachrichten

Weihnachtsmarkt Kiel wird möglichst normal

Ich glaube es erst, wenn es soweit ist. Seit Monaten verspricht die Politik, die Maskenpflicht in der Schule zu beenden – passiert ist es bisher nicht. Ich glaube, all diese Nachrichten sind einzig und allein dazu da, die Bürger ruhig zu stellen. **Jan Boye**

Träumen darf erlaubt sein. Können froh sein, wenn es zumindest ein abgespecktes Konzept gibt. **Michael Wiese**

Dann sollte es ein 2G-Markt werden, dann kann es dort sehr normal zugehen. **Martin Schwabe**

Ein 3G-Konzept hätte ich für dieses Jahr besser gefunden. **Simon Hagemann**

2G und Maske, und dann kann's los gehen. **Sabine Paustian**

Niemand darf die „Gorch Fock“ besichtigen

In eine Kaserne kann man auch nicht einfach so rein marschieren. **Josef Maier**

Nicht, dass die Besucher das Schiff noch versenken … **Mitchel Summer**

Ich habe das Schiff vor der Sanierung besichtigt, das reicht dann auch. So spannend ist es nicht, es ist halt ein Segelschiff. **René Bianka Wiekhorst**

Aber unsere Gelder verschleudern … **Tanja Clausen Ritterswürden**

Das Schiff hätte aus Kostengründen nie saniert werden dürfen. Ein Neubau wäre preiswerter gewesen. Immerhin hat die Sanierung ungefähr soviel gekostet wie ein Drittel eines Kreuzfahrtschiffs. **Andreas Chmielewski**

Käufliche Sicherheit?

Risiko-Spiele: Fußball-Vereine sollen für Einsätze zahlen

Gewalt von Hooligans im Umfeld von Fußballspielen ist zu verurteilen. Hier haben auch Elternhaus und Gesellschaft versagt, die einer stets zunehmenden Verrohung nicht wirklich entgegengetreten sind.

Fußballvereine distanzieren sich zu Recht von solchen kriminellen Elementen. Deshalb ist nicht nachvollziehbar, warum Vereine nun für Randale außerhalb ihrer Stadien finanziell aufkommen sollen – zumal sie den Sicherheitsdienst im Stadion schon finanzieren müssen. Wohl nur, weil man dort fälschlich Geld vermutet, das so manchen Schuldenhaushalt eines Landes entlasten könnte?

Aber unsere Vereine werden nicht wie anderswo von Ölscheichs geführt, die Geld nur so sprudeln lassen! Deutsche Vereine bieten Arbeitsplätze, zahlen nicht wenig an Steuern und Abgaben in die Haushaltskassen und nehmen durch ihre Jugendarbeit auch soziale Aufgaben wahr. Finanziell sind sie überwiegend verschuldet, international kaum noch konkurrenzfähig. Wenn man eine Kostenerstattung für Einsätze will, so ist das der Einstieg dazu, dass man sich Sicherheit durch den Staat erkaufen muss. Aber dann doch bitte nicht nur der Fußball.

Polizeieinsätze zum Beispiel rund um politische Parteitage sind wegen Personen-/Objektschutzaufgaben oder auch Demonstrationsgeschehen sehr personal- und kostenintensiv. Und Parteikassen sind sehr gut gefüllt, wofür Parteien sogar selbst sorgen (können). Politische Parteien könnten locker für Kosten der Polizeieinsätze aufkommen. Aber wer sägt schon gern an dem Ast …

Klaus Schnoor, *Schwentinental*

Falsche Rechnung zu Lasten Dritter

Städtisches Krankenhaus Kiel: Absage an die Servicekräfte

Die Servicekräfte aus dem Personalbestand des Städtischen Krankenhauses auszugliedern hatte allein das Ziel, die Personalkosten und damit die Gesamtkosten zu senken. Die Folgen dieser verfehlten Politik tragen die Beschäftigten, die viel zu wenig verdienen, obwohl sie systemrelevante Leistungen erbringen, ohne die kein Krankenhaus betrieben werden könnte. Das ist höchst ungerecht und sozialpolitisch kurzsichtig.

Für das Krankenhaus müssen die tatsächlichen Kosten kalkuliert werden. Dazu gehören selbstverständlich angemessene Personalkosten für alle Beschäftigten. Alles andere ist eine falsche Rechnung zu Lasten Dritter. Das höhere Defizit war schon immer da, nur haben es die Beschäftigten getragen.

2004 hat die Politik den Beschäftigten die Suppe eingebrockt und will sie nun mit fadenscheinigen Gründen nicht auslöffeln.

Gabriele Wende, *Kiel*

Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Ausdruck der persönlichen Meinung der Einsendenden und nicht der Redaktion. Auswahl und Kürzung behält sich die Redaktion vor.

Zuschriften an: Leser-Forum, Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel

E-Mail: Leserbriefe@kieler-nachrichten.de

MEDIENNOTIZEN

Bushnells Kritik an „Sex and the City“

NEW YORK. „Sex-and-the-City“-Autorin Candace Bushnell (62, Bild) findet, dass die Serie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie im Interview mit der „New York Post“. Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90ern schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die als Buch veröffentlicht wurde und auf der die HBO-Serie lose basiert.

Dreh zu zwei „Ostfriesenkrimis“

MAINZ. Basierend auf den gleichnamigen Romanen von Klaus-Peter Wolf werden in Norden, Norddeich, Aurich und Umgebung derzeit die ZDF-Samstagskrimis „Ostfriesenmoor“ und „Ostfriesenfeuer“ gedreht. Picco von Groote (Bild) übernimmt die Rolle der eigenwilligen Kommissarin Ann Kathrin Klaasen von Julia Jentsch. Regie führt Marcus O. Rosenmüller. In „Ostfriesenmoor“ taucht die Leiche einer jungen Frau im Moor auf. Im Film „Ostfriesenfeuer“ werden in der Asche besagten Feuers menschliche Überreste entdeckt. Gedreht wird bis zum 12. Dezember 2021. Die Sendetermine sind noch offen.

Bewegende „37°“-Reportage

MAINZ. Menschen mit Behinderung werden trotz ihrer Talente beruflich häufig unterschätzt und haben auf dem ersten Arbeitsmarkt wenig Chancen. Die „37°“-Reportage „Begnadet anders – Mit Handicap erfolgreich im Beruf“ porträtiert heute um 22.15 Uhr im ZDF mehrere Personen, die sich mit ihrer Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt behaupten. Eine von ihnen ist Claudia (Bild), die in ihrem ersten festen Job als Medizinisch-Taktile Untersucherin ein Stück Unabhängigkeit erlangt. Autor Sören Senn zeigt Hürden, die überwunden werden müssen, Rückschläge und Erfolge. Die „37°“-Sendung steht am Sendetag ab 8 Uhr in der ZDF-Mediathek zur Verfügung.

Dresden-Krimi siegt mit großem Abstand

BERLIN. Der „Tatort“-Krimi hat am Sonntag die Konkurrenz weit auf Abstand gehalten. Die Dresdner Episode „Unsichtbar“ mit Karin Hanczewski und Cornelia Gröschel schalteten ab 20.15 Uhr im Ersten 8,95 Millionen (27,9 Prozent) Zuschauerinnen und Zuschauer ein. Das ZDF hatte die Romanze „Marie fängt Feuer“ mit Christine Eixenberger im Programm – 3,99 Millionen (12,4 Prozent) wollten das sehen.

Paukenschlag bei Springer

Julian Reichelt ist bei „Bild“ als Chefredakteur Geschichte. Zum Verhängnis wurde ihm offenbar das eigene Verhalten – und eine Story, die nie erschienen ist

Presserecherchen gaben wohl den Ausschlag: Der Medienkonzern Axel Springer trennte sich am Montag von Julian Reichelt, dem Chefredakteur der „Bild“-Zeitung. Er habe Berufliches und Privates nicht klar getrennt, hieß es von Unternehmensseite. FOTO: NORBERT SCHMIDT/DPA

VON IMRE GRIMM

BERLIN. Es ist der spektakuläre Sturz einer Reizfigur, wie er in der Redaktion der „Bild“-Zeitung gewiss hektische Betriebsamkeit ausgelöst hätte, wäre sie diesmal nur nicht selbst betroffen. Julian Reichelt (41), von Februar 2017 bis März 2021 alleiniger „Bild“-Chefredakteur, stolpert am Ende nun doch über das, was ihm zunächst raunend, dann immer lauter, zuletzt unüberhörbar vorgeworfen worden war: sein Verhalten. Reichelt wird „mit sofortiger Wirkung“ von seinen Aufgaben entbunden. Die Begründung des Unternehmens Axel Springer: Er habe Privates und Berufliches nicht klar getrennt. Und mehr noch: Er habe dem Vorstand die Wahrheit über jüngste Versäumnisse verheimlicht.

Schon im Frühjahr hatte sich Reichelt intern einem Compliance-Verfahren stellen müssen. Es ging um den Vorwurf, er habe sich seine Machtposition zunutze gemacht, um junge Mitarbeiterinnen unter Druck zu setzen, sich zur Karriereförderung privat mit ihm einzulassen. Zudem sei er für ein toxisches Arbeitsklima bei „Bild“ verantwortlich, das von Sexismus und Machogehabe geprägt sei. Der Verlag beauftragte damals die Rechtsanwaltskanzlei Freshfields damit, mögliche Verstöße zu untersuchen. Reichelt wurde für knapp zwei Wochen freigestellt – und durfte zurückkehren. Der Konzern sah „keine Anhaltspunkte für sexuelle Belästigung oder Nötigung“, wohl aber eine Vermischung beruflicher und privater Beziehungen.

Nun aber ließ Springer-Chef Mathias Döpfner seinen Schützling doch fallen. Anlass dürfte unter anderem ein Bericht der „New York Times“ vom Wochenende gewesen sein. Darin zitierte „NYT“-Medienreporter Ben Smith eine Mitarbeiterin mit den Worten: „Wer mit dem Boss schläft, bekommt einen besseren Job.“ Ebenso brisant: Der Ippen-Verlag, schrieb Smith, habe die Veröffentlichung einer umfangreichen Story zu den Vorwürfen gegen Reichelt in letzter Minute gestoppt. Das preisgekrönte frühere Investigativteam von Buzzfeed Deutschland, das inzwischen unter dem Namen „Ippen Investigativ“ unter dem Dach des Medienhauses aktiv ist, habe mehrere Monate recherchiert - und ein Last-Minute-Veto des Verlegers Dirk Ippen kassiert. Eine überzeugende inhaltliche Begründung lieferte Ippen bisher nicht. Von „Geschmacksfragen“ war die Rede.

Nicht nur Springer, sondern auch Ippen macht in diesem Komplex keine gute Figur. Es bleiben relevante Fragen: Welche neuen Erkenntnisse über Reichelt hat Springer zuletzt gewonnen, um seinen Beschluss vom Frühjahr zu revidieren? Warum hielt Dirk Ippen die Story zurück? Warum hielt Döpfner so lange zu Reichelt und raunte zuletzt sogar Schwurbelnd-Rätselhaftes zu seiner Verteidigung? So sei er „der letzte und einzige Journalist in Deutschland, der noch immer mutig gegen einen autoritären Staat nach DDR-Vorbild rebelliere“.

➡ Auch der Start des linearen Fernsehsenders Bild TV entwickelt sich trotz massiver Werbung zum Flop.

Lange galten höchstens Kettenrauchen, zu viele Gummibärchen und eine legendäre Ungeduld als lässliche Sünden des Julian Reichelt. Sein erzwungener Abgang ist das unrühmliche Ende einer Ära, die „Bild“ neben vielen Lesern flächendeckend Sympathien gekostet hat. Der ehemalige Kriegsreporter Reichelt, der sich 2017 im Machtkampf gegen die eher moderate Vizechefin Tanit Koch durchgesetzt hatte, wurde zur streitlustigen Reizfigur. Er stand für einen immer aggressiveren, humor- und kulanzfreien Kurs, einen giftigen Grundton und einen Hang zu Kampagnen, etwa gegen den Virologen Christian Drosten oder den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Offenbar getrieben von starken Auflagenverlusten umgarnte er publizistisch eher das Wutbürgertum.

Doch all das nützte wenig. Auch der Start des linearen Fernsehsenders Bild TV entwickelt sich trotz massiver Werbung zum Flop. Der Marktanteil am vergangenen Donnerstag etwa dürfte Springer schmerzen: Er betrug exakt 0,0 Prozent. Neuer Vorsitzender der dreiköpfigen „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie (37), derzeit Chefredakteur der „Welt am Sonntag“. Er wird gut damit beschäftigt sein, die Scherben zusammenzufegen, die Reichelt hinterlässt.

Eine Mutter sucht nach Erlösung

Eine Frau glaubt, ihren verschwundenen Sohn gefunden zu haben – Vierteiliger Thriller „The Drowning“ bei Sky, Magenta und anderen

VON JAN FREITAG

UNTERFÖHRING. In „The Drowning“ verschwindet der vierjährige Tom beim Familienpicknick am Seeufer spurlos. Neun Jahre nach dieser Tragödie glaubt seine Mutter (Jill Halfpenny) ihren Sohn plötzlich in einem Teenager am anderen Ende der Stadt zu erkennen. Jodie Walsh hegt keinerlei Zweifel, in Daniel (Cody Molko), so heißt er heute, Tom zu erkennen und beginnt ihm nachzustellen. Doch was heißt hier nachzustellen: sie stalkt ihn förmlich.

Gegen den Willen ihres geschiedenen Mannes Ben (Dara Devaney), gegen den zudem ihrer eigenen Mutter Lynn (Deborah Findley), die das Unglück einst auseinandergebracht hat, schleicht sich Jodie peu à peu ins Leben ihres vermeintlich wiedergefundenen Sohnes. Sie bewirbt sich an seiner Schule als Musiklehrerin, gibt dem Gitarrentalent gar Privatstunden und lernt dort Mark (Rupert Penry-Jones) kennen, den Jodie natürlich nicht für Toms Vater, sondern für dessen Entführer hält. Mit fatalen Konsequenzen für alle.

Jill Halfpenny FOTO: IAN WEST/PA WIRE/DPA

Optisch gedimmt von Zeitlupen und Zooms, kriecht die Serie ins Unterbewusstsein der Zuschauer, ohne das zugkräftige Serienthema dafür billig auszureizen. „The Drowning“ geht tiefer als all die „Tatorte“ im Missbrauchsmilieu. Hintergründig sucht Jodie ja weniger nach Tom als einer Art Erlösung vom Bösen einer Gesellschaft, die den Individualismus zum Fetisch erklärt.

„The Drowning“ | Sky, Magenta
Mit Jill Halfpenny, Cody Molko, Dara Devaney, bereits streambar
★★★★☆

RADIOPROGRAMM

NDR KULTUR **6.00** Klassisch in den Tag **7.20** Stoltenberg liest **7.50** Morgenandacht **8.30** Am Morgen vorgelesen. Natascha Wodin: „Nastjas Tränen“ (7/10) **9.00** Matinee **9.40** Kultur im Norden **10.40** Lauter Lyrik **12.40** Neue Bücher **13.00** „Starke Stücke“ **14.00** Klassisch unterwegs **15.20** Neue CDs **16.40** Kultur im Norden **18.00** Journal **18.30** Musica. Wolfgang Amadeus Mozart: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello d-Moll KV 421 (Aris Quartett) **19.00** „Starke Stücke“. Meisterwerke der Musik **20.00** Feature. Corny, St. Pauli **21.00** Neue Musik. Sofia Gubaidulina zum 90. Geburtstag **22.00** Am Abend vorgelesen. Charles Dickens: „Oliver Twist“ (22/30) **22.33** Play Jazz! ELBJAZZ 2021: Masaa + Nils Landgren Funk Unit **23.30** Jazz – Round Midnight. Der Klarinettist Eddie Daniels **0.03** ARD-Nachtkonzert

NDR INFO **5.56** Morgenandacht. Silvia Mustert, Pastorin in Hannover **6.00** Infoprogramm **17.05** Themen des Tages **18.35** Themen des Tages **20.15** Infoprogramm **20.33** NDR Info Hintergrund **21.03** Redezeit. Strom und Lebensmittel teuer wie selten. Wann wird die Inflation zum Problem? **22.00** ARD-Infonacht **0.00** ARD-Infonacht

DLF **5.05** Informationen am Morgen **6.35** Morgenandacht. Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg **6.50** Interview **9.05** Kalenderblatt. Vor 10 Jahren: Der Widerstandskämpfer Jean Jülich gestorben **9.10** Europa heute **9.35** Tag für Tag **10.08** Sprechstunde. Der Fuß. Probleme mit Zehen und Sprunggelenk **11.35** Umwelt und Verbraucher **12.10** Informationen am Mittag **13.35** Wirtschaft am Mittag **14.10** Deutschland heute **14.35** Campus und Karriere **15.05** Corso – Kunst & Pop **15.35** @mediasres. Das Medienmagazin **16.10** Büchermarkt. U.a.: Deutscher Buchpreis 2021. Ein Interview mit dem Preisträger oder der Preisträgerin **16.35** Forschung aktuell **17.05** Wirtschaft und Gesellschaft **17.35** Kultur heute **18.10** Informationen am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.15** Das Feature. Riace im Visier der Lega. Ein Integrationsmodell wird abgewickelt **20.10** „Odyssee Mare Monstrum“. Hörspiel von Nikolas Darnstädt **21.05** Jazz live. Musikalischer Funkenschlag. Das Lisa Wulff Quartett bei JazzBaltica 2021. Mit Adrian Hanack, Yannis Anft, Lisa Wulff, Silvan Strauß **22.05** Musikszene. musica reanimata. Hans Winterberg und das Ringen um die Erinnerung **22.50** Sport aktuell **23.10** Das war der Tag **0.05** Deutschlandfunk Radionacht

DKULTUR **5.05** Studio 9 **9.05** Im Gespräch. Mit Michael Barenboim, Violinist **10.05** Lesart. U.a.: Einordnung Preisträger*in des Deutschen Buchpreises. Gespräch mit Miriam Zeh **11.05** Tonart **11.30** Musiktipps **11.45** Anschl.: Rubrik: Klassik **12.05** Studio 9. Der Tag mit ... **13.05** Länderreport **14.05** Kompressor. Das Popkulturmagazin. U.a.: England verbietet, Douglas bietet an – per Mikrochirurgie zum Insta-Gesicht **15.05** Tonart. U.a.: Carwyn Ellis & Rio 18: Wie klingt walisisch-brasilianische Psychedelica? Gespräch mit Ellis Carwyn **15.30** Musiktipps **15.40** Live Session **17.05** Studio 9 **18.30** Weltzeit. U.a.: Anschlag in Norwegen. Gibt es Lehren aus Breiviks Massenmord? Gespräch mit Sofie Donges **19.05** Zeitfragen. Wirtschaft und Umwelt **19.30** Feature. Vergesellschaftung von Unternehmen – moderne Alternative oder Planwirtschaft 2.0? **20.03** Kammermusikfestival Hohenstaufen. <bk>Robert Kahn: Serenade für Klaviertrio; Klaviertrio Nr. 4 <ek><bk>Johannes Brahms: Klavierquintett f-Moll op. 34 (Rahel Rilling, Violine; Gabriel Adorján, Violine; Kim Roloff, Viola; David Adorján, Violoncello; Annika Treutler, Klavier) **22.03** Feature. Nicaragua Libre?! Politische Kämpfe auf den Wänden Nicaraguas **23.05** Fazit **0.05** Chormusik **1.05** Tonart

ARD

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer. Dokumentationsreihe. Im Schulbus durch Sri Lanka **10.45** Meister des Alltags. Show. Rateteam: Giovanni Zarrella, Alice Hoffmann, Bodo Bach, Enie van de Meiklokjes. Moderation: Florian Weber **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet. Magazin. Leben & genießen. U.a.: Martin Gehrlein bereitet heute Mangold mit Bratkartoffeln zu / Hallo Buffet: Gebrauchtes Haus modernisieren – darauf sollte man achten. Moderation: Sebastian Müller **13.00** ARD-Mittagsmagazin. U.a.: Teures Tanken: Wer soll das bezahlen? **14.00** Tagess. **14.10** Rote Rosen (3432). Telenovela. Mit Jana Hora-Goosmann **15.00** Tagess. **15.10** Sturm der Liebe (3699). Telenovela. Mit Christina Arends **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer. Der Medizinmann von St. Vincent

17.00 **Tagesschau** Mit Wetter
17.15 **Brisant** Boulevardmagazin
18.00 **Wer weiß denn sowas?** Show
18.50 **WaPo Bodensee** (46) HD Krimiserie. Holde Isolde
19.45 **Wissen vor acht – Natur** Magazin
19.55 **Börse vor acht**
20.00 **Tagesschau** Mit Wetter

Der Dönerladenbesitzer Galip Ülküm (Badasar Calbiyik) soll seinen ehemaligen Mitarbeiter getötet haben. **20.15 Uhr**

20.15 **Die Kanzlei** (39) HD Anwaltsserie. Ohne Spuren. Mit Sabine Postel
21.00 **In aller Freundschaft** (946) HD Arztserie. Offene Rechnung
21.45 **FAKT** Das MDR-Magazin 10 Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU: Wie aktiv ist das rechtsextremistische Unterstützernetzwerk noch heute?
22.15 **Tagesthemen** Mit Wetter
22.50 **Club 1** HD Talkshow. Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter. Zu Gast: Caren Miosga, André Rieu, Maria Höfl-Riesch, Ingolf Lück. Im Showteil: Rocko Schamoni
0.20 **Nachtmagazin**
0.40 **Die Kanzlei** (39) HD (Wh.)
1.25 **In aller Freundschaft** (946) HD Offene Rechnung (Wh.)
2.10 **Tagesschau** Nachrichten
2.15 **Club 1** HD (Wh.)
3.45 **Mythos Nil**

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich. Magazin. Corona-Update – Infos von Dr. Christoph Specht / Kochen mit Armin Roßmeier – Leckere saisonale Rezepte / Luxus-Concierge auf Sardinien – Porträt eines Auswanderers. Moderation: Nadine Krüger **10.30** Notruf Hafenkante. Krimiserie. Auf beiden Augen blind. Mit Sanna Englund **11.15** SOKO Wismar. Krimiserie. Nachruf. Mit Udo Kroschwald **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin. Mit Tagesschau. U.a.: Teures Tanken: Wer soll das bezahlen? **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht. Show. Johann Lafer sucht den Spitzenkoch **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares. Magazin **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops. Krimiserie. Verona sehen und sterben. Mit Joseph Hannesschläger

17.00 **heute** Nachrichten
17.10 **hallo deutschland** Magazin
17.45 **Leute heute** Magazin
18.00 **SOKO Köln** HD Krimiserie Alphatiere. Mit Sonja Baum
19.00 **heute**
19.25 **Die Rosenheim-Cops** HD Krimiserie. Ein anonymer Anruf

Wolfgang Niedecken und andere Prominente erzählen, wie die Sechzigerjahre ihre Jugend geprägt haben. **20.15 Uhr**

20.15 **Wir Wunderkinder** Dokumentation. Zeit des Wandels
21.00 **frontal** Magazin
21.45 **heute-journal** Wetter
22.15 **37°: Begnadet anders** Dokumentation. Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Unbeachtet arbeiten sie in Werkstätten vor sich hin. Menschen mit Behinderung werden beruflich häufig unterschätzt.
22.45 **Markus Lanz** HD Talkshow Moderation: Markus Lanz
0.00 **heute journal update**
0.15 ★ **21 Bridges – Jagd durch Manhattan** HD Kriminalfilm (USA/CHN 2019) Mit Chadwick Boseman, Sienna Miller, J.K. Simmons Regie: Brian Kirk (Wh.)
1.45 **Inspector Banks** HD Krimiserie
3.15 **The Mallorca Files** HD Mord an einem Junggesellen
4.00 **WISO** Magazin (Wh.)

NDR

5.15 DAS! (Wh.) **6.00** Sesamstraße **6.20** mareTV kompakt **6.35** Markt (Wh.) **7.20** Rote Rosen (3431) **8.10** Sturm der Liebe (3698). Telenovela **9.00** Nordmagazin (Wh.) **9.30** Hamburg Journal (Wh.) **10.00** S-H Magazin (Wh.) **10.30** buten un binnen (Wh.) **11.00** Hallo Niedersachsen. Magazin. U.a.: Die Maisernte beginnt – Unterwegs mit dem Maishäcksler-Profis (Wh.) **11.30** Die Nordreportage. Neues Leben für alte Mühlen (Wh.) **12.00** Brisant **12.25** In aller Freundschaft (682). Arztserie. Mit verdeckten Karten **13.10** In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern. Arztserie. Todesangst. Mit Arzu Bazman **14.00** NDR Info **14.15** Gefragt – Gejagt **15.00** die nordstory. Reportagereihe. Heu-Ernte am Strandufer – Seegras und seine Entdecker **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag. Magazin. Moderation: Yared Dibaba

17.00 **NDR Info** Information
17.10 **Leopard, Seebär & Co.**
18.00 **Schleswig-Holstein 18:00**
18.15 **Die Nordreportage**
18.45 **DAS!** Magazin. Zu Gast: Wolke Hegenbarth (Schauspielerin)
19.30 **Schleswig-Holstein Magazin**
20.00 **Tagesschau** Nachrichten

Ein Melanom, also schwarzer Hautkrebs, ist nach wie vor eine gefährliche Erkrankung, warnt Vera Cordes. **20.15 Uhr**

20.15 **Visite** U.a.: Hautkrebs: Vorsorge, erkennen, behandeln. Moderation: Vera Cordes
21.15 **Panorama 3** Magazin. Risiko Grippeviren: Pandemie aus dem Stall? / 2G oder 3G? Hass und Bedrohung gegenüber Gastronomen / Nach dem Lockdown: vielen Branchen fehlt das Personal
21.45 **NDR Info** Information
22.00 **Polizeiruf 110** HD Sabine Krimireihe (D 2021) Mit Anneke Kim Sarnau, Charly Hübner, Andreas Guenther
23.30 **Weltbilder** Das Auslandsmagazin Im Fjord der Lachse – Norwegens Geschäft mit unserem Lieblingsfisch
0.00 **Neben den Gleisen** Dokufilm (D 2016) Regie: Dieter Schumann
1.25 **Polizeiruf 110** HD Sabine Krimireihe (D 2021) (Wh.)
3.15 **Nordmagazin** (Wh.)

RTL

5.15 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf **6.00** Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten (7365). Daily Soap **9.00** Unter uns (6720). Daily Soap. Mit Jan Ammann **9.30** Alles was zählt (3796). Soap. Mit Suri Abbassi **10.00** Der Nächste, bitte! **11.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show. Spritzguss-Figur von Pierre Felix Masseau / Spiegel & Schale aus Zinn im Jugendstil / Ananaslampe / Schmuck Johanna Schultz, Heidi Körner, Markus Reinecke, Thomas Käfer, Markus Siepmann, Patrick Steinbeck, Manuela Schikorsky. Moderation: Sükrü Pehlivan **12.00** Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal. Moderation: Roberta Bieling **15.00** wunderbar anders wohnen. Doku-Soap. Alte Mühle / Künstlerhaus / Reeperbahn-Apartment **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen **16.45** RTL Aktuell

17.00 **Explosiv Stories** Magazin
17.30 **Unter uns** (6721) HD Daily Soap
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv – Das Star-Magazin**
18.45 **RTL Aktuell**
19.05 **Alles was zählt** (3797). Soap
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** (7366). Daily Soap

Nach der zweiten Exit-Challenge mussten Mola und Adelina als das zweite Paar das Haus verlassen. **20.15 Uhr**

20.15 **Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare** Show
22.15 **RTL Direkt**
22.35 **Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare** Show
23.00 **Take Me Out** Show. Mod.: Jan Köppen. In der temporeichen Single-Show stellt sich ein Mann 30 attraktiven Ladies. Über drei Runden muss er die Frauen von seinem Typ überzeugen. Bleiben am Ende der dritten Runde mehr als zwei Frauen übrig, ist der Mann am Drücker. (Wh.)
0.10 **RTL Nachtjournal**
0.40 **CSI: Miami** (23) HD Krimiserie. Der letzte Zeuge / Verstärkung
2.25 **CSI: Den Tätern auf der Spur** (8-10) HD Krimiserie. Ein Ende wie der Anfang / Lebende Legende / Dumm gelaufen. Mit William Petersen
4.50 **Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf** Dokureihe

SAT 1

5.30 Frühstücksfernsehen. Magazin **10.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **10.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **11.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **11.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **12.00** Klinik am Südring (Wh.) **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife. Doku-Soap. Mit der Nachstellung fiktiver Fälle soll gezeigt werden, wie die Arbeit der Polizei wirklich aussieht. Es geht um alltägliche Dinge, wie Diebstahl, Ruhestörung oder Nachbarschaftsstreitigkeiten. **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Notärzte, Wasserschutzpolizisten, Feuerwehrkräfte oder die Spezialisten vom Zoll geben Einblick in ihre spannenden, teilweise dramatisch ablaufenden Tätigkeiten auf Straßen, Baustellen oder Häfen. **16.00** Klinik am Südring. Doku-Soap. In der Reihe wird mit echten Medizinern der Krankenhausalltag nachgestellt.

17.00 **Lenßen übernimmt** Doku-Soap
17.30 **Sat.1 Regional** Regionalmagazin
18.00 **Buchstaben Battle** Show Zu Gast: Nicole Jäger, Sonya Kraus, Ali Güngörmüs, Mario Basler
19.00 **Buchstaben Battle** Show Moderation: Ruth Moschner
19.55 **Sat.1 Nachrichten**

In Dortmund müssen die Notfallsanitäter Rosi und Max (o.) gemeinsam mit der Feuerwehr eine Tür öffnen. **20.15 Uhr**

20.15 **Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt** Reihe
22.15 **akte.** Magazin. Moderation: Claudia von Brauchitsch
23.15 **Spiegel TV – Reportage** Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby. Gezeigt werden Reportagen aus dem In- und Ausland über aktuelle Themen aus Politik, Geschichte und Gesellschaft.
0.15 **SAT.1 Reportage** Mit Herz & Hoffnung – Klinikalltag hautnah (Wh.)
1.15 **Die Herzblut-Aufgabe – Promis in der Pflege** Reportagereihe. Mit Jenny Elvers, Wayne Carpendale, Patrick Lindner, Faisal Kawusi, Lilly Becker, Jorge González (Wh.)
3.00 **So gesehen** Magazin Gedanken zur Zeit (Wh.)
3.05 **Auf Streife – Die Spezialisten** (Wh.)
3.50 **Auf Streife** Doku-Soap (Wh.)
4.00 **Auf Streife** Doku-Soap

PRO 7

5.05 Galileo (Wh.) **6.00** Two and a Half Men (Wh.) **7.20** The Big Bang Theory (Wh.) **8.45** Man with a Plan (Wh.) **9.35** Brooklyn Nine-Nine. Ein voll fetter Tatort / Die Honigfalle (Wh.) **10.30** Scrubs – Die Anfänger. Mein Traumjob / Mein drittes Jahr / Meine neue Ära / Mein Berater (Wh.) **12.20** Last Man Standing. Sitcom. Sport mit Frauen / Mandy macht Karriere. Für die neue Softball-Saison gibt es eine neue Regel: Ab sofort müssen Frauen in jedem Team vertreten sein. (Wh.) **13.15** Two and a Half Men. Comedyserie. Der Busch bin ich / Eine Nase voll Alan / Geh' von meinen Haaren runter **14.35** The Middle **15.35** The Big Bang Theory. Sitcom. Probewohnen bei Muttern / Such dir eine Inderin! / Ab nach Baikonur! Leonard begleitet Amy zu einer Hochzeit. Howard will Bernadette überzeugen, nach der Hochzeit bei ihm einzuziehen.

17.00 **taff** Magazin. U.a.: Wie tickt Deutschlands Jugend? (2). Moderation: Rebecca Mir, Daniel Aminati
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Zeichentrickserie
19.05 **Galileo** Magazin. Ein Leben am heißesten Ort der Welt. Moderation: Aiman Abdallah

In den Clips geht es unter anderem um Daddys, die beim Windelwechseln das große Würgen überkommt. **20.15 Uhr**

20.15 **Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlamassel**
22.40 **Late Night Berlin** Show Zu Gast: Matthias Schweighöfer, Milky Chance. Moderation: Klaas Heufer-Umlauf
23.50 **The Masked Singer** Show. Rateteam: Ruth Moschner, Rea Garvey, Alvaro Soler. Moderation: Matthias Opdenhövel. Im Ganzkörperkostüm singen Prominente vor einem Rateteam, das herausfinden muss, wer hinter der Maske steckt. (Wh.)
2.40 **The Masked Singer – red. Spezial** Magazin (Wh.)
3.10 **The Masked Singer Ehrmann Tiger**
3.15 **Songs für die Ewigkeit** (Wh.)
3.55 **Spätnachrichten**
4.00 **taff** Magazin. U.a.: Wie tickt Deutschlands Jugend? (2) (Wh.)
4.45 **Galileo** Magazin. Ein Leben am heißesten Ort der Welt (Wh.)

VOX

5.00 CSI: NY (12+24-25). Krimiserie **7.20** CSI: Den Tätern auf der Spur (3+4). Krimiserie **9.10** CSI: Miami (1-2+5) (Wh.) **11.55** nachrichten **12.00** Shopping Queen (Wh.) **13.00** Zwischen Tüll und Tränen (Wh.) **14.00** Mein Kind, dein Kind **15.00** Shopping Queen. Doku-Soap. Motto in Nürnberg: Blickfang Beine! Zeige wie aufregend Du deine neuen Strümpfe in Szene setzt!, Tag 2: Brigitte **16.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. Egelsbach, „Der Brautladen" / Köln, „Cecile de Luxe"

18.00 **First Dates – Ein Tisch für zwei** Moderation: Roland Trettl. Als Herbert das Restaurant betritt, sagt Margit sofort: „Schaut gut aus!". Auch er ist angetan.
19.00 **Das perfekte Dinner** Doku-Soap. U.a.: Tag 2: Sandra, Ingolstadt
20.15 **Besonders verliebt** Doku-Soap. 18 Singles gehen auf die Suche nach dem passenden Partner fürs Leben. Das Besondere daran: Sie alle haben ein Handicap.
22.15 **Pia – Aus nächster Nähe** Reportagereihe. Prostitution. Pia wagt den Selbstversuch und erfährt selbst, was Freier von den Frauen verlangen.
0.15 **vox nachrichten**

KABEL 1

5.45 The Mentalist. Der einzige Mandant (Wh.) **6.30** Navy CIS: L.A. (Wh.) **8.25** Navy CIS: New Orleans. Keine Zeugen / Die Waffen der Familie (Wh.) **10.15** Blue Bloods – Crime Scene New York (Wh.) **12.05** Castle. Zeitreise in die Siebziger **13.00** The Mentalist. Peppers Geist **13.55** Hawaii Five-0. Steve Junior **14.50** Navy CIS: L.A. Krimiserie. Geschichte ohne Happy End **15.50** News **16.00** Navy CIS: L.A. Jada **16.55** Abenteuer Leben täglich. Magazin. Nationenkampf – Frikadelle vs. Köfte

17.55 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reportagereihe
18.55 **Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum** Reihe Illegaler Schlangenhandel
20.15 ★ **16 Blocks** HD Actionfilm (USA/D 2006) Mit Bruce Willis, Yasiin Bey
22.25 ★ **Hostage – Entführt** HD Actionfilm (USA/D 2005) Mit Bruce Willis, Kevin Pollak, Jimmy Bennett
0.45 ★ **16 Blocks** HD Actionfilm (USA/D 2006) Mit Bruce Willis. Regie: Richard Donner (Wh.)
2.25 **Kabel Eins Late News**
2.30 ★ **Hostage – Entführt** HD Actionfilm (USA/D 2005) Mit Bruce Willis. Regie: Florent Siri (Wh.)

3SAT

6.20 Kulturzeit (Wh.) **7.00** nano (Wh.) **7.30** Alpenpanorama **8.00** ZIB **8.05** Alpenpanorama **8.30** ZIB **8.33** Alpenpanorama **9.00** ZIB **9.05** Kulturzeit (Wh.) **9.45** nano (Wh.) **10.15** Bauernherbst im Salzburger Land (Wh.) **11.00** Die Sennerin (Wh.) **11.45** Hessen à la carte **12.15** Servicezeit **12.45** Natur im Garten (Wh.) **13.10** Historische Seilbahnen der Schweizer Alpen **13.25** Inseln der Schweiz. Dokumentationsreihe **15.05** Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz. Dokumentationsreihe (Wh.)

18.30 **nano** Magazin
19.00 **heute**
19.20 **Kulturzeit**
20.00 **Tagesschau** Nachrichten
20.15 **Der 7. Tag** HD TV-Thriller (D 2017) Mit Stefanie Stappenbeck, Marcus Mittermeier, Katharina Schüttler Regie: Roland Suso Richter
21.45 **kinokino** Das Filmmagazin. U.a.: „The French Dispatch" – Neues aus Wes Andersons Wunderwelt
22.00 **ZIB 2** Nachrichten
22.25 **makro** Magazin Das CO2-Endlager
22.55 **Feindbild Polizei** Gewalt und Gegengewalt ohne Ende? Dokumentarfilm (D 2020) Regie: Sebastian Bellwinkel
0.15 **Reporter** Reihe

ARTE

6.20 Zahlen schreiben Geschichte **6.50** ARTE Journal Junior **6.55** 360° – Geo-Reportage (Wh.) **7.50** Unterwegs auf dem Nordseeküstenradweg (Wh.) **8.35** Stadt Land Kunst (Wh.) **9.45** X:enius **10.15** Libanon – Gefangen im Chaos. Dokumentarfilm (D 2020) Regie: Duki Dror **11.45** Die wunderbare Welt der Weine **12.15** Re: (Wh.) **12.50** Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.50** ★ Der seidene Faden. Drama (USA/GB 2017) Mit Daniel Day-Lewis (Wh.) **16.00** Auf den Dächern der Stadt. Dokureihe

17.50 **Italien, meine Liebe** Dokumentationsreihe (Wh.)
19.20 **Arte Journal**
19.40 **Re:** Reportagereihe
20.15 **Dürre in Europa** Dokumentation. Die Katastrophe ist hausgemacht
21.10 **Auf dem Trockenen** Dokumentation. Wie Großkonzerne unsere Wasserressourcen ausbeuten
22.05 **Die Erdzerstörer** Dokumentarfilm (F 2019) Regie: Jean-Robert Viallet. Zwei französische Historiker werfen einen kompromisslosen Blick auf das zerstörerische Industriezeitalter.
23.45 **Das Stadt-Experiment** Dokumentation. Eine Zukunft für Äthiopiens Bauern

WDR

8.55 Land und lecker (Wh.) **9.40** Aktuelle Stunde (Wh.) **10.25** Lokalzeit (Wh.) **10.55** Planet Wissen **11.55** Leopard & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe & Co. **13.55** Erlebnisreisen **14.00** Und es schmeckt doch!? **14.30** In aller Freundschaft (566+567) **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde. Magazin **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagess. **20.15** Tatort. Narben. Krimireihe (D 2016) **21.45** WDR aktuell **22.15** Tatort. Satisfaktion. Krimireihe (D 2007) **23.40** Tatort. Tote Taube in der Beethovenstraße. Krimireihe (D 1973) Mit Glenn Corbett

BR

10.30 Brisant **11.00** In aller Freundschaft **11.45** Julia – Eine ungewöhnliche Frau **12.35** Nashorn, Zebra & Co. **13.25** Elefant, Tiger & Co. **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Gefragt – Gejagt **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Frankenschau aktuell / Abendschau – Der Süden **18.00** Abendschau. Magazin **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Gesundheit! **19.30** Dahoam is Dahoam (2827) **20.00** Tagesschau **20.15** Tatort. Gier. Krimireihe (A 2015) Mit Harald Krassnitzer **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Peter und Paul **22.50** Man nannte sie „Jeckes" **23.35** Nachtlinie extra **0.05** KlickKlack

DISNEY CHANNEL

5.30 Welpen-Freunde **6.20** Bluey **6.55** Micky und die flinken Flitzer **7.25** PJ Masks – Pyjamahelden **7.55** Big City Greens **12.30** Taffy **12.55** Phineas und Ferb **13.55** Schlimmer geht's immer **14.25** Miraculous **14.55** Miraculous – Geschichten von Ladybug und Cat Noir **15.25** GhostForce **15.55** Amphibia **16.25** Bären wie wir **16.55** Phineas und Ferb **17.55** Big City Greens **18.15** Taffy **18.50** Miraculous. Der Collector / Prime Queen **19.45** Die Beni-Challenge **20.15** Desperate Housewives. Dramaserie **23.00** New Girl. Sitcom. Es werde Licht / Party im Bus / Jess und Julia / Der Vermieter **1.00** Teleshopping

MDR

11.45 In aller Freundschaft (900) **12.30** Judith Kemp. TV-Drama (D 2004) **14.00** MDR um zwei **15.15** Gefragt – Gejagt **16.00** MDR um vier **17.45** aktuell **18.10** Brisant **18.54** Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** aktuell **19.50** Zeigt uns eure Welt **20.15** Umschau. MDR-Magazin. U.a.: Berg zu verkaufen: Wem die mitteldeutschen Gipfel gehören **21.00** Skat, Quartett, Rommé – Die Spielkartenstadt Altenburg **21.45** aktuell **22.10** Der Fall Biermann – Mit der Gitarre gegen die Staatsmacht **22.55** Polizeiruf 110. Eine unruhige Nacht. Krimireihe (DDR 1988)

KIKA

12.25 Garfield (46) **12.50** Sherlock Yack – Der Zoodetektiv (4) **13.15** TanzAlarm Club **13.40** Die Pfefferkörner (196) **14.10** Schloss Einstein (848) **15.00** Dance Academy (2) **15.50** Lenas Ranch (30) **16.35** Marco Polo (14) **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde (24) **18.00** Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei **18.15** Super Wings (12) **18.35** Elefantastisch! **18.47** Baumhaus **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Robin Hood (92) **19.25** pur+ **19.50** logo! **20.00** KiKA Live **20.10** Die Mixed-WG – Fiesta Gran Canaria **20.35** Die Mädchen-WG – Elternfrei in Valencia. Doku-Soap

SRTL

6.55 Paw Patrol **7.25** Caillou **7.45** Peppa Pig **8.00** Die Nektons – Abenteurer der Tiefe **10.20** Angelo! **13.00** Scooby-Doo **13.25** Ninjago – Abenteuer in neuen Welten **13.55** Bugs Bunny und Looney Tunes **14.20** Angelo! (Wh.) **14.30** Willkommen bei den Louds **15.00** ALVINNN!!! **15.30** Tom und Jerry **16.00** Tom und Jerry **16.30** 100% Wolf **17.00** Woozle Goozle **17.30** Bugs Bunny und Looney Tunes **17.55** Paw Patrol **18.25** Grizzy & die Lemminge **18.55** Tom und Jerry **19.15** ALVINNN!!! **19.45** Angelo! **20.15** On the Case – Unter Mordverdacht **22.20** Snapped – Wenn Frauen töten. Doku-Soap **0.25** Infomercials

SPORT 1

8.00 Teleshopping (Wh.) **15.30** Normal (Wh.) **16.00** Storage Hunters. Dokureihe (Wh.) **16.30** Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap **18.30** Street Outlaws **19.30** Sport1 News **20.15** Fantalk **23.15** Best of Fantalk – Fußballstars nachts im Museum **0.00** Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott. Doku-Soap (Wh.) **2.00** Sport-Clips. Show (Wh.)

PHOENIX

17.30 phoenix der tag **18.00** Frauen. Macht. Politik. (Wh.) **18.30** HERstory. Reportagereihe (Wh.) **19.15** ZDF-History. Dokumentationsreihe (Wh.) **20.00** Tagess. **20.15** Die wilde Bergwelt Kantabriens. Winter und Frühling / Sommer und Herbst **21.45** heute-journal **22.15** phoenix runde **23.00** der tag **0.00** phoenix runde. Diskussion (Wh.)

N TV

14.30 Ratgeber – Hightech (Wh.)**15.25** Telebörse **15.40** News Spezial (Wh.) **16.15** Telebörse **16.30** News Spezial (Wh.) **17.10** #beisenherz (Wh.) **18.20** Börse **18.35** News Spezial (Wh.) **19.15** Börse **19.30** Ratgeber – Steuern & Recht **20.15** Röntgenbild Tiefsee **22.05** Telebörse **22.10** Röntgenbild Tiefsee **23.15** Börse **23.30** Röntgenbild Tiefsee

RTL II

6.50 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **8.50** Frauentausch **12.50** Die Wollnys **13.55** Die Geissens **14.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **16.55** News **17.05** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht **20.15** Hartz und herzlich **22.15** Armes Deutschland **0.20** Autop sie

DR 1

17.05 Downton Abbey (4) (Wh.) **18.00** Antikduellen (Wh.) **18.30** TV Avisen **18.55** Vores Vejr **19.00** Aftenshowet **20.00** Frank & Kastaniegaarden **20.30** Søs, Molly og malerne **21.00** TV Avisen **21.25** Horisont **21.50** Bäckström: Kan man dø to gange? (5) (Wh.) **22.35** Bäckström: Kan man dø to gange? (6) (Wh.) **23.20** Gift ved første blik USA

EUROSPORT 1

14.30 Marathon: Amsterdam-Marathon (Wh.) **15.30** Ski alpin: WM (Wh.) **16.00** Ski alpin: WM (Wh.) **16.30** Radsport: Paris-Roubaix der Damen (Wh.) **18.00** Eurosport News **18.05** Radsport: Paris-Roubaix (Wh.) **20.30** Radsport: Cycling Show **21.00** Tourenwagen: WC **21.30** Tourenwagen: ETCR **22.00** Motorsport: Extreme E **22.30** Eurosport News **22.35** Ski alpin: WM (Wh.)

ZDF NEO

12.15 Monk **13.35** Psych **15.00** Monk (Wh.) **16.20** Psych (Wh.) **17.45** Dinner Date. Dateshow. Lioba „Lio" **18.30** Bares für Rares (Wh.) **20.15** München Mord. Kein Mensch, kein Problem. Krimireihe (D 2016) **21.45** München Mord. Wo bist Du, Feigling. Krimireihe (D 2016) **23.15** Nix Festes. Comedyserie **0.00** München Mord. Kein Mensch, kein Problem. Krimireihe (D 2016) (Wh.)

WELT

18.15 Börse **18.25** WELT Drive **20.05** Spitzenreiter der Technik. Dokumentationsreihe **22.05** Festung auf vier Rädern – Brabus Invicto **23.05** Dreamcars **1.05** Ikonen des Motorsports – Mythos Porsche **1.50** Alpina – Luxus-BMWs mit 600 PS **2.35** Spitzenreiter der Technik. Dokumentationsreihe **3.55** Festung auf vier Rädern – Brabus Invicto **4.35** Dreamcars

OFFENER KANAL

11.00 Kiel TV-Bühne. Magazin. Jane Doe Junge Bühne 2020 **13.00** Vor Ort. Magazin. Halbzeitbilanz der Nachhaltigkeitsziele **16.00** In der Kunst zu Hause Ostholstein Museum Eutin. Zeitgeschehen **16.30** Kiel aktuell. Magazin **20.00** Vor Ort. Magazin. Halbzeitbilanz der Nachhaltigkeitsziele **22.40** Kiel TV-Bühne. Magazin (bis 11.00)

TV 2

18.00 18 Nyhederne **18.20** Regionale nyheder **18.25** Go' aften Live **19.00** 19 Nyhederne **19.30** Regionalprogram **20.00** Landmand søger kærlighed. Doku-Soap **20.50** Lokalposten med Heino Hansen **21.30** 21:30 Nyhederne **22.00** Regionale nyheder **22.12** Sporten **22.25** Gordon Ramsay: På fremmed grund **23.25** Natholdet. Underholdning

Stereo · Zweikanalton · Videotext-Untertitel · Schwarzweiß · Dolby · 16:9 Breitbild · ★ Spielfilm

„Unsere Arbeit ist etwas wert“
Reinigungskräfte im Städtischen Krankenhaus erzählen ihr Schicksal | **25**

KIELER CHRONIK

Magische Anziehungskraft

Auf der Holtenauer Straße beobachtete Kielia dieser Tage amüsiert eine Fahrradfahrerin beim Slalomfahren um piksige Kastanienhüllen. Sie wollte wohl tunlichst vermeiden, dass die stacheligen Teile ihren Reifen treffen und ihr einen Platten bescheren. Kielia konnte dagegen einfach nicht anders, als sich gleich eine schöne, dicke Kastanie zu suchen und sie einzustecken. Dabei hatte sie erst am Vortag in der Tasche ihrer dicken Jacke, die sie angesichts der Temperaturen das erste Mal wieder rausgeholt hatte, noch eine leicht schrumpelige Kastanie aus dem vergangenen Jahr gefunden. Die braunen Früchte haben irgendwie eine magische Anziehungskraft. Kielia kann nur schwer vorbeigehen, ohne eine aufzuheben. Selbst auf ihrem Schreibtisch liegt eine. Sie fungiert nicht als Deko-Objekt, und auf keinen Fall will sie daraus wie in Kindheitstagen ein schiefes Männchen aus Zahnstochern basteln. Man könnte ja aus ihnen Waschmittel machen oder gezielt nach Esskastanien suchen, um sie selbst zu verspeisen. So zweckgebunden ist das Faible aber nicht. Wie einen Handschmeichler nimmt Kielia die Kastanien einfach nur gerne zwischen ihre Finger, um die glatte Schale zu befühlen. Ist das schon ein Tick, wenn man immer wieder eine mitnimmt? Und dann erspäht sie eine Frau, die sich bückt und auch eine Kastanie einsteckt. Vielleicht ist die Faszination also doch ganz normal, denkt sich

Kielia

IN KÜRZE

Wochenende der Museen kam gut an

KIEL. Dass nach langer Durststrecke durch Corona Veranstaltungen wie das „Wochenende der Museen“ überhaupt wieder stattfinden können, sei Grund zur Freude, heißt es aus dem Kieler Kulturamt. Mitorganisatorin Pia Behnke ist auch mit den Besucherzahlen mehr als zufrieden: 1830 Tickets wurden ausgegeben. 24 Museen und kulturelle Einrichtungen konnten am Sonnabend und Sonntag angesteuert werden. Als Hauptanziehungspunkt habe sich dabei die Kunsthalle mit 1150 Gästen erwiesen, gefolgt vom Zoologischen Museum (857), dem Atelierhaus im Anscharpark (564) und der Stadtgalerie (508). Die Atmosphäre sei entspannt gewesen, auch das neue Angebot „Kunsthochschule zu Gast“ habe für inspirierende Eindrücke gesorgt. Die Hoffnung ist, dass es im nächsten Jahr wieder eine Museumsnacht gibt. Vor der pandemiebedingten Zwangspause hatte sie 2019 allein 6000 zahlende Besucher mobilisiert.

Reden hilft: Der unmittelbare Austausch mit Kommilitonen macht es leichter, dass sich die Erstsemester in ihrer neuen Heimat eingewöhnen können. Für die einzelnen Studiengänge – wie hier Physik des Erdsystems – gibt es spezielle Auftaktveranstaltungen.

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER

Neuer Lebensabschnitt beginnt in Präsenz

Begrüßung der Erstsemester an der CAU: Wintersemester kommt fast ohne digitale Lehre aus

VON STEFFEN MÜLLER

KIEL. „Mega Anblick hier!“ Mit leuchtenden Augen steht Daniela Evers auf dem Podium im Frederik-Paulsen-Hörsaal. Der Anblick, der sich der Sozialberaterin vom Studentenwerk im Audimax der Christian-Albrechts-Universität bietet: 600 Menschen, davon 580 neue Studierende, die zur Erstsemester-Begrüßung in den größten Hörsaal der CAU gekommen sind. „Ich freue mich, Sie vor Ort begrüßen zu können.“ Und Daniela Evers hätte noch mehr als die 600 Gäste im Audimax begrüßen können – doch die Corona-Regeln schrieben vor, dass nur jeder zweite Plätz im Frederik-Paulsen-Hörsaal besetzt werden darf. So wurde der Zutritt zum Audimax bereits 20 Minuten vor der Veranstaltung gesperrt. Die Kapazitätsgrenze war erreicht. Doch auf dieses Szenario war die CAU vorbereitet. Auf dem Audimax-Vorplatz wurde eine große Leinwand aufgebaut, auf der rund 50 Erstsemester die Begrüßung im Freien verfolgten.

Egal ob drinnen oder draußen – die Rückkehr zur Präsenzlehre an der Christian-Albrechts-Universität war das dominierende Thema des Treffens. „Ich freue mich sehr, Sie hier zu sehen“, eröffnete CAU-Präsidentin Prof. Simone Fulda ihre Grußworte. „Letztes Jahr war die Veranstaltung sehr gespenstig. Da war ich fast alleine in diesem Hörsaal.“ Zum Wintersemester 2020/21 wurden die Erstsemester rein digital begrüßt, die Reden ins Internet gestreamt. Auch die Lehre fand bis auf wenige Ausnahmen in den vergangenen drei Semestern im Internet statt.

Die rund 3500 neuen Studierenden können jetzt wie ihre gut 24 000 Kommilitonen aus den älteren Jahrgängen auf den Campus, in die Hörsäle, Seminarräume und Labore zurückkehren. Der überwiegende Teil der Kurse wird wieder vor Ort angeboten, einige Vorlesungen mit über 200 Teilnehmern werden allerdings weiter digital sein.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Präsenzlehre ist ein 3G-Nachweis. „Wir haben alle Anstrengungen unternommen, um so viel Präsenz wie möglich anzubieten“, versichert Fulda den Studierenden. „Sie werden damit den Campus der CAU als Ort der Begegnung, des gemeinsamen Lernens und des sozialen Miteinanders erleben können.“

Zu dem Hygienekonzept an der CAU gehört, dass in Räumen, in denen der Abstand von 1,50 Metern nicht gewahrt werden kann, eine Maskenpflicht herrscht. Und so trugen alle 600 Gäste im Frederik-Paulsen-Hörsaal einen Schutz. Am Eingang mussten sie nachweisen, dass sie geimpft, genesen oder getestet sind. Vor jeder Lehrveranstaltung müssen die Studierenden diesen Nachweis ebenfalls erbringen. Diese Einschränkungen nehmen die Erstsemester aber in Kauf. „Ich bin einfach nur froh, dass das Semester in Präsenz stattfinden kann“, sagen Miriam Gamisch und Jorna Bohl. Die beiden 19-jährigen Kielerinnen, die sich seit der ersten Klasse kennen, beginnen gemeinsam ein Ökotrophologie-Studium in ihrer Heimatstadt. „Das Homeschooling in den letzten anderthalb Jahren hat gereicht.“ Bis auf einen Grundkurs in Chemie, der nur online angeboten wird, sind alle anderen Veranstaltungen vor Ort auf dem Campus möglich.

„Letztes Jahr war die Veranstaltung sehr gespenstig. Da war ich fast alleine in diesem Hörsaal.

Prof. Simone Fulda, CAU-Präsidentin

Gesundheitliche Bedenken herrschen bei den Studierenden offenbar nicht. „Die Impfquote unter den Studierenden soll ja sehr hoch sein“, sagt Nils Burmeister, der ein Lehramtsstudium mit den Fächern Mathe und Physik anfängt. Daher ist auch der 20-Jährige froh, dass wieder Präsenzlehre möglich ist. Schließlich lerne es sich direkt vor Ort besser, der unmittelbare Austausch mit Kommilitonen sorge auch dafür, dass sich die Erstsemester in ihrer neuen Heimat schneller eingewöhnen, ergänzt Marcel Rescher, der Informatik studieren wird und Nils Burmeister aus der gemeinsamen Heimat in Dithmarschen kennt.

Wie sehr der persönliche Kontakt den Start ins Studienleben erleichtert kann, merkt Felix Haselbauer aus Bad Bramstedt. Während der Begrüßung im Audimax sitzt der 19-Jährige in der Reihe hinter Nils Burmeister und Marcel Rescher. Sofort kommen die drei ins Gespräch und unterhalten sich nach der Veranstaltung weiter auf dem Audimax-Vorplatz – ganz im Sinne des von Präsidenten Fulda erhofften sozialen Miteinanders, das auf dem CAU-Campus nun wieder möglich ist.

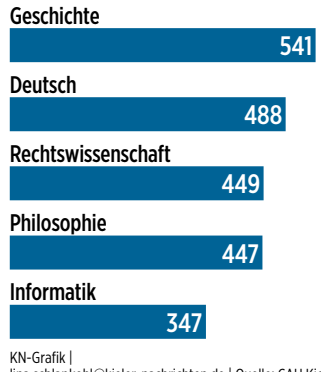
Sie sind einfach nur froh, dass das Studium nicht nur mit der Online-Lehre starten kann: Jorna Bohl (links) und Miriam Gamisch.

CAU: Woher kommen die Studierenden?

KIEL. Die kurzen Wege, die Nähe zum Wasser, familiär, aber trotzdem nicht zu klein: Oberbürgermeister Ulf Kämpfer nutzte die Erstsemesterbegrüßung im Audimax der Christian-Albrechts-Universität, um den neuen Studierenden die Vorzüge von Kiel aufzuzeigen – verbunden mit dem Wunsch, viele Akademiker nach Abschluss ihres Studiums in der Landeshauptstadt zu halten. „Wir freuen uns, wenn sie hier bleiben.“ Diese Worte richtete der OB vor allem an die zugezogenen Erstsemester, die weder aus Kiel noch aus Schleswig-Holstein kommen. Ein Blick auf die CAU-Zahlen zeigt allerdings, dass diese Studierenden in der Minderheit sind. Die meisten der Immatrikulierten an der Kieler Universität stammen aus dem nördlichsten Bundesland. Von den knapp 27 600 eingeschriebenen Studierenden kommen 15 756 aus Schleswig-Holstein. Die Nachbarländer Niedersachsen (2576) und Hamburg (2431) folgen weit abgeschlagen auf den Plätzen zwei und drei. Schlusslicht ist das Saarland, aus dem gerade einmal 34 Studierende kommen. Passend zum Start des Wintersemesters hat die CAU weitere Zahlen und Fakten rund um ihre Studierende veröffentlicht. So ist Deutsch das Fach mit den meisten Studierenden (2547) vor Rechtswissenschaften (2429), Geschichte (2036), Medizin (2030) und Philosophie (1725). Bei den Neueinschreibungen ist die Rangliste eine andere: Die meisten Erstsemester gibt es im Fach Geschichte (541). Es folgen die Studiengänge Deutsch (488), Rechtswissenschaften (449), Philosophie (447) und Informatik (347). Die größte Fakultät ist die Philosophische mit 8902 Studierenden. Auf Platz zwei liegt die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit 5456 Studierenden, auf Platz drei die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (3442). *smü*

Fächer mit den meisten Erstsemestern an der CAU Kiel

3490 neue Studentinnen und Studenten im 1. Hochschulsemester



KN-Grafik | lina.schlapkohl@kieler-nachrichten.de | Quelle: CAU Kiel

„Jugend musiziert“ im Februar in Kiel

KIEL. Die Anmeldung zu Deutschlands größtem Musikwettbewerb für Kinder und Jugendliche geht in eine neue Runde. Der 59. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ für die Städte Kiel und Neumünster sowie die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön findet am 5. und 6. Februar 2022 in Kiel statt. Wer mitmachen möchte, hat bis zum 15. November Gelegenheit, sich zu bewerben.

Diese Solo- und Ensemblekategorien gibt es

Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die sich mit ihrem Instrument oder ihrer Stimme dem Vergleich mit anderen stellen möchten. Eine Jury beurteilt die musikalischen Leistungen, vergibt Punkte und Preise und bietet im Anschluss an das Wertungsspiel Beratungsgespräche an. „Jugend musiziert“ bietet dazu jedes Jahr wechselnde Solo- und Ensemblekategorien an.

Für den 59. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ wird geübt. FOTO: HARTMUT SCHRÖDER

2022 ist der Wettbewerb in folgenden Solokategorien ausgeschrieben: Streichinstrumente, Akkordeon, Schlagzeug und Pop-Gesang. Die Ensemblekategorien lauten: Duo Klavier und ein Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-Ensemble, Zupf-Ensemble, Harfen-Ensemble sowie Alte Musik und „Weitere Instrumente“.

Das Vorspielprogramm besteht aus Musik verschiedener Epochen. Je nach Alter und Kategorie dauert das Vorspiel vor der Jury zwischen sechs und 30 Minuten. Wer im Regionalwettbewerb mindestens 23 von maximal 25 Punkten erhalten hat und älter als zehn Jahre ist, wird zur nächsthöheren Wettbewerbsebene weitergeleitet und nimmt vom 18. bis 20. März in Schleswig am Landeswettbewerb teil.

Wer auf Landesebene mindestens 23 Punkte erspielt und mindestens zwölf Jahre alt ist, gehört dann zu denjenigen, die als 1. Preisträger oder 1. Preisträgerin aller Bundesländer nach Oldenburg zum Bundeswettbewerb vom 2. bis 9. Juni eingeladen werden.

Mehr: jugend-musiziert.org

Elisabeth Quentin wurde der Katalysator an ihrem VW Polo gestohlen. FOTOS: FRANK PETER

Phänomen Kat-Klau

Wenn Diebe Auto-Katalysatoren stehlen, haben sie es auf spezielle Rohstoffe abgesehen – Betroffene berichten

VON FLORIAN SÖTJE

KIEL. Die Diebe brauchen nur Minuten, die Folgen sind aber unüberhörbar: Der Diebstahl von Auto-Katalysatoren ist ein wenig bekanntes Phänomen. Doch die Zahl der Delikte nimmt zu. Abgesehen haben es die Täter vor allem auf Edelmetalle. Elisabeth Quentin aus Schwentinental und Meik Neumann-Neurode aus Kiel wurden Opfer des Kat-Klaus.

Elisabeth Quentin ahnt am 4. Oktober nichts Böses, als sie sich eines Morgens in ihren 21 Jahre alten VW Polo setzt. Doch beim Starten des Motors dringt „ein schlimmes Geräusch“ in ihre Ohren. Die Anzeige in ihrem Auto vermeldet einen Motorschaden. Sie ruft die ADAC-Pannenhilfe, und der Experte entdeckt die Ursache: Jemand hatte in der Nacht ein Loch in den Unterboden ihres Wagens geschnitten und den Katalysator des Polos gestohlen. „Das Auto stand direkt vor meiner Tür. Ich hatte es am Abend abgestellt und wollte am nächsten Morgen zu einem Termin“, berichtet Quentin.

Täter klauen den Katalysator mitten in der Nacht

So wie Elisabeth Quentin erging es Meik Neumann-Neurode bereits im vergangenen Mai. Der 24-Jährige hatte seinen 20 Jahre alten Polo, sein erstes Auto, an einem Sonntagabend in der Olshausenstraße abgestellt. Beim Starten am nächsten Morgen „klang das Auto eher nach einem Mercedes-AMG als nach einem VW Polo“, sagt er. Die Werkstatt habe ihm dann vom geklauten Katalysator berichtet. „Sie sagten, dass das mit einer Flex bei meinem Modell relativ schnell geht“, erzählt der 24-Jährige.

Sowohl Quentin als auch Neumann-Neurode erfuhren im Gespräch mit der Versicherung sowie dem ADAC, dass sie bei Weitem nicht die ersten Opfer von Katalysator-Dieben gewesen seien. Nach Angaben der Polizeidirektion Kiel hat es seit dem 1. September 15 Anzeigen gegeben, bei denen Katalysatoren gestohlen worden waren. Die Fälle seien vornehmlich in Schwentinental, Kiel-Dietrichsdorf und Kiel-Wellsee aufgetaucht, sagt Björn Gustke, Sprecher der Polizeidirektion Kiel. Betroffen waren sowohl Privatfahrzeuge als auch Autohändler.

In der Nacht auf den 10. Oktober hatte die Polizei zum Beispiel zwei Männer nach einem Einbruch in ein Autohaus in Kiel-Wellsee vorläufig festgenommen. In einem abgestellten Wagen in Tatortnähe entdeckten die Beamten mehrere Katalysatoren. „Bis auf die Festnahmen sind die Täter unbekannt“, sagt Polizeisprecher Gustke zu den weiteren Diebstahl-Fällen.

> **Die Fälle sind vornehmlich in Schwentinental, Dietrichsdorf und Wellsee aufgetaucht.**
> **Björn Gustke,** Sprecher der Polizeidirektion Kiel

Lohnenswertes Ziel: Auch auf SCR-Katalysatoren haben es die Diebe abgesehen. FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

Der Kat-Klau ist ein Phänomen, das wenig bekannt, aber deutlich auf dem Vormarsch ist. Das berichtet die ADAC Straßenwacht. Meldeten die Pannenhelfer 2015 noch 84 gestohlene Katalysatoren, waren es 2020 bereits 420. Und 2021 stieg die Zahl bis Mitte Juli bereits auf 448 an.

„Für Schleswig-Holstein haben wir leider keine eigene Statistik zu diesem Thema“, sagt Rainer Pregla, Pressesprecher vom ADAC Schleswig-Holstein. Man könne aber davon ausgehen, dass das Thema Kat-Klau auch im Norden eine Rolle spiele.

Doch nach Angaben der Experten haben es Langfinger in erster Linie nicht auf den Katalysator als Ersatzteil abgesehen – sondern auf die darin verbauten Edelmetalle. Palladium, Platin und Rhodium sind in kleinen Mengen im Katalysator enthalten. Ein Gramm Rhodium bringt knapp 400 Euro, für die gleiche Menge Palladium gibt es etwa 50 Euro, für Platin knapp die Hälfte.

Betroffen vom Diebstahl sind laut ADAC vor allem ältere Benzinmotoren, bei denen der Dreiwege-Katalysator gut zugänglich in der Mitte des Wagens verbaut ist: VW Polo, Opel Astra, Toyota Prius. Für einen Diebstahl bocken Täter die Fahrzeuge auf und sind nach nur wenigen Minuten wieder verschwunden. Lassen es laute Umgebungsgeräusche zu, kommen Flex oder Elektrosäge zum Einsatz, in ruhigen Wohngegenden Auspuff- oder Kettenrohrabschneider.

Gegen einen Diebstahl helfen kann laut ADAC-Experten unter anderem eine Alarmanlage mit Neigungsmelder, der das Aufbocken des Wagens erkennt. Bei älteren Autos sei dies aber häufig unrentabel. Den Schaden eines Diebstahls übernimmt die Teilkasko-Versicherung, abzüglich der Selbstbeteiligung. Viele ältere Autos sind aber nur über eine Haftpflicht versichert. Dann bleibt man auf den Kosten sitzen.

So war es auch bei Elisabeth Quentin. Sie hat für einen neuen Katalysator 1200 Euro bezahlt. „Dafür hätte ich wahrscheinlich zwei Polos bekommen können“, sagt sie mit einem Lachen beim Blick auf ihr 21 Jahre altes Gefährt, mit dem sie nun wieder auf den Straßen unterwegs ist. Ihren treuen Begleiter wollte sie gerne behalten. Meik Neumann-Neurode hat aus dem Kat-Diebstahl an seinem ersten Auto andere Schlüsse gezogen: Er fährt nur noch auf zwei Rädern. „Ich habe mir ein Fahrrad gekauft, hatte keine Lust mehr aufs Autofahren“, sagt der 24-Jährige.

Messerstecherei: Polizei Kiel schaltet Hinweisportal

METTENHOF. Drei Verletzte, 50 Schaulustige, zwei Festnahmen: Das war die Bilanz der Kieler Polizei nach den Ereignissen am 4. Oktober in Kiel-Mettenhof. Bei einem Streit am Kurt-Schumacher-Platz war ein Mann schwer mit einem Messer verletzt worden. Zwei Tatverdächtige hatten sich selbst ebenfalls verletzt – offenbar durch das eigene Messer. Um die Hintergründe des versuchten Tötungsdelikts zu klären, hat die Polizei nun ein Hinweisportal geschaltet. Denn bisher mangelt es trotz vieler Beobachter der Geschehnisse an Hinweisen.

Die Polizei sucht Personen, die die Auseinandersetzung der drei Männer gefilmt oder fotografiert haben. Sie sollen ihr Material auf dem Portal hochladen – wenn gewünscht auch anonym. Das Portal ist im Internet unter https://sh.hinweisportal.de/kurtschumacherplatz zu finden.

Die Polizei geht aufgrund der zahlreichen Schaulustigen davon aus, dass Foto- und Videomaterial von den Ereignissen besteht. Dennoch sind entsprechende Hinweise noch nicht bei den Ermittlerinnen und Ermittlern eingegangen. Auch telefonisch sollen sich Zeuginnen und Zeugen, die bislang noch keinen Kontakt mit der Polizei hatten, bei dieser unter der Telefonnummer 0431/1603333 melden.

Die Auseinandersetzung am 4. Oktober nahm ein blutiges Ende. Dabei hätte es gar nicht so weit kommen müssen. Denn Auslöser des Streits unter zwei Männern in einem Drogeriemarkt war offenbar ein Missverständnis, so Polizei und Staatsanwaltschaft Kiel am Tag nach der Tat. Details zur Art des Missverständnisses gibt es nach Angaben der Polizei bislang noch nicht.

Später entflammte der Streit erneut, als ein 22-jähriger Angehöriger des 21-jährigen Angreifers mit einem Messer hinzukam. Sie verletzten einen 26-Jährigen lebensgefährlich im Brustbereich, seine Lage stabilisierte sich erst im Krankenhaus.

Laut Polizei konnte das 26-jährige Opfer mittlerweile aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die Tatverdächtigen wurden nach der Auseinandersetzung im Jütlandring festgenommen. Die polizeibekannten Männer sitzen seitdem in Untersuchungshaft.

Ein Messer, das bei einer groß angelegten Suche in der Nähe des Tatorts gefunden wurde, wird weiterhin vom Kommissariat 6 auf Spuren untersucht. Ob es sich um die Tatwaffe handelt, ist nach Angaben eines Polizeisprechers noch nicht klar. *fms*

KIELTERMINE

MUSIK

KIEL
Bethlehem-Kirche Axel Fischbacher-Trio. 20 Uhr. Möhrkestraße 9

THEATER

LABOE
Lachmöwen-Theater „Fröhstück bi Kellermanns“. 20 Uhr. Tel. 04343/4946440, Katzbek 4

WOCHENMÄRKTE

KIEL
Elmschenhagen 8-13 Uhr. Andreas-Hofer-Platz
Gaarden 8-13 Uhr. Vinetaplatz
Wik 8-18 Uhr. Holtenauer Str./ Elendsredder

SCHWIMMEN

KIEL
Schwimmhalle Schilksee 13.15-18 Uhr. Tel. 0431/901-1460, Drachenbahn 18

NEUMÜNSTER
Bad am Stadtwald 8-18.30 Uhr, 19-21 Uhr. Tel. 04321/202-580, Hansaring 177

RENDSBURG
Schwimmzentrum 6-20 Uhr. Tel. 04331/209600, An der Untereider 29-31

TIERPARKS

GETTORF
Tierpark 9-18 Uhr. Tel. 04346/41600, Süderstraße 33

GROSSENASPE
Wildpark Eekholt 9-18 Uhr. Tel. 04327/99230, Eekholt 1

NEUMÜNSTER
Tierpark 9-18 Uhr. Tel. 04321/51402, Geerdtsstr. 100

SCHWENTINENTAL
Wildpark Raisdorf Von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang; 8 bis 15.30 Uhr Streichelzoo. Schwentinepark

TIMMENDORFER STRAND
Vogelpark Niendorf 10-17 Uhr. Tel. 04503/4740, An der Aalbeek

WARDER
Arche Warder 10-17 Uhr. Tel. 04329/91340, Langwedeler Weg 11

NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst Tel. 116117, rund um die Uhr erreichbar
Augenarzt Tel. 116117

Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt Tel. 112
Giftunfälle Tel. 0551/19240 (nur Auskunft)

Kinder- und Jugendärzte im Städtischen Krankenhaus, Chemnitzstr. 33 Mo/Di/Do/Fr 19-21 Uhr, Mi 17-21 Uhr, Sa/So 10-21 Uhr

Notfallpraxis Kieler Ärzte (im Städtischen Krankenhaus, Chemnitzstr. 33) Mo/Di/Do 19-22 Uhr, Mi/Fr 17-22 Uhr, Sa/So 9-22 Uhr
Polizei Tel. 110
Tierärztlicher Notdienst Tel. 01805/816000

KIELER APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Friesen-Apotheke Kiel, Kronshagener Weg 17, Tel. 0431/62427
Mettenhof Apotheke Kiel, Kurt-Schumacher-Platz 15, Tel. 0431/524001

Die Reinigungskräfte im Städtischen Krankenhaus Kirsten Thomas (links) und Simone Hofmann vor dem Kieler Rathaus, der Zielscheibe ihres Protestes. FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

Sie fühlen sich verraten und verkauft

„Unsere Arbeit ist etwas wert“: Warum Servicekräfte am Städtischen höhere Löhne fordern

VON MICHAEL KLUTH

KIEL. Urlaub ist nicht drin. Auto ist nicht drin. Statt Citti-Park ist Aldi angesagt. Es reicht gerade so zum Leben mit 1300 Euro netto pro Monat, von denen 565 Euro für die Miete draufgehen.

Simone Hofmann ist Reinigungskraft am Städtischen Krankenhaus, arbeitet in Vollzeit und in Vollverantwortung für die Hygiene in Patientenzimmern und Operationssälen. Die 54-Jährige steuert auf die Altersarmut zu. Eine auskömmliche Rente ist von ihrem Einkommen nicht zu erzielen.

80 Prozent der Servicekräfte haben einen Zweitjob

Hofmann verdient in Entgeltgruppe zwei auf der Endstufe drei brutto 10,98 Euro pro Stunde. Das ist weniger als der Mindestlohn für Gebäudereiniger, der bei 11,11 Euro liegt. Ihr Schichtdienst sieht zwölf Arbeitstage am Stück vor, dann ein Wochenende frei, dann fünf Tage Arbeit, dann ein Wochenende frei, dann wieder zwölf Tage Arbeit ... und so weiter. Ein Nebenjob, den sie finanziell gut gebrauchen könnte, ist da „zeitlich und körperlich“ nicht drin, sagt Hofmann. Rund 160 ihrer etwa 200 Kolleginnen und Kollegen in der ausgelagerten Service GmbH des Städtischen Krankenhauses haben einen Nebenjob. Sie brauchen das Geld.

In der zähen Auseinandersetzung um eine Wiedereingliederung der Service GmbH ins Krankenhaus mit dem dort gezahlten Tariflohn des Öffentlichen Dienstes versteht Simone Hofmann die Welt nicht mehr. „Wir sind verraten und verkauft“, sagt sie. „Wir sind die Mitarbeiter zweiter Klasse.“ Dabei seien Servicekräfte „genau so systemrelevant“ wie die Kräfte in der Pflege und in der Medizin. „Wir leisten genau so viel. Wir sind es, die in den Viren stehen.“

Kirsten Thomas nickt. „Was nützt der beste Oberarzt ohne uns?“ fragt Hofmanns Kollegin. „Bevor jemand auch nur den Fuß ins Haus setzt, müssen wir da gewesen sein.“ Ohne Service laufe der ganze Betrieb nicht. Kein Patient solle darüber nachdenken müssen, ob er den Türgriff anfassen oder sich in das Bett legen kann. Als die Service GmbH 2004 ausgegründet wurde, war Kirsten Thomas schon da. Sie arbeitet seit 34 Jahren am Städtischen. Das war 2004 ihr Glück: Ihr „Altvertrag“ blieb gültig. Mittlerweile hat das Glück sich ins Gegenteil verkehrt. Thomas hat seitdem keine einzige Lohnerhöhung bekommen. Binnen 17 Jahren nur zwei Einmalzahlungen in Höhe von jeweils 400 Euro. Thomas arbeitet in Teilzeit. Ihre Stelle umfasst 61,58 Prozent einer Vollzeitstelle. Bei brutto 10,89 Euro Stundenlohn bleiben ihr netto 830 Euro pro Monat.

> **Wir leisten genauso viel. Wir sind es, die in den Viren stehen.**
> **Simone Hofmann,** Reinigungskraft am Städtischen Krankenhaus

Seit 2004 wird Servicepersonal abgebaut

Die Arbeit ist seit 2004 nicht weniger geworden. Sondern mehr. „Ständig wird Personal abgebaut“, sagt Thomas. „Wir müssen immer mehr Stationen mitmachen.“ Es gebe immer mehr Kündigungen von Kolleginnen und Kollegen, die das Pensum nicht mehr schaffen.

Kirsten Thomas hebt den emotionalen Aspekt ihrer Arbeit hervor. „Ich bin gerne mit Patienten zusammen“, sagt sie. Einem Bettlägrigen mal ein Glas Wasser reichen oder an die Notklingel helfen, auch mal über den Arm streichen: „Es gibt einem was, denen zu helfen. Wir kriegen ja auch was zurück.“ Mehr als einmal habe sie gehört: „Wir sind die, die am längsten im Patientenzimmer sind.“

Kollegin Hofmann betont mehr das Praktische. Welches Reinigungsmittel, welche Einwirkzeit, was ist unverträglich – „das muss man wissen!“ Die roten Lappen und Eimer fürs WC, die gelben fürs Waschbecken, die blauen für Staub, die grünen für die Küche und in jedem Zimmer neue Tücher – „das muss man wissen!“

Ihre Arbeit sei mehr als Kaffeeflecken wegwischen, sagen beide. Ihre Arbeit sei etwas wert. Ja, sie verlangen höhere Gehälter, aber in Wahrheit rufen sie nach Wertschätzung. „Wir fühlen uns von allen Seiten verlassen.“

In der Tarifauseinandersetzung um die Service GmbH hat die Gewerkschaft Verdi die Beschäftigten für den heutigen Dienstag von 5 bis 21.30 Uhr zum Warnstreik aufgerufen. Am Mittwoch wollen Beschäftigte ab 17 Uhr der öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses des Rats beiwohnen. Am 28. Oktober verläuft ein Protestzug ab 14.30 Uhr vom Städtischen Krankenhaus zum Rathaus, wo ab 16 Uhr die Ratsversammlung tagt. Verdi ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, solidarisch daran teilzunehmen.

Wechsel in der SPD-Ratsfraktion

„Ausschließlich persönliche Gründe“: Moritz Koitka legt Mandat nieder, Max Dregelies rückt nach

VON MICHAEL KLUTH

KIEL. Wechsel in der größten Ratsfraktion: Der SPD-Ratsherr Moritz Koitka hat sein Mandat in der Kieler Ratsversammlung niedergelegt. Für ihn rückt Max Dregelies nach.

Koitka gibt „ausschließlich persönliche Gründe“ für seinen Mandatsverzicht an. Der 31-Jährige bedauert, dass sein Wahlkreis Gaarden-Süd im Rat nun nicht mehr unmittelbar vertreten werde. Zugleich äußert Koitka sich überzeugt, dass der SPD-Ratsherr Nesimi Temel aus Gaarden-Ost den ganzen Stadtteil glänzend vertreten werde.

Koitkas bisherige Funktion als kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion übernimmt der Ratsherr Hans-Friedrich Traulsen. Er sitzt bereits im Kulturausschuss der Ratsversammlung. Koitka äußert sich zufrieden, dass der „dynamische Kulturbereich“ von jemandem übernommen werde, „der etwas davon versteht“.

Nachrücker Dregelies war bei der Kommunalwahl 2018 knapp gescheitert, aber als bürgerliches Mitglied zum umwelt- und fahrradpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion gewählt worden. Die Funktion hatte der 30 Jahre alte Jurist vor Jahresfrist wegen seiner Promotion ebenso abgegeben wie den Vorsitz im Ortsbeirat Mitte. Die Doktorarbeit ist jetzt fertig. Umweltpolitischer Sprecher bleibt aber das bürgerliche Fraktionsmitglied Axel Schnorrenberg.

Max Dregelies kehrt in die aktive Ratspolitik zurück. FOTO: U.DAHL

Moritz Koitka verzichtet auf sein Mandat. FOTO: MARTIN GEIST

Funfact: Wegen des Ausscheidens von Koitka verliert Rot-Grün vorübergehend seine Einstimmenmehrheit im Rat – allerdings nur bis zur nächsten Ratssitzung am Donnerstag, 28. Oktober. Dann wird Dregelies verpflichtet.

Warnung vor falschen Polizeibeamten

KIEL. Im Kieler Stadtgebiet häufen sich aktuell wieder Anrufe von vermeintlichen Polizeibeamten. Nach Angaben der richtigen Polizei fiel bislang niemand auf die betrügerischen Anrufe hinein. Man wolle sie aber zum Anlass nehmen, um erneut vor dieser Masche zu warnen. Die Angerufenen berichteten gegenüber der Polizei, dass sie Anrufe von Betrügern erhielten, die sich als Polizisten ausgaben. Demnach wollten diese auf Unregelmäßigkeiten beim Online-Banking aufmerksam machen. Angeblich solle das Geld bei der jeweiligen Bank nicht mehr sicher sein. Die Personen erkannten die betrügerische Absicht jedoch, beendeten das Telefonat und informierten die Kriminalpolizei. Wer ebenfalls derartige Anrufe erhält, wird gebeten, sich telefonisch unter 0431/160-3333 mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen oder 110 zu wählen.

Herbstfest im Awo-Servicehaus

HASSEE. Das Awo-Servicehaus Lübscher Baum lädt für Donnerstag, 21. Oktober, zum Herbstfest ein. Zwischen 15 und 17 Uhr öffnet das Haus seine Türen, um Räumlichkeiten zu zeigen und mit der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen. An Informationsständen gibt es die Möglichkeit, einen noch detaillierteren Blick auf die Arbeit und Angebote im Servicehaus und im Quartier zu erhalten.

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteurin
Stefanie Gollasch

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler

Verantwortliche Redakteure
Bodo Stade (Schleswig-Holstein), Kristian Blasel (Kiel), Sven Detlefsen (Regionales), Konrad Bockemühl (Kultur), Alexander Hahn (Sport), Ulf Dahl (Foto)

Lokalredaktion Kiel
Kristian Blasel (Leitung)
Tel. (04 31) 9 03 28 40
E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de

Die KN sind Partner im
RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 74, gültig ab 1.1.2021

Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift
Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel; Tel. (04 31) 90 30, www.kn-online.de

Service

Abonnement: (04 31) 90 36 66
Digitale Produkte: (08 00) 1 23 49 01 (gebührenfrei)
Private Anzeigen: (04 31) 90 35 55
Mediaberatung: (04 31) 9 03 25 01

IN KÜRZE

So klappt es mit dem Smartphone

ELLERBEK/WELLINGDORF. Die Anlaufstelle Nachbarschaft Ellerbek/Wellingdorf der Diakonie Altholstein, Wahlestraße 26, bietet einen neuen Smartphone- und Tablet-Kurs für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren an. Die Teilnehmenden lernen nicht nur ihre Geräte kennen, sondern probieren auch verschiedene Apps, die bei der Kommunikation und der Alltagsplanung helfen können, aus. Der Kurs beginnt am Mittwoch, 27. Oktober. Los geht es um 16.30 Uhr. Anmeldung und weitere Infos unter Tel. 0431/66876615.

Videovortrag über Stress für Frauen

KIEL. Der Verein Frauen Sucht Gesundheit lädt am Donnerstag, 21. Oktober, um 18 Uhr interessierten Frauen zu einem Video-Vortrag zum Thema Stress ein. Psychotherapeutin Birgit Rodemund spricht darüber, wie Stress entsteht, wie persönliche Stressoren zu erkennen sind und welche Möglichkeiten der Entspannung und Bewältigung ratsam sind. Anmeldungen per E-Mail sind notwendig bis zum 20. Oktober unter info@fsg-sh.de. Die Teilnahme am Vortrag und am anschließenden Gruppenangebot ist kostenfrei.

Carsten Frahm auf dem gelben Sofa

HASSEE. Verleger Carsten Frahm ist zu Gast in der TV-Talkshow „Lassmalschnacken“, die der Offene Kanal Kiel am 23. und 24. Oktober um 17 und 19 Uhr sendet. Auf dem gelben Sofa berichtet Frahm Moderator Gerd Hausotto über sein Leben. Bereits mit zwölf Jahren textete und malte er für ein Jugendmagazin. Dann ging er nach Hamburg zum Bauer Verlag und später zum Avis-Verlag nach Kiel. Alle Sendungen sind im Internet unter www.lassmalschnacken.de zu sehen.

Mehr als nur die Töne getroffen

Zwölf Songs und drei Sieger im Finale um die „Stimmgabel des Nordens“ – Prominent besetzte Jury

VON MARTIN GEIST

Leon Döring, sein Partner Finn, Solist Enrico Glemm (vorne von links) sowie Gerd Hausotto (vorne ganz rechts) und seine beiden assistierenden Großnichten (vorne links) und die vielköpfige Band von Charly Perkuhn (hinten) beim Siegerfoto. FOTOS: MARTIN GEIST

HASSEE. Er kann's nicht lassen. Gerd Hausotto, nimmermüdes Urgestein der Kieler Unterhaltungslandschaft, stand sogar an seinem 81. Geburtstag auf der Bühne und moderierte am Sonntagabend im Haus des Sports das Finale zur Verleihung der „Stimmgabel des Nordens“. Das bedeutete viel Spaß, manches nicht ganz ernstzunehmende Element – und teilweise bemerkenswerte Qualität.

Von Wohnzimmermusik bis zu Musiker-Legenden

Schon die Besetzung der Jury nahm sich aus wie ein Geburtstagsgeschenk für Gerd Hausotto. Platz genommen hatten mit spitzem Stift und ebensolchen Ohren die quirlige Front- und Powerfrau von „Tiffany“, Hanne Pries, ebenso die Opernsängerin und Gesangslehrerin Regina Wunderlich, Ernest Clinton, der in grauer Vorzeit mit seiner Band „Soulful Dynamics“ und dem Song „Mademoiselle Ninette“ nicht weniger als einen Welthit landete, und schließlich Sänger Florian Bunke sowie Musikexperte Günter Keller.

Was das Quintett zu hören bekam, umfasste von der ambitionierten Wohnzimmermusik bis zu Legenden wie Kalli Perkuhn, der schon vor mehr als 40 Jahren mit seinen „Speellüüd“ folkrockend durch die Säle zog, so ziemlich alles. Mitmachen durfte in diesem von Hausotto und Florian Bunke organisierten Kompositionswettbewerb, wer einen Text mit viel Norden drin und den dazu passenden Vortrag in den Stilrichtungen Schlager, Pop und Volksmusik zustande brachte.

➡ **Schon die Besetzung der Jury nahm sich aus wie ein Geburtstagsgeschenk für Gerd Hausotto.**

Und das führte bisweilen zu echten Küstendramen wie im „Fishing Song“, in dem Dennis Wegener die traurige Geschichte eines Anglers erzählte, dem über sein zudem erfolglos ausgeübtes Hobby am Ende die Liebste abhanden kommt. Klar, dass das ebenso nicht wirklich ernstzunehmen ist wie das „Flohmarkt-Fieber“, mit dem Klaus Wobik in ordentlichem Drive das alljährliche Stöbern und Feilschen in der Siedlung am Heidenberger Teich in Mettenhof besang.

Und so ging es allzeit unterhaltsam weiter, bis die Jury schließlich die drei besten Beiträge des Abends gekürt hatte. In der Kategorie Schlager durften sich Kalli Perkuhn und Co. mit ihrem plattdeutschen Song „Lat uns spiel'n“ über die „Stimmgabel des Nordens“ freuen. Was zwar zum Text passen mag, aber eher nicht so zur Musik – und beispielhaft für die Abgrenzungsprobleme zwischen den drei Kategorien stand. Wenn einer wie Enrico Glomm dagegen das „Land der Horizonte“ besingt und das dazu mit einer starken Stimme, die an Peter Maffay erinnert, darf er sich dagegen ganz unstrittig über die Auszeichnung fürs beste Heimatlied freuen.

Sie bildeten die gut gelaunte Jury. (v. li.): Regina Wunderlich, Hanne Pries, Günter Keller, Florian Bunke und Ernest Clinton.

Das Siegerduo in der Abteilung Pop setzte derweil einen echten Akzent. Der 19-jährige Akkordeonspieler Leon Döring, begleitet von seinem ebenfalls sehr jungen Kollegen Finn Sander, der als Sänger für den leicht erkälteten Komponisten und Instrumentalisten einsprang, ließ mit seinem feinen Spiel und dem ersten Hinwegstreicheln über die Tasten den ganzen Saal sehr, sehr still werden. Schon da war klar: Der junge Mann und sein Begleiter hatten nicht nur die richtigen Töne getroffen, sondern auch noch ganz was anderes.

FUNDGRUBE

ANKAUF

Fussball-Sammelbilder, Klebebilder, Sammelalben, Autogramme u.v.a. vor 1990 gesucht. Keine Bücher! ☎ 0421/32257353

Alte Orden v. 1800 - 1945 und Militärsachen von privat gesucht. Kein Händler, komme mit aktuellem Bewertungskatalog. ☎ 0163/8905311

Analoge und digitale Kameras, Contax, Zeiss, Leica, Canon, Nikon, Sony, Mittelformate z.B. Rollei Flex, Objektive kauft ☎ 0431/242122

Achtung! 1. und 2. Weltkrieg, kaufe Orden, Abzeichen, Uniformen, Fotos, Helme, Dolche usw. zum Höchstpreis, Kiel. 0171/5213008

Kaufe antike Möbel, Meissen, Gold- und Brillantschmuck, Altgold, Uhren, Silber, Ölbilder u.-gemälde, Münzen, Top-Höchstpreis. 0171 / 5213008

Schallplatten aller Formate wie: Beatles, Stones, Kings, Rock`n Roll. Beat. Modern Jazz, Kauft Sammler. ☎ 0160/3333431

Ferngläser, Fernrohre, Feldstecher, Zielfernrohre, Spektive, Mikroskope, opt. Geräte kauft ☎ 0431/242122

Herren-Uhren, Rado, Tissot, Maurice Lac., Nomos, Omega, Handaufz., Autom., Quartz, kauft: ☎ 0431/242122

Alte Reklameplakate, Glas, Blech, Schilder, Papier. Bis a 1960, kauft Sammler. Faire Preise. ☎ 0160/3333431

Bronzen, Porzellanfiguren, Silber, Mont Blanc Schreibgeräte kauft ☎ 0431/242122

Die THW Kiel-Fanheizung
Bis zu 45 % BAFA-Förderung, bei Heizungssanierung, möglich!

DOOSE GMBH
Bäder * Heizung * Solar
Meisterbetrieb
Tonberg 11b · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 144 30
info@doosebad.de
www.doosebad.de

Modelleisenbahn, Autos und Maritimes. ☎ 04302/9136

Kaufe Lego, gern zerlegt, alles Anbieten ☎ 04331/6649675

ADAC Stadt-Atlas Kiel u. Umgebung, Maßstab 1:20000, ca. 350 Seiten gesu.;04326/1227

www.abo.kn-online.de/probeabo

Faller u. alte Carrerarennbahn (Universal u. 124) v. Sammler gesucht. ☎ 04307/819008

Märklin Modelleisenbahn u.w., auch große Anlagen, v. Sammler ges., ☎ 04307/299312

Digitale Welt:
Wir begleiten Sie beim Wandel!
www.kn-mediastore.de

VERKAUF

Glastisch, 30€; hellblaue Rundecke von Musterring, Federkern, 199€; Kaisers Kaffeeservice, 6 Personen, 80€; ☎ 0160/96685078

Fehlkauf: Sofa (L: 1,90cm), Federkern, ausziehbar, LF: 1,90 x 1,40/ H: 0,43cm, skandi. Stil, beige, 3 Rückenkissen, k. Tiere-u. NR-Haush., 0431/581297

Ceranfeld, autark, Bauknecht, Innen 55x48,5cm, Außen 58,5 x51,5cm, m. Gebrauchsspuren, 40,- VB, ☎ 0171/7030422

Schnellkochtopf, Fissler, etwas älter aber einwandfrei, 20,- VB, GGL-Tasche, braun, 35,- VB, ☎ 0176/47719800

6 Stühle, mass. Eiche, hell, Form schlicht, o. Armlehne, Sitzfl. dunkelgrau, H: 78cm, FP 180€ ☎ 04322/751307

Verk. Schnitzer Getreidemühle, verschied. gr. Leinwände, 1/2 Preis. ☎ 01522 3400498

Fahrradträger Paulchen (anklappbar) für Kupplung, 70,- VHB, ☎ 0178/4129494

Gartenmöbel Tropenholz stabil Bank 136cm, Tisch ø110cm, VHB 120,- ☎ 0431/324059

Damenrennrad Benottto, wie neu, 350€ ☎ 0173/9182585

IKEA 3er Sofa „Ektorp“, beige, 150€ VB. ☎ 0431/650606

Worpsweder Stuhl, 260€ ☎ 0157/37157236

Braun Regie 540E, Receiver f. 180 € VB. ☎ 0157/37157236

www.kn-mediastore.de

KOSTENLOS ABZUGEBEN

Stahlschrank „Baumann“ Sicherheitsstufe A, für 7 Langwaffen, an Selbstabholer! ☎ 04308/882

Alte Singer Nähmaschine Holzschrank, Fuß-u. Motorbetrieb. ☎ 0431/650606

Elektronische Hammondorgel, guter Zustand u. sehr guter Klang. ☎ 0431/651753

EINFACH EINFACH

Kostenloses WLAN für Schleswig-Holstein

#SH_WLAN
sh-wlan.de

FAMILIENANZEIGEN

TODESANZEIGEN

Herbert Walle

Wir nehmen Abschied von unserem warmherzigen, hilfsbereiten Nachbarn und großväterlichen Freund.

Julia, Dirk und Zoé

Ein letzter Gruß
an einen großartigen
Freund & Kieler Original

SIGGI

1938 – 2021

Dein Chrischan

Es fragt uns keiner, ob es uns gefällt,
ob wir das Leben lieben oder hassen,
wir kommen ungefragt
auf diese Welt
und müssen sie auch ungefragt verlassen.

Mascha Kaléko

GEDENKANZEIGEN

Svenja Alexandra Reinack

* 29. 10. 1981 † 18. 10. 2001

Vor 20 Jahren bist Du auf eine Reise gegangen, wohin auch immer sie Dich geführt hat. Du wirst immer bei uns bleiben, denn Deine Gedanken und die vielen schönen Erinnerungen an Dich sind ein bleibendes Geschenk.

Für immer in unseren Herzen

Peter, Dagmar und Björn

Neue Pläne für die alte Verkehrsschule

Käthe-Kollwitz-Schüler präsentieren der Stadt ihre Ideen für das Gelände am Schützenpark

VON SVEN RASCHKE

Zufrieden präsentierten sie sich zum Gruppenbild: In der Mitte steht der Graffiti-Künstler Christoph Kröger, der die Schüler der 8. Klasse der Käthe-Kollwitz-Schule unterstützt hat. FOTO: SVEN RASCHKE

KIEL. Graffiti nicht als Verschandelung, sondern zur Verschönerung der Stadt – das wünschten sich die Planer eines Stadtteilprojekts am Schützenpark. Seit Mitte des Jahres ist das angrenzende Gelände an der Ecke Kronshagener Weg/Schützenwall nicht mehr Verkehrsschule, sondern als Erweiterung des Parks inklusive Spielgeräten für alle Kieler frei zugänglich. Für die Zukunft ist geplant, den Abschnitt besonders für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen.

Um Ideen dafür zu entwickeln, hat die Stadt die Kinder und Jugendlichen selbst gefragt, was sie sich wünschen. Ihre Ideen haben Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule als 22 Meter langes Graffito an die Zäune des Geländes gesprüht. Nun präsentierten die Achtklässler das Ergebnis ihrer dreitägigen Arbeit der Öffentlichkeit.

Nachwuchs träumt von einen unterirdischen Tunnelsystem

Schon vor Betreten des Parkabschnitts sollen sich die künftigen Besucher eingeladen fühlen: gegenüber dem Exerzierplatz durch ein mit Holz verkleidetes Tor, umrankt von vielen Blumen. Durchschreitet man das Tor, blickt man auf den zentralen Springbrunnen, drum herum Bänke zum Ausruhen und zum Genießen des Plätscherns. Vom Springbrunnen gleitet der Blick nach diesen Plänen auf einen großen Steinhaufen. Was mag das sein? Antwort: die eindeutig ambitionierteste Idee des gesamten Projekts. Das sogenannte Bergwerk ist der Eingang zu einem unterirdischen Tunnelsystem, das den gesamten Park vernetzt. Klassensprecherin Luca Borgmeier ist die Idee mit dem Kaffee besonders wichtig. Dafür soll das alte Grünflächengebäude in der südlichen Ecke des Geländes renoviert werden. Rund herum verteilt auf den Wiesen kleine Tische mit Stühlen.

Überhaupt soll es viel mehr Grünfläche geben. Die alten Übungsstraßen aus Beton, die den Boden versiegeln, verschwinden. Stattdessen führt ein Rosenweg aus Kies rund ums Gelände und zu den verschiedenen Attraktionen. Dazu zählt auch ein Sportplatz mit Basketballkörben und Fußballtoren und eine Blumenwiese als Zuhause für Insekten.

➡ Die alten Übungsstraßen aus Beton, die den Boden versiegeln, sollen verschwinden.

Neben dem blumenumrankten Haupteingang lädt ein Niedrigseilgarten Jung wie Alt zum Klettern ein. „Wir wollen auch darauf achten, dass sich Blinde und Menschen mit Handicap gut zurechtfinden“, sagt der 14-jährige Helge Schlötels. Deshalb soll es wenige Erhöhungen oder Absätze geben, stattdessen weiße Bodenflächen-Elemente mit Rillen und Noppen zur fühlbaren Orientierung. „Und viele Mülleimer“, ergänzt Jette-Sophie Behrens, damit der Müll nicht auf den Wiesen landet. Bei Nacht beleuchten Bodenlampen die Bäume und tauchen das grünbunte Erholungsparadies in ein angenehmes Licht.

Stadt Kiel verspricht: Wir werden einiges umsetzen

„Wir werden uns Gedanken machen – davon kann man bestimmt einiges umsetzen“, sagte Petra Holtappel, nachdem sie sich bei den Schülern für die Arbeit bedankt hatte. Holtappel ist Leiterin des Grünflächenamtes, das sich nun zusammen mit dem Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen an die Realisierung der Schülerideen machen wird – soweit möglich.

Das Bergwerk werde es vielleicht eher nicht schaffen – andere Vorschläge, mit ein bisschen Abwandlung, werde man aber hoffentlich hinkriegen. Wann es so weit sein könnte, lasse sich noch nicht sagen. „Wir werden auf jeden Fall mit der Klasse in Verbindung bleiben“, so Holtappel. „Ein weiterer gemeinsamer Termin ist bereits vorgesehen, wenn die professionellen Planer an die konkrete Umsetzung gehen.“

RÄTSEL&UNTERHALTUNG

SUDOKU ... der japanische Rätselspaß.

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld darf nur einmal vorkommen. Wir wünschen viel Vergnügen!

			8		7			
9	3						8	7
					3	1		2
2	4			3	9	7		8
		9		1		6		
3		8	5	7			4	1
1		7	3					
6	2						7	5
			7		5			

LEICHT ▲ ▼ SCHWER

			5		2	9		
	5			6				2
				7		6		
1			4				7	
	6			2			3	
	3				7			9
		6		8				
9				1			4	
		2	9		4			

So war's richtig: LEICHT

9	1	3	5	4	7	2	8	6
8	6	5	1	2	3	7	4	9
7	2	4	8	9	6	3	1	5
3	8	6	4	1	5	9	7	2
4	9	2	3	7	8	6	5	1
5	7	1	9	6	2	4	3	8
1	3	7	6	5	9	8	2	4
2	4	9	7	8	1	5	6	3
6	5	8	2	3	4	1	9	7

RECHENDENKSPORT

Setzen Sie die Rechenzeichen „Plus“ oder „Minus“ in jeder Zeile so zwischen die Kreise, dass die Gleichung stimmt.

13 17 8 4 11 = 23

17 5 11 10 9 = 24

20 17 7 15 8 = 67

Lösungsvorschlag:

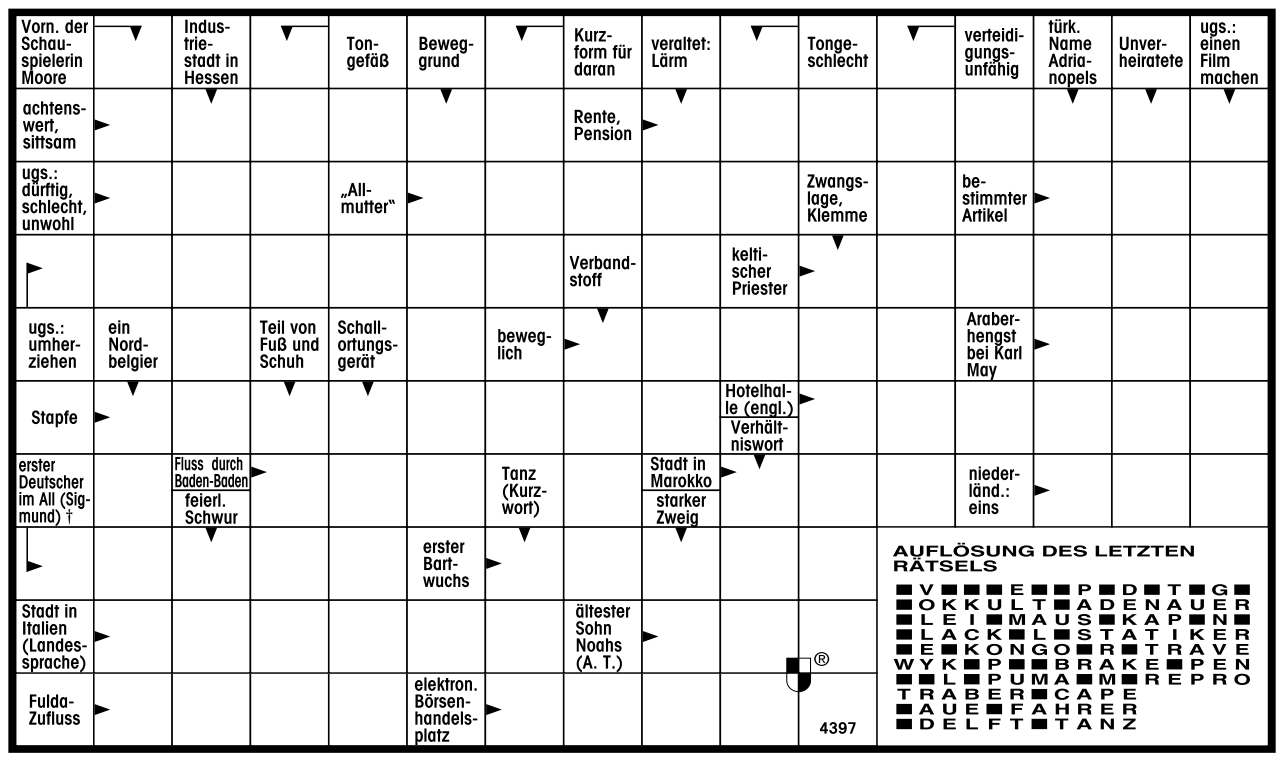
6 − 3 + 14 + 19 − 7 = 29

15 + 9 + 7 + 18 − 11 = 38

18 + 10 − 19 + 8 + 2 = 19

So war's richtig: SCHWER

7	5	4	1	8	3	9	2	6
1	8	6	7	9	2	5	4	3
2	9	3	5	4	6	1	7	8
5	3	7	4	6	9	8	1	2
8	1	2	3	7	5	4	6	9
6	4	9	8	2	1	3	5	7
4	7	5	2	3	8	6	9	1
3	6	1	9	5	7	2	8	4
9	2	8	6	1	4	7	3	5



HÄGAR, DER SCHRECKLICHE

©KFS/Distr. Bulls
©2020 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

➲ **Weitere Rätsel** finden Sie auf www.kn-online.de/raetselseite

HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
Heute kommt es darauf an, dass Sie stillhalten und warten können. Stellen Sie Ihre Mitarbeiter oder Freunde keinesfalls vor vollendete Tatsachen.

Stier 21.4. - 20.5.
Es wird momentan beruflich viel von Ihnen verlangt und Sie können Ihren Tatendrang so richtig ausleben. Privat läuft es da vergleichsweise ruhig.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Nun besteht wahrhaftig Grund zur Freude. Dunkle Wolken, die den Beziehungshimmel trübten, lösen sich auf. Die gewohnte Harmonie kehrt wieder ein.

Krebs 22.6. - 22.7.
Die Welt dürfte freundlicher aussehen, wenn Sie die Situation wieder richtig einschätzen. Beschäftigen Sie sich mit etwas, das die Seele aufbaut.

Löwe 23.7. - 23.8.
Das Lob, das Ihrem Chef über die Lippen kommt, ist nicht an die Allgemeinheit gerichtet, es ist für Sie bestimmt. Sie dürfen stolz auf sich sein!

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Sie wissen genau, auf wen Sie sich verlassen können und bei wem den Worten kaum Taten folgen. Das bewahrt Sie heute vor einer großen Enttäuschung.

Waage 24.9. - 23.10.
Die Durchsetzungskraft der Waage-Geborenen ist bemerkenswert. Sie wissen sehr genau, wem Vertrauen geschenkt und wie Ihr Ziel erreicht werden kann.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Mancher wirkt etwas zerstreut und scheint mit seinen Gedanken ständig über den Wolken zu schweben. Urlaub antreten oder auf die Erde zurückkehren!

Schütze 23.11. - 21.12.
Wenn Sie auf die Erfolge anderer schielen, statt sich der eigenen Qualitäten klar zu werden, führt das in eine Sackgasse. Ihre Kräfte reichen aus.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Einfach aus dem täglichen Trott ausbrechen und etwas Verrücktes unternehmen. Der Wunsch nach Veränderung nimmt immer mehr Raum in Ihrem Leben ein.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Sie werden feststellen, dass die Sorgen, die Sie sich um jemanden machen, unbegründet sind. Vieles entwickelt sich auch ohne Ihr Zutun zum Besten.

Fische 20.2. - 20.3.
Igeln Sie sich jetzt keinesfalls ein! Am besten sorgen Sie für Zerstreuung und Unterhaltung, wenn Sie sich zu einem spontanen Ausflug entscheiden.

BOULEVARD

Verzückt

Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klimaaktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klimaaktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.

Verlobt

Reality-Star **Kourtney Kardashian** (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige ein Foto von sich und Barker und schrieb dazu „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen. Die Unternehmerin und der Blink-182-Schlagzeuger machten ihre Beziehung im Februar öffentlich. Beide haben jeweils drei Kinder aus vorangegangenen Beziehungen. Kardashian ist Mutter von Mason (11), Penelope (9) und Reign (6). Barker hat die Kinder Atiana (22), Landon (17) und Alabama (15).

Verzickt

Roland Kaiser hat sich per Brief mit Erich Honecker angelegt – und sich am Ende durchgesetzt. Das berichtet der Schlagersänger (69) in der am Montag veröffentlichten Biografie „Sonnenseite“. Die DDR wollte Kaisers Keyboardspieler, der aus der DDR geflohen war, nicht bei einem Konzert im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Kaiser drohte mit der Absage des Auftritts. Er schrieb 1987 einen Brief an Honecker. Über Stasi-Chef Erich Mielke erging der Befehl, dass Keyborder Franz Bartzsch doch einreisen durfte – allerdings nur unter Pseudonym.

UND DANN ...

... war da noch die Zweijährige, die in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer einsperrte, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Wie die Polizei mitteilte, rief die Mutter daraufhin am offenen Fenster nach Hilfe. Ein Spaziergänger wurde aufmerksam. Die Feuerwehr befreite schließlich die Mutter, ihren Säugling und die zweijährige Tochter aus der leicht verrauchten Wohnung.

FOTO: ARIEL SCHALIT/DPA

Nackte Tatsachen

Die Wüste lebt: Rund 200 Menschen haben sich nackt, nur bedeckt mit weißer Farbe, in die steinige Landschaft nahe des Toten Meeres gestellt. Sie sind Teil einer Kunstaktion des Amerikaners Spencer Tunick. Damit will der US-Fotograf auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam machen. Mit seiner Fotoinstallation hat er außerdem vor, die Einrichtung eines Museums in der israelischen Wüstenstadt Arad zu ermöglichen. Es soll helfen, Ansätze zur Rettung des Gewässers zu unterstützen. Spencer Tunick ist berühmt für seine Motive, bei denen er eine Vielzahl von unbekleideten Menschen in Landschaften oder vor Gebäuden drapiert.

In den Fängen einer Sekte?

Gemeinschaft Zwölf Stämme könnte für die Entführung einer Elfjährigen verantwortlich sein

VON PATRICK GUYTON

MÜNCHEN. Wo ist Shalomah Henningfeld? Das elfjährige Mädchen ging am Samstag um 15 Uhr in Holzheim bei Dillingen zum Joggen. Seitdem ist es verschwunden. Immer klarer wird nun, dass Shalomah wohl im nördlichen Bayerisch-Schwaben von der christlich-fundamentalistische Sekte Zwölf Stämme entführt wurde. Kein Grund aufzuhören, nach dem Mädchen zu suchen. „Wir wissen weiterhin nicht, wo sie ist, und suchen auch weiter“, sagte Markus Trieb, Sprecher der Polizei Schwaben-Nord, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen.

Im Laufe des Montags gingen zwei gleichlautende E-Mails bei Shalomahs Pflegevater ein: Sie sei bei ihren leiblichen Eltern, es gehe ihr gut, man brauche sich nicht zu sorgen. Eine war unterzeichnet von ihrem leiblichen Vater, die andere von einem weiteren Sektenmitglied. 2017 hatten die Zwölf Stämme ihren Sitz in Klosterzimmern bei Nördlingen verlassen und waren nach Tschechien gezogen.

Über viele Jahre hatte es Dauerstreit mit staatlichen Institutionen, Gerichtsverfahren, Polizeieinsätze und Verurteilungen gegeben. Denn die Sektenmitglieder schlugen und misshandelten ihre Kinder systematisch. Diese mussten auf dem Hof schuften und gingen nicht in öffentliche Schulen, sondern wurden auf dem Anwesen von nicht ausgebildeten Hilfslehrerinnen unterrichtet. Und das alles nach Ansicht der Sekte ausdrücklich im Namen Gottes.

Verschwunden: Das veröffentlichte Fahndungsfoto zeigt die elfjährige Shalomah Hennigfeld. FOTO: POLIZEIPRÄSIDIUM SCHWABEN NORD/DPA

Nach dem Umzug ins tschechische Skalna nahe der Grenze zu Bayern wurde es ruhig um die Sekte. Insgesamt 40 Kinder waren in Bayern aus den Familien genommen und auf Pflegeeinrichtungen und -familien verteilt worden. Mittlerweile sind es noch drei, eines davon Shalomah. Die anderen sind mittlerweile volljährig oder hatten ein Alter erreicht, in dem sie selbst entscheiden konnten, wo sie leben wollen.

Klaus R. etwa ist in die Sekte hineingeboren worden und blieb, bis er 17 Jahre alt war.

> **„Es herrschte ein Klima der Angst und der totalen Überwachung.**
> **Klaus R.,** Sektenaussteiger

Im Jahr 2012 floh er dann. „Ich hatte keine Kindheit“, sagte er vor einiger Zeit in einem Gespräch. Es habe ein „Klima der Angst und der totalen Überwachung“ geherrscht. Nicht wöchentlich, sondern täglich wurde mit der Rute auf die offenen Hände und den nackten Po der Kinder geschlagen. Für ihre Misshandlungen wurde eine nicht ausgebildete Lehrerin vom Amtsgericht Nördlingen zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt.

Nach außen hin wirkte das Anwesen Klosterzimmern – 15 Häuser und eine kleine Kirche in der Mitte – wie ein ländliches Idyll. Die Mitglieder kleideten sich bunt wie Hippies, ließen sich die Haare wachsen und gaben sich friedlich-fröhlich. Die Gruppe lebte von der Landwirtschaft, auch war sie im Baugewerbe tätig und errichtete etwa Solaranlagen auf Hausdächern. Doch so schön der Schein, so kriminell die Organisation: Niemand erhielt Lohn, keiner war krankenversichert. „Die älteren Mitglieder“, so der Aussteiger R., „mussten schon deshalb bleiben, weil sie keine Rente bekommen hätten.“ Die Kinder und Jugendlichen wurden kaum ärztlich untersucht. R. ist kein einziger Jugendlicher bekannt, der einen Schulabschluss hat. In Bayern gab es immer wieder heftige Kritik, wie die Behörden dies über so lange Zeit hatten durchgehen lassen können – die systematische Gewalt, das Umgehen der Schulpflicht.

In Tschechien wiederum ist die Prügelstrafe nicht verboten, und es ist einfacher, Kinder privat zu unterrichten. Ob Shalomah von den Eltern oder anderen Sektenmitgliedern dorthin verschleppt wurde, ist Teil der Ermittlungen. Es besteht der Verdacht der Entziehung einer Minderjährigen, darauf stehen bis zu fünf Jahre Haft. Wo das Mädchen im Alter von drei bis acht Jahren gelebt hatte, wussten die Sekteneltern jedenfalls ganz genau. Sie hatten es unregelmäßig besucht – zuletzt Ende September.

Wendler will zurück nach Deutschland

VON SABRINA SZAMEITAT

DINSLAKEN. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte ein Sprecher des Landgerichts Duisburg am Montag. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken nicht erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er an. Er wolle weiter Musik machen.

Ihm sollen – so der Vorwurf im Strafbefehl – Autorenanteile an mehr als 150 Musiktiteln überschrieben worden sein, um das Vermögen des ursprünglichen Rechteinhabers vor der Vollstreckung zu bewahren.

Will weiter Musik machen: Michael Wendler. FOTO: R. VENNENBERND/DPA

Die Grenzen der Verschwiegenheit

Nach Bericht über Missbrauch in der französischen Kirche wird über das Beichtgeheimnis für pädophile Geistliche debattiert

VON BIRGIT HOLZER

PARIS. Es war kein einfaches Gespräch, das der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Reims, Éric de Moulins-Beaufort, kürzlich mit dem französischen Innenminister Gérald Darmanin zu führen hatte. Der Geistliche musste darin eine nach eigenen Worten eine „ungeschickte Formulierung“ in einem Radiointerview erklären, die in der Folge hohe Wellen geschlagen hatte.

De Moulins-Beaufort hatte im Sender France Info erklärt, das den Priestern auferlegte Beichtgeheimnis sei „stärker als die Gesetze der Republik“. Konkret ging es um die Frage, ob ein Beichtvater, dem der Missbrauch von Minderjährigen gestanden wird, dies an die Justiz melden müsse – und ob er sich strafbar mache, wenn er es unterlasse. Eine Frage, die klar mit Ja zu beantworten sei, betonte Darmanin vor wenigen Tagen vor den Abgeordneten der Nationalversammlung. Dies führe zu Ausnahmen bei dem seit fast 200 Jahren geltenden Berufsgeheimnis, vor allem, wenn es sich um Verbrechen an Kindern unter 15 Jahren handele. In Frankreich sieht ein Gesetz aus dem Jahr 1905 Laizität, also die strikte Trennung von Kirche und Staat, vor. Aufgekommen war die Debatte durch die Veröffentlichung des Berichts einer unabhängigen Kommission über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der vergangenen Woche. Dem Leiter der Kommission, Jean-Marc Sauvé, zufolge handelt es sich um ein massives Problem im System.

Bat um Verzeihung: Der katholische Erzbischof Éric de Moulins-Beaufort. FOTO: T. COEX/AP/DPA

Erzbischof de Moulins-Beaufort bat nach der Veröffentlichung die Betroffenen um Verzeihung. Umso größer war die Verwirrung um das anschließende Interview, in dem er das Beichtgeheimnis trotzdem für unantastbar erklärte. Zum einen wisse man nicht, wie viele Pädophile ihre Taten wirklich beichteten, sagte er. Zum anderen wagten manche Opfer nur, sich ihrem Beichtvater anzuvertrauen, weil sie auf dessen Stillschweigen setzten. Die Kirche sah sich nach dem Gespräch zwischen de Moulins-Beaufort und Darmanin dazu gezwungen, zurückzurudern: „Man muss sicherlich präziser und härter sein bei der Tatsache, dass sexuelle Gewalt nicht ein Problem der Keuschheit ist, sondern ein Angriff auf das Leben, ein Verbrechen und zumindest in symbolischer Hinsicht ein Mord.“